

TEMPORÄRE
UNIVERSITÄT
HAMBACH

Programmheft

Projektwoche
17.-24.06.2023
in Morschenich-Alt

Stand 31.05.2023

Luftbild Morschenich-Alt
Credits: LVR-ADR Anna Graff



REVIERa

Transformationsplattform der RWTH



NEULAND HAMBACH

Gefördert durch:



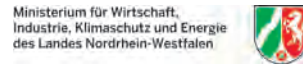
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Bonn



Projekt „Leonardo“

Interdisziplinäre Lehre: Meeting Global Challenges

Ein Projekt der RWTH



Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





Inhalt

- 6 TEMPORÄRE UNIVERSITÄT HAMBACH**
Tu was, mach mit!

- 10 REVIERa**
Transformationsplattform der RWTH Aachen University für das Rheinische Revier

- 16 Das Neuland Hambach**
Gemeinsam Zukunft und Lebensraum gestalten

- 22 Gemeinde Merzenich**
Visionen für den Strukturwandel

- 26 Grüne Transformation im Rheinischen Revier**
BioökonomieREVIER: biobasierte Wirtschaft statt Braunkohle

- 32 Zukunftsfähige Transformation**
Transformatives Forschen und forschendes Entwerfen im *Labor Mo*

- 38 Gemeinsam in der Region für die Region**
LVR-„geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ für Teilhabe und Sichtbarkeit

- 42 Transformativ Lernen**
Studierende der RWTH gestalten die tu! Hambach

- 82 Projektwoche**
Samstag, 17. Juni
Sonntag, 18. Juni
Montag, 19. Juni
Dienstag, 20. Juni
Mittwoch, 21. Juni
Donnerstag, 22. Juni
Freitag, 23. Juni
Samstag, 24. Juni

- 214 Impressum**

TU WAS, MACH MIT!

Temporäre Universität Hambach

Agnes Förster, Katja Schotte, Victoria A. Johann, Bianca Hohn, Lennart Schminnes

Die Temporäre Universität Hambach ist ein kollaboratives Lern- und Gestaltungsformat für das Rheinische Revier. Zahlreiche Menschen, Gruppen, Institutionen tragen auf Augenhöhe zur Projektwoche in Morschenich-Alt im Juni 2023 bei. Die tu! Hambach wird veranstaltet von der Transformationsplattform REVIERa der RWTH Aachen University und findet statt in Kooperation mit der Neuland Hambach GmbH. Im Sommer 2023 ist die tu! Hambach zu Gast in der Gemeinde Merzenich.

Gemeinsame Projektentwicklung mit regionalen Partner:innen

Die Idee der Temporären Universität Hambach wurde im Rahmen des REVIERateliers im Sommer 2022 gemeinsam mit Bürger:innen und Akteur:innen aus dem Rheinischen Revier entwickelt. Hier wurden erste Impulsprojektideen für das Tagebaumfeld formuliert. Das REVIERatelier wurde von REVIERa in Zusammenarbeit mit Neuland Hambach veranstaltet. Zahlreiche Akteur:innen aus dem Revier haben zusammen mit Forschenden und Studierenden der RWTH Aachen University ihre jeweiligen Perspektiven, Wissen und Ideen in das Atelier eingebracht. Auf Basis dieser Ideen wurde das Konzept der Temporären Universität Hambach fortentwickelt und wird nun gemeinsam in Form der Projektwoche vom 17.-24.06.2023 in Morschenich-Alt umgesetzt.

Die tu! Hambach ist ein Format, das viele Menschen vernetzt und auf Augenhöhe in den Austausch bringt. Im Rahmen der Projektwoche wird eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen zu Fragen rund um den Strukturwandel im Rheinischen Revier stattfinden. Diese wer-

den von verschiedenen Veranstalter:innen aus Wissenschaft und Gesellschaft ausgerichtet. Die Formate sind vielfältig: Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Vernetzungstreffen oder auch das gesellige Zusammensein am Veranstaltungsort. Alle Veranstalter:innen der Beiträge sind aktiv Mitwirkende der Projektwoche im Juni 2023 in Morschenich-Alt – gemäß dem gemeinsamen Motto: „tu was, mach mit!“.

Die tu! Hambach ermöglicht Lernen und Impulsgenerierung im und für den Strukturwandel und aktiviert junge Menschen als Zukunftsgestalter:innen. Für beteiligte Universitäten und Hochschulen besteht die Chance, Lern- und Forschungsformate an der Schnittstelle zur Gesellschaft neu zu denken und damit sich selbst zu transformieren.

So wirken Studierende an der Entwicklung der tu! Hambach aktiv mit. Im Rahmen des zweiten REVIERateliers im November 2022 im Reiff Foyer der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University wurde das Konzept der tu! Hambach in Kooperation mit Neuland Hambach und der Gemeinde Merzenich fortentwickelt. Dabei diskutierten und konzipierten Studierende und Nachwuchswissenschaftler:innen neue Perspektiven des Lernens, Forschens und Entwickelns im direkten Austausch mit vielfältigen Akteur:innen aus der Region.

Das Konzept der tu!

Mit der tu! Hambach wird die Form der Universität im Strukturwandel neu gedacht. Mitten in der sich wandelnden Landschaft werden von Studierenden, Forschenden, Akteur:innen aber auch den Bürger:innen bottom-up Themen für die größte Landschaftsbaustelle Europas diskutiert, erste Maßnahmen überprüft,

Wissen aus der Forschung direkt eingebracht und neue Projektideen entwickelt. Aber auch losgelöst von der Projektebene werden Impulse nach außen gesendet und generiertes Wissen in die Anwendung transportiert und in der Arbeit verschiedenster Akteur:innen und Forschenden eingesetzt und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Projektwoche wird eine Vielzahl unterschiedlicher Themen aufgegriffen:

- Von der Zukunft des Bauens mit Fokus auf den Bestand und Fragen der Bauwende über
- Beiträge aus verschiedenen technologischen und gesellschaftlichen Innovationsfeldern der RWTH Aachen University sowie zahlreicher weiterer mitwirkender Hochschulen, Universitäten und Forschungsinstitute bis hin zu
- prozessualen Themen der Gestaltung von Transformation und der damit verbundenen Fragen von Partizipation, Empowerment und Demokratieentwicklung sowie Vernetzung verschiedener Raum- und Governanceebenen – kommunal, interkommunal, landes-, bundes- und europaweit – sowie kurz-, mittel- und langfristiger Zeithorizonte.
- Aus den vorbereitenden REVIERateliers werden weitere Impulse und Projektideen in den Bereichen Mobilität, Energie und Land(wirt-)schaft, Kunst und Kultur im Rahmen der tu! Hambach diskutiert und weiterentwickelt.
- Die Transformationsplattform REVIERa vernetzt Beiträge aus verschiedenen Studiengängen und Disziplinen. Die teilnehmenden Hochschulen können insbesondere ihre transformativen Forschungs- und Lehrangebote in die Region bringen – ob Reallabore, Testfelder oder Demonstratoren.

Mit der Thematisierung aktueller Herausforderungen und gemeinsamen lösungsorientiertem Arbeiten und Handeln sowie gemeinschaftlichem Gestalten der Zukunft ist ein voneinander Lernen, sich Ergänzen und Sammeln von Erfahrungen garantiert. Der entstehende Austausch und die sich durch das Format entwickelnde Nähe zwischen Forschung und Praxis verbindet barrierefreie Lehre und Lernen. Insbesondere durch das Einbinden der Praxisebene entsteht ein spannendes Zusammenwirken und in die Zukunft gerichtetes Denken, das reale, greifbare Ergebnisse generieren kann. Auf der anderen Seite bleibt ausreichend Raum für projektunabhängiges, mutiges und offenes Arbeiten an einer gemeinsamen Zukunft.

Die vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen der tu! Hambach bieten verschiedene Zugänge zu den Fragen des Strukturwandels im Rheinischen Revier:

- hören & sehen: anderen zuhören und Neues kennenlernen
- erkunden & unterwegs sein: vor Ort und in der Region mobil
- unterhalten & feiern: in geselligem Austausch
- neue Perspektiven & Ideen: neue Sichtweisen und Ideen entwickeln
- miteinander reden & gut streiten: Demokratie leben
- zusammenarbeiten: austauschen und gemeinsam machen
- mitmachen & kreativ sein: aktiv einbringen und selbst gestalten
- essen & trinken: für das leibliche und seelische Wohlbefinden
- sinnlich erleben & Ruhe finden: Eindrücke & Augenblicke sammeln



Vertiefung der Konzeption der tu! Hambach im Rahmen des zweiten REVIERateliers im November 2022 an der RWTH Aachen University. Foto: StudioLab. Sebastian Welchlin

Innerhalb der tu! Hambach haben die Mitwirkenden verschiedene und zum Teil wechselnde Hüte auf: sie sind Veranstalter:innen und/oder Kooperationspartner:innen, Lehrende und/oder Lernende, Redner:innen und/oder Zuhörer:innen, Gestalter:innen und/oder Beobachter:innen und in jedem Fall Teilhabende am gesellschaftlichen und sozialen Austausch.

Die tu! Hambach wirkt

Das Format der tu! Hambach bietet einen Kristallisationspunkt, um verschiedene Akteur:innen zum Thema Innovation, Bildung und Lernen vor Ort im Revier miteinander zu vernetzen. Wirksamkeit entwickelt die tu! Hambach durch:

- Die Verknüpfung von Menschen unterschiedlicher Lebenswelten aus der Region mit Forscher:innen und Studierenden unterschiedlicher Disziplinen.
- Das Zusammenkommen an einem konkreten Ort in der Region als mobiles Lern- und Entwicklungslabor, in dem die Ideen entwickelt, getestet und sichtbar werden.
- Die Verknüpfung mit regionalen Aktivitäten, Projekten, Programmen, in welche die Impulse der tu! Hambach hineinwirken.

Die (Hoch-)Schullandschaft ist ein Schlüsselakteur, um kurz-, mittel- und auch langfristig Impulse in den Strukturwandel einzubringen. Die tu! Hambach ist eine Vitrine für Hochschulbildung, Berufsbildung, weiterführende Schulen und Erwachsenenbildung – mit ihren je unterschiedlichen Beiträgen zum Wandel im Revier.

Die tu! Hambach ist zugleich ein offener Ort der Begegnung – für die Anrainer:innen genauso wie für die interessierte regionale Öffent-

lichkeit und für Gäste von außerhalb – auch aus den Revieren Mitteldeutschlands und der Lausitz. Die tu! Hambach ist ein langfristig orientiertes Format der Lehre und Forschung, welche an verschiedenen Orten im Revier zu Gast ist und diese Orte aktiv gestaltet und bespielt.

Der Umbau in der Region wird als Lernmoment für alle aufgegriffen. Lehren & Lernen für die Zukunft und einander auf Augenhöhe begegnen öffnet neue Perspektiven, schafft Kompetenzen und stärkt die Hoffnung, dass eine gemeinsame Zukunftsgestaltung im Strukturwandel genauso wie in Krisensituationen möglich ist. Die Region als (Um-)Baustelle zu erleben und darin eine eigene aktive Rolle zu finden – diese Chance bietet die tu! Hambach!

REVIERa

Transformationsplattform der RWTH Aachen University für das Rheinische Revier

Agnes Förster, Stefan Böschen, Peter Letmathe, Katja Schotte, Maren Paegert, Victoria A. Johann

REVIERa ist Transformationsplattform

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist von herausragender Bedeutung für die Region, die angrenzenden Ballungsräume und für das Land Nordrhein-Westfalen. Der Wandel hin zu CO2-neutraler Energieversorgung, weitgehend geschlossenen Ressourcenkreisläufen und neuen attraktiven Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandorten hat deutschlandweit und darüber hinaus eine Vorbildfunktion. Die RWTH Aachen University möchte den Wandel aktiv begleiten. Die Plattform REVIERa beschäftigt sich fakultätsübergreifend und interdisziplinär mit den langfristigen Perspektiven des Strukturwandels im Rheinischen Revier – im Dialog auf Augenhöhe mit den Partnern im Rheinischen Revier.

Die Transformationsplattform REVIERa adressiert die komplexe Gestaltungsaufgabe des Braunkohleausstiegs und die daran anknüpfenden tiefgreifenden gesellschaftlichen, räumlichen und technologischen Transformationsaufgaben. Zentrales Ziel ist es, in einem hochgradig vernetzten Problem- und Aufgabenfeld im interdisziplinären Austausch zwischen Forscher:innen der RWTH Aachen University sowie gemeinsam mit Akteuren im Revier Transformationsperspektiven zu erarbeiten und Transformationsprozesse mit Impulsen zu versorgen.

REVIERa verbindet lokale Transformationsaufgaben mit globalen Nachhaltigkeitszielen und stärkt einen die Disziplinen und Akteursphären übergreifenden, vernetzten Zugang

zur Gestaltung des Rheinischen Reviers als Modellregion.

REVIERa forscht transdisziplinär

Der Ansatz von REVIERa verknüpft vier Felder, die in Transformationsprozessen eng zusammenwirken. Im Mittelpunkt stehen:

- Akteure und Arenen, die Wissen und Aktivitäten zur Transformation in Bezug auf drei inhaltliche Felder koproduzieren: Orientierung, Komplexität und Impulse,
- Orientierung als die gemeinsamen Werte und Zielsetzungen zum Wandel,
- Komplexität als das notwendige Wissen für den Umgang mit und die Gestaltung des Wandels und
- Impulse als konkrete Aktivitäten und Projekte, um den Wandel im Revier mitzuintitulieren, in der Umsetzung zu unterstützen und erfolgreich zu begleiten.

Dieser Forschungsansatz ist deshalb innovativ, weil im Fall eines tiefgreifenden sozialen, technologischen und räumlichen Wandels, Werte, Wissen und Machen iterativ zusammenspielen und sich neue Transformationsmöglichkeiten in der Synchronisation dieser drei Dimensionen erschließen. Zur Bearbeitung der drei inhaltlichen Felder werden im REVIERa-Prozess maßgeschneiderte Methoden entwickelt. Damit können interdisziplinäre und die Akteurskreise übergreifende Lösungsansätze generiert und erprobt werden.

Ein Transformationskompass für die Modellregion

Transformationsprozesse bedeuten einen tiefgreifenden, strukturellen Wandel, der auch

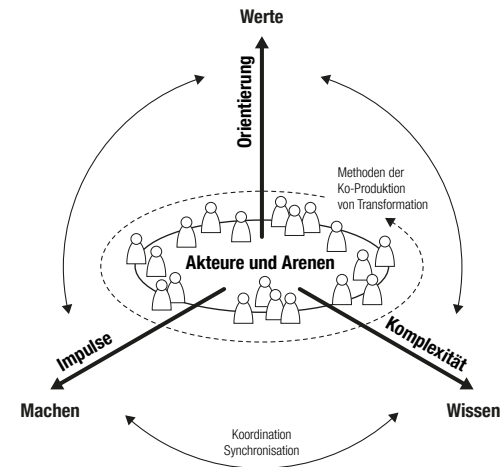


Abbildung 1: REVIERa stößt Lernen im Austausch von Wissenschaft und Gesellschaft an und verbindet dabei iterativ die drei Dimensionen Werte, Wissen und Machen (Quelle: REVIERa).

bestehende Wertesysteme erfasst. Zwischen lokalem und regionalem Handeln einerseits und globalen Herausforderungen andererseits stellen sich für die Akteure im und um das Revier neue Orientierungsfragen, insbesondere wohin sich die Modellregion entwickeln soll.

Der Transformationskompass ist ein Instrument, das Menschen verschiedener Gruppen und Disziplinen unterstützt, um sich über die zugrundeliegenden Werte und angestrebten Ziele der Transformation des Rheinischen Reviers zu verständigen. Die Forscher:innen der RWTH Aachen University bekennen sich mit dem Kompass dazu, die eigenen Aktivitäten und Projekte an einem von den Akteuren im Revier getragenen Zielegerüst auszurichten und diese so an die in der Modellregion gestellten Anforderungen anzupassen.

Der Kompass umfasst fünf Dimensionen:

- Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaneutralität erreichen
- Entwicklung ermöglichen
- Lebensqualität vor Ort schaffen
- Inklusion und Partizipation leben
- Neue Formen der Wertschöpfung generieren

Neben den drei inhaltlichen Dimensionen Ökologie, Lebensqualität und Wertschöpfung kommt den prozessualen Dimensionen Entwicklung sowie Inklusion und Partizipation in der Gestaltung des Strukturwandels eine besondere Bedeutung zu. Diese werden von REVIERa explizit aufgegriffen:

Wandel lässt sich nicht exakt vorausplanen. Im Rheinischen Braunkohlerevier ist Wandel über einen langen Zeitraum zu gestalten. Daher ist es wichtig, dass Projekte und Aktivitäten Impulse geben, Entwicklung nachhaltig anstoßen und Optionen für unterschiedliche Lösungen offenhalten.

Die anstehenden Prozesse tiefgreifender Veränderungen im Rheinischen Revier können nur gelingen, wenn sich die Mitgestaltenden



Abb. 2: Transformationskompass für die Modellregion (Quellen: REVIERa und StudioLab).

respektvoll und auf Augenhöhe begegnen. Offenheit und Transparenz, Inklusion und Partizipation sowie Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung sind hierbei entscheidende Merkmale.

REVIERa generiert Impulse

Wissenschaft entwickelt Impulse, um gemeinsam mit den ganz unterschiedlichen Gruppen in der Region einen nachhaltigen Wandel zu gestalten. Sieben Innovationsfelder der RWTH Aachen University haben eine besondere Relevanz für die Gestaltung der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit:

Energie, Stoffe und Kreisläufe, KI und Information, Produktion, Gesundheit, Mobilität, Produktive Landschaft.

Die sieben Felder sind an der RWTH Aachen University etablierte und sich laufend fortentwickelnde Forschungsbereiche, die den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit durch aktive Impulse befördern oder wichtige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür schaffen. Die Beiträge der Forscher:innen reichen von wissenschaftlichen Grundlagen bis zur Anwendung. Diese weisen zahlreiche Wechselwirkungen auf, was einen gezielten Austausch

zwischen Innovationsfeldern und Disziplinen erforderlich macht.

Die Innovationsfelder und ihre Impulse sind ein Gesprächsangebot zum gemeinsamen Entwerfen und Gestalten der Zukunft im Rheinischen Revier. Um Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten, sind die Innovationsimpulse mit dem Wissen, den Kompetenzen und den Werten der Menschen in der Region zu verknüpfen. REVIERa forciert den Austausch zwischen den Disziplinen und zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, damit aus den einzelnen Impulsen vernetzte Zukunftsbausteine für den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit entstehen können.

REVIERa arbeitet im Netzwerk und lädt zur Zusammenarbeit ein

Erklärtes Ziel von REVIERa ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken und so die Gestaltung der anstehenden Transformation zu befördern. REVIERa funktioniert daher als Dialogplattform. Im Kern von REVIERa stehen Formate für den kontinuierlichen Dialog zwischen verschiedenen Akteurskreisen und davon ausgehend die Koproduktion von Transformationsmöglichkeiten. Die Transformationsplattform spricht folgende Akteure an:



Abb. 3: REVIERa stimuliert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, um gemeinsame Impulse zu entwickeln, welche die Entwicklung der Region in Hinblick auf die Ziele des Transformationskompass befördern (Quelle: REVIERa, Visualisierung: José Miguel Sánchez-Molero Martínez).

- Forscher:innen der RWTH Aachen University aus verschiedenen Disziplinen sowie aus verschiedenen Forschungs- und Anwendungsgebieten zum Revier, um Transparenz herzustellen, Schnittstellen und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen und den Gesamtbeitrag zum Wandel im Revier abzuschätzen,
- Akteure im Rheinischen Braunkohlerevier aus den Sphären Staat, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Intermediäre in Vertretung verschiedener Anspruchsgruppen sowie Akteure mit konkreten Bedürfnissen, Gestaltungsmöglichkeiten und Verantwortungsbereichen des Wandels sowie
- weitere Wissensträger:innen zur vielschichtigen Ausgangslage im Revier, um Transformationsansätze auf ihre Wechselwirkungen und Wirksamkeit hin abzuschätzen.

Im Rahmen von REVIERa werden in diesen Akteurskreisen Dialogformate und Methoden zur Bewältigung und Gestaltung der hochgradig vernetzten Transformationsaufgaben koproduziert und getestet. Damit werden die Formierung, Festigung und Strukturierung verschiedener Akteurskreise – eingebettet in die Forschungs- und Lehraktivitäten der RWTH – unterstützt, um daraus mittel- bis langfristig geeignete Kooperationsstrukturen für die Modellregion zu schaffen.

Der dialogorientierte Prozess ist gewollt offen gestaltet. Mit ihm schafft die RWTH Aachen University eine neue Wissens-, Innovations- und Kommunikationskultur und entspricht damit auch der Umsetzung ihres Zukunftskonzepts als eine Integrierte Interdisziplinäre Technische Universität.

REVIERa entwickelt sich in einem offenen, kokreativen Prozess auf Augenhöhe

REVIERa hat seit 2019 die Mission der Vernetzung mit vielfältigen Akteuren rund um das Rheinische Braunkohlerevier. Im Jahr 2020 wurden ein öffentlicher Auftaktworkshop und eine Projektwerkstatt durchgeführt. 2021 wurden die Aktivitäten um die Ansprache spezifischer Lebenswelten ergänzt. Im Jahr 2022 hat REVIERa den partizipativen Plattformansatz in die Region getragen und in Kooperation mit Neuland Hambach zwei REVIERateliers durchgeführt. Dabei haben verantwortliche, engagierte und interessierte Menschen aus der Region zusammen mit Forscher:innen und Studierenden konkrete Ideen entwickelt, um den Wandel im Neuland Hambach – in Ergänzung zu bestehenden Planungsverfahren und Prozessen – anzuschieben. Aus dieser Kooperation ist die Idee für das experimentelle Lern- und Gestaltungsformat einer Temporären Universität erwachsen. Das REVIERa-Team hat den Impuls aufgegriffen und die Konkretisierung und Umsetzung der Temporären Universität Hambach gemeinsam mit Neuland Hambach und der Gemeinde Merzenich sowie unter Einbindung von Studierenden vorangetrieben.

Quellen
www.reviera.rwth-aachen.de
<https://doi.org/10.18154/RWTH-2021-11153>
<https://doi.org/10.18154/RWTH-2021-11758>
<https://doi.org/10.18154/RWTH-2021-11767>



Abbildungen: Impressionen kokreativer Arbeitsprozess von REVIERa.

DAS NEULAND HAMBACH

Gemeinsam Zukunft und Lebensraum gestalten

Bianca Hohn, Christina Brincker

Das Ende des Braunkohleabbaus im Tagebau Hambach ist beschlossen. Durch den vorgezogenen Kohleausstieg 2030 erhöhen sich die Anforderungen an eine erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels in der Region. Zu diesem Zweck haben die Tagebauanrainer Elsdorf, Jülich, Kerpen, Merzenich, Niederzier und Titz im Jahr 2020 die Strukturentwicklungsgesellschaft Neuland Hambach GmbH gegründet. Unsere Aufgabe ist es, die Transformation von Landschaft, Infrastruktur, Leben und Arbeiten voranzutreiben. Die Erwartungen der Bürger:innen haben wir dabei immer im Blick – seien es nachhaltig gestaltete Landschaften, lebenswerte Orte, vielfältige Freizeitmöglichkeiten oder zukunftssichere Arbeitsplätze.

Zwischen den Ballungsräumen der Rheinschiene und der Städtereion Aachen und in direkter Nähe zu den Tagebauen Inden und Garzweiler liegt das Neuland Hambach. Die vielfältige Landschaft um die Tagebaugrube und die Sophienhöhe bieten durch ihre regionalen Besonderheiten ein beträchtliches Potenzial an Anknüpfungspunkten für zukünftige Entwicklungen. Eine Entwicklungsfläche von über 8.500 Hektar gilt es zu reaktivieren, zu gestalten und neu in die Landschaft zu integrieren. Mit dem Auslaufen der Braunkohlegewinnung wird die Tagebaulandschaft über Jahrzehnte zu einer Seelandschaft mit sich wandelnden Zwischenlandschaften. Diesen Raum, der für die Menschen lange nicht zugänglich war, möchten wir öffnen und wieder erlebbar machen.

Der Tagebau hat bestehende Verbindungen zwischen den Anrainerkommunen gekappt, städtebauliche und landschaftliche Entwicklungen haben sich lange vom Tagebau wegentwickelt. Mit der Inwertsetzung dieses Zukunftsraums findet eine Hinwendung zum Tagebau und dem zukünftigen See statt: ein gesamtregionaler Perspektivwechsel. Der größte Tagebau des Rheinischen Reviers wird zu einem Möglichkeitsraum, den es für die Menschen vor Ort und kommende Generationen zu gestalten gilt.

Zukunftsprojekte im Neuland Hambach

Die NRW-Leitentscheidung fordert eine Entwicklung der Tagebaufolgelandschaften zu „Räumen der Zukunft“. Die ehemaligen Tagebauflächen sollen wieder mit dem umgebenden Raum verbunden werden und damit innovative wie nachhaltige Entwicklungsperspektiven eröffnen:

Die Flutung des Tagebaus mit Rheinwasser beginnt ab den 2030er Jahren. Der über mehrere Jahrzehnte andauernde Flutungsprozess bringt unterschiedlichste Zwischenlandschaften hervor, die große Potenziale für die Erlebarmachung des Transformationsprozesses aber ebenso zur Gewinnung regenerativer Energien bieten. Auch langfristig, nach Erreichen der vollständigen Befüllung, soll die energetische Nutzung des Sees fortschreiten.

Die Sophienhöhe, mit ihren rund 300 m der höchste Punkt in der sonst flachen Börde-landschaft, ist bereits heute eine prägende Landmarke in der Region. Die aus Abraummaterial des Tagebaus Hambach bestehende Sophienhöhe wird seit den 1980er Jahren re-

kultiviert und zu einem naturnahen Erholungsgebiet entwickelt. Sie ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher:innen der Transformationslandschaft, sondern auch für die Menschen vor Ort ein identitätsstiftender Ort von enormer Lebensqualität. Mit der Inwertsetzung soll die Attraktivität dieses wertvollen Landschaftsraum für Einheimische und Gäste noch gesteigert werden.

Auch die Weiterentwicklung naturnaher Räume im Neuland Hambach denken wir mit. Insbesondere die bestehenden und wachsenden Waldstrukturen wieder langfristig miteinander zu vernetzen und eine seeumlaufende Biosphärenlandschaft zu schaffen, ist ein Ziel, das für die ganzheitliche Regionalentwicklung und die Schaffung neuer Projekträume für Natur- und Artenschutzprojekte essenziell ist.

Um das Neuland Hambach wieder mobil zu gestalten und zu vernetzen, sehen wir auch vor dem Hintergrund der Mobilitätswende entsprechende Maßnahmen und eine Stärkung der Region vor. Neben der Weiternutzung und Erweiterung der zwischen Tagebau und dem Kraftwerkstandort Niederaußem verlaufenden Hambach-Bahn als Schieneninfrastruktur sowohl für den Personenverkehr als auch den Gütertransport denken wir den Ausbau der Radinfrastruktur vor Ort mit. Der interkommunale Radrundweg Hambach Loop soll die durch den Tagebau gekappten Verbindungen zwischen den Anrainern wiederherstellen. Der 42 km lange Hambach Loop wird nahe zum zukünftigen Seeufer verlaufen und durch vielfältige Landschaftsräume führen. Als eine der ersten Infrastrukturmaßnahmen soll er bestehende und neu zu entwickelnde Aus-

sichtspunkte im Neuland Hambach miteinander verbinden und eine freizeittouristische Funktion erfüllen. Der durchgehend befahrbare Radrundweg wird darüber hinaus als Verbindungsstrecke im Alltagsverkehr konzipiert und an das überregionale Radverkehrsnetz angebunden. Über ihn sollen besondere Orte erschlossen werden: Bestehende oder neu zu schaffende städtebauliche Ankerpunkte im direkten Tagebauumfeld, die fehlende Angebote des Gemeinbedarfs in den angrenzenden Ortschaften aufgreifen und interkommunales Zusammenkommen fördern.

Damit aber auch darüber hinaus gilt es, die sich uns eröffnende Tagebaufolgelandschaft gemeinsam zu einer erlebbaren und schönen Landschaft zu gestalten. Durch neue Verbindungen und einzigartig realisierbare Orte werden lebenswerte und vielfältige Natur- und Kulturlandschaften geschaffen: Eine Gegend aller Erwartungen.

Sie möchten mehr über die Arbeit der Neuland Hambach erfahren? Dann besuchen Sie uns gerne auf unserer Website: www.neuland-hambach.de

Lernen und Begegnung vor Ort

Als Kooperationspartnerin der tu! Hambach unterstützt die Neuland Hambach GmbH mit organisatorischer und inhaltlicher Arbeit. Die Hochschulkooperation mit der RWTH Aachen University hat das Format der tu! Hambach gemeinsam mit den Bürger:innen und Forschenden hervorgerufen und auch die Projektarbeit der Neuland Hambach GmbH mit ihren Ergebnissen positiv beeinflusst.

Für das Neuland Hambach bietet die tu! Hambach ein offenes Format strukturwandelbezogener Beiträge und Veranstaltungen unter Einbezug unterschiedlicher im Strukturwandel aktiver Akteure aber auch Interessierter von außerhalb, die durch ihre Arbeit neue Impulse in die Entwicklungslandschaft einfließen lassen. Lernende, Studierende und Mitwirkende haben die Möglichkeit, einen direkten Einblick in den Wandel vor Ort zu erhalten und das eigene Potenzial zum Mitmachen im Strukturwandel zu entdecken und auszuprobieren. Ideen, Szenarien und Planungsansätze werden auf ihre Machbarkeit hin überprüft und modelliert. Durch den direkten Bezug zur Arbeitsebene können die Ergebnisse der Mitwirkenden im direkten Austausch übermittelt werden.

Innerhalb der tu! Hambach wirkt die Neuland Hambach in Programmbeiträgen unterschiedlicher Hochschulen und Institutionen mit und unterstützt die Beitragenden mit Raumkenntnis, einem Netzwerk aus Akteuren sowie regionalplanerischen Inhalten zur Entwicklung der Region.

So werden Masterstudierende der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen Geis-

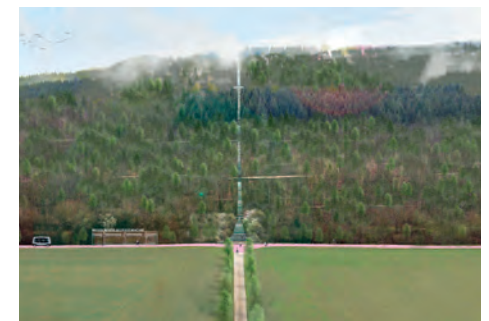
lingen zur tu! Hambach räumliche Zukunftsszenarien auf regionaler Ebene entwickeln und Leitbilder sowie räumliche Perspektiven für das Rheinische Revier und den südlichen Bereich des Tagebau Hambachs erarbeiten. Innerhalb der Projektwoche in Morschenich-Alt werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Die durch die Studierenden fundiert analysierten räumlichen Entwicklungsszenarien für den Raum Hambach können wichtige Impulse und Ideen für zukünftige Projektarbeiten der Gesellschaft generieren und potenzielle Entwicklungspfade aufzeigen.

Ein Masterseminar zum Quartiersmanagement des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University beschäftigt sich u.a. mit der bedürfnisgerechten Gestaltung von Nachbarschaften und lebenswerten Quartieren. Als Forschungsfeld dienen Ortsteile der Anrainerkommunen am Tagebau Hambach. Im Dialog mit Ortsvorsteher:innen und weiteren Expert:innen der Ortsteile werden besondere Herausforderungen und Potenziale von Quartiersentwicklung und die Auswirkungen des Strukturwandels auf die Ortschaften erforscht. Für das kürzlich bei der Neuland gestartete Projekt der „Besonderen Orte am Hambach Loop“ kann die Forschungsarbeit der Studierenden unterstützend wirken und wertvolle Impulse liefern.

Die Neuland Hambach kooperiert intensiv mit den beiden anderen Tagebaufeldverbänden des Rheinischen Braunkohlereviers: Zweckverband Landfolge Garzweiler und der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH. Gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft indeland wirft die Neuland Hambach einen Blick auf

den Raum zwischen den beiden zukünftigen Tagebauseen und dessen Perspektiven. Die bestehende Kooperationsarbeit wird auch innerhalb der Projektwoche fortgeführt und hier gemeinsam an verbindenden Stärken und Potenzialen intensiv gearbeitet. Auch über diese Beiträge hinaus unterstützt die Neuland Hambach unterschiedliche Beitragende in ihren tu! Hambach Programmpunkten.

Mit der tu! Hambach und ihrem facettenreichen Programm wird ein Impuls- und Begegnungsort in Morschenich-Alt, mitten im Neuland Hambach kreiert. Die Region und das Tagebaufeld Hambach dienen schon lange als Forschungslabor für Entwicklungen im gesamten Rheinischen Revier. Die Transformationslandschaft bietet ausreichend Raum für wissenschaftliche Forschung aus verschiedenen Hochschulen und Universitäten sowie weitere vielfältige gesellschaftliche Ideen und Ansätze für eine integrative Zukunftsentwicklung direkt vor Ort. Daneben wirkt das Format auf die Landschaft im direkten Tagebaufeld. Für den Zeitraum der tu! Hambach wird Morschenich-Alt, der Ort der Zukunft, zu einem Zentrum des gesellschaftlichen Austauschs, des transformativen Lernens und Lehrens.



Abbildungen: bgmr



GEMEINDE MERZENICH

Visionen für den Strukturwandel

Lennart Schminnes, Anna Hecker

Die Gemeinde Merzenich ist eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde mit knapp über 10.000 Einwohner:innen auf einer Fläche von 37,9 km², womit sie eine der flächenmäßig kleinsten Gemeinden des Kreises Düren ist.

Geprägt ist die Gemeinde durch die unmittelbare Nähe zum Tagebau Hambach. Ursprünglich waren im Norden der Gemeinde noch etwa ein Drittel der Gemeindefläche für die tagebauliche Inanspruchnahme vorgesehen, der Ortsteil Morschenich wurde bereits umgesiedelt. Durch den vorzeitigen Ausstieg aus dem Braunkohleabbau und der Braunkohleverstromung ergeben sich nun neue Perspektiven.

Die Gemeinde Merzenich ist von einer starken Nachfrage nach Wohnraum und durch die direkte Lage am Tagebau Hambach von besonderen Entwicklungen geprägt: Zunächst durch die Umsiedlung des Ortsteils Morschenich in den Westen von Merzenich, nun durch die Perspektiven des Erhalts des Hambacher Forstes und der Flächen um Morschenich-Alt, die ursprünglich für die tagebauliche Inanspruchnahme vorgesehen waren. Um die erforderlichen Umstrukturierungen und weiteren Bedarfe gezielt steuern zu können, wurde ein integriertes Dorfentwicklungskonzept erarbeitet und im Jahr 2017 beschlossen. Derzeit befindet sich zudem der städtebauliche Rahmenplan für die durch den Tagebau ausgelösten tektonischen Störzonen in der Aufstellung. Der Beschluss wird hier für Herbst 2023 erwartet. Innerhalb der Konzepte werden alle städtebaulichen Vorhaben anhand der festgelegten Ziele ausgerichtet und priorisiert und be-

sonders auf die Anforderungen der tektonischen Störzonen ausgerichtet. Die Konzepte werden kontinuierlich fortgeschrieben, um die Attraktivität der Gemeinde als Wirtschafts- und Wohnstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Gemeinde Merzenich plant unter dem Motto „Lust auf eine gute Zukunft“ zahlreiche Projekte, um den Strukturwandel zu gestalten und sich zu einer Zukunftsregion Agrar & Klima weiterzuentwickeln. Dazu gehören die nachhaltige Entwicklung des „Klimafreundlichen Wohnparks Ellebachau“, einem innovativen Wohn- und Arbeitsquartier für alle Altersstufen mit Fokus auf ressourcensparendes Bauen, sowie die Entwicklung des rückgebauten Standorts Morschenich-Alt zu einem innovativen Wohn-, Arbeits- und Lebensort „Bürgewald“. Als „Ort der Zukunft“ soll Morschenich-Alt dabei zentraler Bestandteil der Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA) werden.

Morschenich-Alt gilt daher als Aushängeschild für den frühzeitigen Ausstieg aus der Braunkohle. Der Ort bietet einzigartige Möglichkeiten, unterschiedliche Maßstabs-, Zeit- und Akteurebenen sowie Zukunftsthemen miteinander zu verknüpfen und unter Einsatz innovativer Konzepte und Instrumente nicht nur den Ort zu transformieren, sondern auch als Modellregion mit nationaler Strahlkraft zu etablieren. Der Ort der Zukunft in Morschenich-Alt ist deutlich durch landwirtschaftliche Nutzflächen geprägt. Die Landwirtschaft nimmt daher einen besonderen Platz im Ortsbild ein. Besonders Morschenich-Alt war bis zur Umsiedlung ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Hierbei wird der Ort Morschenich-Alt im Kern durch seine einzigartige Lage als Lichtung umge-

ben von landwirtschaftlichen und bewaldeten Flächen geprägt. Die besondere Lage und die Symbolkraft des Bürgewaldes möchte die Gemeinde Merzenich nutzen, um die an den Ort angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen für innovative Forschungsansätze im Sinne des Bioökonomie-Reviers zur Verfügung zu stellen.

Es ist ein erklärtes Ziel, eine Art „Feldlabor“ als einmalige Forschungs- und Entwicklungsplattform zur Optimierung von Nahrungs- und Rohstoffpflanzen, Bodenverbesserungsoptionen und Feldtechnologien im Rahmen des Bioökonomie-Reviers zu entwickeln. Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde Merzenich die Ansiedlung von innovativen Unternehmen, Start-ups und Laboren rund um das Thema Bioökonomie. Diese Projekte sollen mittelfristig auf wachsenden Flächen rund um Morschenich-Alt stattfinden. Die Gemeinde hat hier frühzeitig mutige Schritte zur Weiter- und Nachnutzung brachfallender Nutzflächen unternommen.

Für einen erfolgreichen Strukturwandel sind daher weitere innovative Lösungen für eine gelungene Energiewende, unter Berücksichtigung des damit verbundenen zusätzlichen Flächenbedarfs gefragt. Auch diesen Gedanken greift die Gemeinde Merzenich auf: Als erster sichtbarer Baustein wurde im Jahr 2021 in Kooperation mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften des Forschungszentrums Jülich eine Forschungs- und Demonstrationsanlage für Agri-Photovoltaik auf einer knapp zwei Hektar großen Ackerfläche im „Ort der Zukunft“ errichtet. Mit der Realisierung dieser Anlage kann nicht nur ein erster Praxisbezug hergestellt, sondern auch eine wichtige Signalwirkung für

die Weiterentwicklung der „Modellregion Bioökonomie-Revier“ erzielt werden. Auch hier ist angedacht, die bereits erlangten Kenntnisse und das erforschte Anwendungs-Knowhow zu bündeln und weiterzuentwickeln. Hierzu werden weitere Flächen für die Ausweitung des „Marginal Field Lab“ und der Agri-Photovoltaik-Anlagen benötigt. Diese Flächen umrunden den alten Siedlungskern und die landwirtschaftlichen Flächen Morschenichs.

Die Gemeinde Merzenich plant perspektivisch, die nicht in Anspruch genommenen dörflichen Strukturen im Ort Morschenich-Alt als Flächenpotenziale in die Weiterentwicklungsstrategie der Gemeinde einzubeziehen. Die (Weiter-)Entwicklung des Ortes orientiert sich dabei stark an dem Ziel, die identitätsstiftenden und charakterbildenden Siedlungsstrukturen vor Ort als kulturelles Erbe für die Wiederbesiedlung zu nutzen. Im Umgang mit endlichen Ressourcen soll dabei der Lebenszyklusgedanke von Gebäuden und Ressourcen neu aufgegriffen und vor Ort in Form eines Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen unter dem Leitbild Bauen im Bestand experimentell mit einer fortschrittlichen Orientierung am wissenschaftlichen Mainstream erforscht werden. Ein Umdenken im Umgang mit Ressourcen, zu denen u.a. Natur, Wirtschaft und der Mensch zählen, sind nicht nur innerhalb der Gemeinde gefordert. Produkte und Dienstleistungen müssen ökonomisch und ökologischer lebensfähiger und auch schon mittelfristig nachhaltig gestaltet werden. Erzeugnisse aus der Region sollen daher langlebiger gestaltet, modular geplant und leicht zu reparieren oder recyceln sein. Das umfasst unbedingt den baulichen Bestand aber auch

Alltagsgegenstände, deren Komponenten langlebig und wiederverwendbar sein sollen.

Aus Produkten, die Wert für eine Person verloren haben, können möglicherweise andere Menschen oder Firmen noch Nutzen ziehen. Mit diesem Gedanken soll auf den Austausch von Produkten und Ideen innerhalb der Gemeinde und der Region geachtet werden. Hier erhofft sich die Gemeinde weiteren kreativen Input im Rahmen der tu! Hambach.

Das neu belebte und prosperierende „Dorf der Zukunft“ soll die Option eines naturverträglichen, baulichen Heranwachsens am See erhalten. In der Raumentwicklungsperspektive Hambach wird die Entwicklungsfläche zwischen Siedlung und Seeufer daher als Halboffenlandschaft (Lichtwald) beschrieben, die eine prägende Sichtbeziehung zwischen den räumlichen Strukturen bietet.

Die unmittelbar am neuen Seezugang liegenden Flächenbereiche sollen zukünftig vor allem dem Zwecke der Naherholung und der Freizeitgestaltung für Bewohner:innen und Forschende am Standort Morschenich-Alt, aber auch für jene Interessierte aus den umliegenden Ortschaften zugewiesen werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Aspekt der Umweltbildung, die sich aus der Tagebauhistorie ableitet und mit der Notwendigkeit einer Energiewende und Ressourcenschonung in diversen Handlungsfeldern, unter anderem nachhaltige Landwirtschaft oder nachhaltige Mobilitätsformen, begründet wird. Der Standort Morschenich-Alt eignet sich hervorragend, um dieses Wissen beispielsweise in Form eines Umweltbildungszentrums und dem

bereits angesprochenen Kompetenzzentrum nach den Vorbildern der regionalen Strahlkraft zu vermitteln.

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung war der erste wichtige Schritt zu einer klimaresilienten Gesellschaft. Zu dieser neuen Resilienz zählen indes auch Arbeitsplätze und wirtschaftliche Diversifikation. Die Gemeinde ist bestrebt, als Vorreiterin sowohl neue Arbeitsplätze zu schaffen, als auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu optimieren. Hierzu sollen neue klimagerechte interkommunale Gewerbegebiete entstehen.

Die Gemeinde ist an einer gewerblich vernetzten Standortpolitik der Region interessiert und wird durch weitere Flächen innerhalb des Gemeindegebiets Arbeits- und Wirtschaftskraft stärken. Gleichzeitig engagiert sich die Gemeinde über die Gemeindegrenzen hinaus bei der Standortentwicklung. Dieses interkommunale Engagement ist Teil eines gelingenden Strukturwandels. Es müssen und werden mittelfristig auch Ersatzarbeitsplätze für die des Braunkohletagebaus geschaffen.

Langfristig ist auch die Planung neuer Wind- und Solarparks in Kombination mit dem Ausbau der neuen Hauptversorgungsstrasse denkbar. Generell möchte die Gemeinde Projekte für regenerative Energieerzeugung unterstützen.

Die umfassenden Projekte tragen dazu bei, den Kernort Merzenich und die umliegenden Dörfer Girkelsrath, Golzheim und Morschenich-Neu zu zukunftsfähigen Wohn- und Arbeitsstandorten weiterzuentwickeln.



Abbildung: Leitbild Strategiepapier Ort der Zukunft

GRÜNE TRANSFORMATION IM RHEINISCHEN REVIER

BioökonomieREVIER: biobasierte Wirtschaft statt Braunkohle

Anke Krüger, Angelina Eßer, Denise Gider

Das Rheinische Revier steht vor einer Ressourcenwende. Was bedeutet das für eine Region, die gegenwärtig stark vom Abbau der Braunkohle geprägt ist? Herausforderung und Chance: Die Abkehr von fossilen Ressourcen durch den Ausstieg aus der Braunkohle ermöglicht die Umstellung auf eine nachhaltige, biobasierte Wirtschaft. Die Region entwickelt eine neue Zukunft auf Basis ihrer Stärken: Die hohe Dichte von Wissenschaft, eine sehr produktive Land- und Lebensmittelwirtschaft und die vielfältige Unternehmenslandschaft bieten Perspektiven für nachhaltiges Wirtschaften und Leben.

BioökonomieREVIER

Die Strukturwandelinitiative Bioökonomie-REVIER wurde 2018 vom Institut für Pflanzenwissenschaften am Forschungszentrum Jülich initiiert. Hier engagieren sich verschiedene Forschungseinrichtungen und Unternehmen multidisziplinär für die Region. Ihr Ziel ist es, die Transformation des Wirtschaftssystems im Rheinischen Revier hin zu einer zirkulären, nachhaltigen Bioökonomie aktiv zu gestalten. Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Kommunen, Landwirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik wird eine *Modellregion für nachhaltige Bioökonomie* im Rheinischen Revier entwickelt.

Durch gezieltes Transformationsmanagement werden klimaneutrale, ressourceneffiziente und biobasierte Geschäftsmodelle sowie zirkuläre Wertschöpfungsketten aufgebaut. Zudem werden weitere Maßnahmen in den Handlungs-

feldern Qualifizierung und Regionalentwicklung umgesetzt. Dies soll zur Kompensation der Folgen des Braunkohleausstiegs beitragen. Die modellhafte Umsetzung der Bioökonomie im Rheinischen Revier dient als Innovationskern einer ganzen Region. Die Wissenschaft kann dabei ein Katalysator sein, Bioökonomie mit Ideen für die Transformation, aber auch mit Vernetzung und Kommunikation untereinander voranzubringen.

Gearbeitet wird entlang der wirtschaftlichen Stärken der Region, die weiter ausgebaut oder neu miteinander verknüpft und ausgerichtet werden. Wichtige Branchen für eine Bioökonomie im Rheinischen Revier sind etwa die Land- und Ernährungswirtschaft, Chemie- und Kunststoffindustrie, Pharma und Biotechnologie, Papier- und Textilindustrie, sowie Energie- und Abfallwirtschaft.

Koordinierungsstelle BioökonomieREVIER

Die Koordinierungsstelle der Initiative am Forschungszentrum Jülich agiert als fachliche Partnerin in der Region und wirkt an zentraler Stelle daran mit, dass ein auf regionale Stärken aufbauendes Transformationssystem und neue Arbeitsplätze entstehen. Alleinstellungsmerkmal ist die Verknüpfung bioökonomischen Fachwissens mit den sich eröffnenden politischen und wirtschaftlichen Potenzialen im Rahmen des Strukturwandelprogramms des Rheinischen Reviers. Die Koordinierungsstelle hat sich inzwischen als überparteiliche Kooperationspartnerin mit exzellentem Netzwerk in der Region etabliert.



Abb 1.: Das BioökonomieMOBIL unterwegs im Rheinischen Revier. Mobile Ausstellung zum Anfassen im Tiny House. Quelle: AFM/Tobias D. Kern

Dialogangebote in der Region

Die Koordinierungsstelle bietet unterschiedliche Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten für zirkuläre Bioökonomie-Konzepte an. Neben diversen, online angebotenen Inhalten werden unter anderem das jährlich wiederkehrende Wirtschaftsforum BioökonomieREVIER und der Bioökonomie Feldtag veranstaltet, der seit 2022 als erstes Format seiner Art überhaupt in Morschenich-Alt angeboten wird.

Potenzialstudien zur regionalen Bioökonomie, die mit Partner:innen wie der Prognos AG, dem nova-Institut und dem Institut für Arbeit und Technik (IAT) entstanden sind, beleuchten die Voraussetzungen für regionales Handeln. Untersucht wurden der Industriesektor, der Bereich Rohstoffe und Ernährung sowie die Wissens- und Bildungslandschaft im Rheinischen Revier. Die jüngste Publikation untersuchte die Ausgangslage der Bioökonomie in den 20 Städten und Gemeinden des Kernreviers, inklusive der Kommunen rund um den Tagebau Hambach.

Start-ups, Studierende und Schüler:innen aus dem Rheinischen Revier werden mit dem BioDENKER, dem ersten Innovationspreis für Bioökonomie, angesprochen. Er wurde erstmals 2021 ausgerufen. Bereits im dritten Jahr verliehen wurde ein Sonderpreis für Bioökonomie an experimentierfreudige Schüler:innen beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“. Als weitere Angebote für Bildungseinrichtungen werden unter anderem Kurse an Volkshochschulen und Projekttage an Berufsschulen durchgeführt.

Das BioökonomieMOBIL ist eine rollende Ausstellung zum Anfassen im Tiny House. Sie zeigt anhand konkreter Beispiele aus der Region, welche Beiträge die Bioökonomie für eine klimaneutrale Wirtschaft der Zukunft leisten kann. Mittelpunkt der Ausstellung ist ein raumhohes Geländemodell, in dem man in die Zukunft der Region eintauchen kann.

Nachhaltige Bioökonomie – was ist das eigentlich?

Die Bioökonomie ist eine neuartige Wirtschaftsform, die biologische Ressourcen, wie z.B. pflanzliche oder tierische Roh- und Reststoffe, für Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen Industriebranchen verwendet. Dabei richtet sich der Lebens- und Arbeitsstil nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft und schont so Klima und Ressourcen. Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus einer sorgfältigen Umverteilung von verfügbaren Flächen und dem stets primären Ziel der Ernährungssicherung sowie dem Erhalt der Artenvielfalt.

Morschenich-Alt: „Profilort der Bioökonomie“

Die Landwirtschaft gehört in ihrer Funktion als Lebensmittel- und Rohstofflieferantin sowie der Prägung der Landschaft zu den wirtschaftlich wie landschaftlich relevantesten Bioökonomie-Branchen im Rheinischen Revier. Viele treibt daher die Frage um, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen wird: Welche Methoden und Feldfrüchte bieten Wertschöpfung? Und sind diese nachhaltig für Umwelt und Klima? Aber auch: kann die Landwirtschaft Teil der Energiewende sein? Eines der Kernthemen der vom Forschungszentrum Jülich initiierten Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER nimmt



Abb 2.: „Landwirtschaft der Zukunft“ beim ersten Feldtag Bioökonomie im Rheinischen Revier im August 2022. Quelle: Forschungszentrum Jülich/BioökonomieREVIER/Wilhelm Peter Schneider

innovative Themen für die Landwirtschaft in den Fokus und entwickelt gemeinsam mit Partnern praxistaugliche Anwendungen.

Als eines der ersten sichtbaren Projekte am zukünftigen „Profilort der Bioökonomie“ in Morschenich-Alt wurde im Herbst 2021 die erste Agri-Photovoltaik Demonstrations- und Forschungsanlage ihrer Art im Rheinischen Revier eingeweiht. Hier wird in Zusammenarbeit mit Landwirt:innen und Gartenbauer:innen der Region getestet, wie man die Stromerzeugung über Pflanzen zum Vorteil beider Nutzungsarten auf der gleichen Fläche gestalten kann. Auf etwa zwei Hektar wachsen hier teilweise verschiedene hochwertige Pflanzen wie Beeresträucher sowie Medizinal- und Aromapflanzen unter tausend Solarmodulen. Neben der Produktion von grünem Strom schützen Agri-PV Anlagen die Pflanzen vor Sonne, Hitze und Austrocknung sowie vor Hagel und Starkregen, was in Zeiten des Klimawandels mit heißer werdenden Sommern und zunehmenden Extremwetterereignissen immer wichtiger wird. Im Rahmen der tu! Hambach kann die Anlage besichtigt werden.

Landwirtschaft der Zukunft in der Region sichtbar

Ein weiterer wichtiger Teil der Initiative ist das Innovationscluster BioökonomieREVIER, in dem wirtschaftsnahe Forschung in den Themenfeldern Innovative Landwirtschaft, Biotechnologie und Kunststofftechnik sowie Integrierte Bioraffinerie realisiert wird. An insgesamt 14 sogenannten „Innovationslaboren“, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Mitteln aus dem Regelprogramm für den Strukturwandel gefördert

werden, arbeiten mehrere Hochschulen und Forschungsinstitute sowie Unternehmen aus der Region zusammen.

Neben der Agri-Photovoltaik-Anlage in Morschenich-Alt werden im nahen Tagebau Hambach auf sogenannten marginalen Böden ressourceneffiziente Ansätze der Pflanzenproduktion getestet. Denn mit dem Kohleausstieg werden die Restflächen der Tagebaue für eine anderweitige Nutzung verfügbar. Die kargen und nicht rekultivierten Flächen sind dabei besonders interessant für die Pflanzen- und Bodenforschung. Auf nährstoffarmen Sand- und Kiesböden kann der Anbau von Nahrungsmittelpflanzen unter den Bedingungen des Klimawandels mit Hitze und Trockenstress oder der Anbau von Industriepflanzen auf Marginalstandorten erforscht werden. Im Tagebau werden zum Beispiel auch Distelpflanzen angebaut werden. Distelöle können unter anderem in Chemieprodukten u.a. als Schmierstoff Verwendung finden, der Presskuchen kann als Proteinquelle dienen und die Distelfasern in der Papier- oder Textilindustrie verwendet werden. Eine solche Mehrfachnutzung eines Rohstoffs ist ein Grundprinzip einer bioökonomischen Wirtschaft.

Weitere Feldlabore, die unter anderem auch in Morschenich-Alt verortet sind, widmen sich dem Einsatz von Agrarrobotik wie Roboter und Drohnen, digitalen Systemen und künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft. Hier können Landwirt:innen, Unternehmen und Forscher:innen gemeinsam neue Anbaumethoden erproben, die sowohl eine Ertragssteigerung als auch eine verbesserte Energie- und Ökobilanz versprechen. Innovative Technologien können

somit schneller für die praktische Anwendung qualifiziert und zukünftige Geschäftsfelder erschlossen werden.

Mit dem regionalen Anbau von Kräuter-, Aroma- und Medizinalpflanzen beschäftigt sich ein weiteres Innovationslabor. Hier erfolgte 2022 der erste Testanbau auf Feldern der Region sowie die Wirkstoffanalyse für eine konkrete Nutzung in Medizin und Kosmetik.

www.BiooekonomieREVIER.de



Abb 3.: Agrarrobotik hält Einzug in die Landwirtschaft.
Quelle: Forschungszentrum Jülich/BioökonomieREVIER/Saskia Engels

ZUKUNFTSFÄHIGE TRANSFORMATION

Transformatives Forschen und forschendes Entwerfen im Labor Mo

Isabel Maria Finkenberger

Das Lehrgebiet Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung am Fachbereich Architektur der FH Aachen und der damit assoziierte Lehr- und Forschungsschwerpunkt *Zukunftsfähige Transformation* lehrt und forscht zu räumlichen Transformationsaufgaben in Zeiten der Klimakrise. Aus disziplinärer Sicht sind für uns insbesondere die drei großen Ambitionen Gemeinwohl, Suffizienz und Netto Null relevant. Gemeinwohl, das auf Werte wie Solidarität, Gemeinschaft, Selbstwirksamkeit und Teilhabe setzt und kontinuierlich über gesellschaftliche und kulturelle Aushandlungsprozesse neu verhandelt wird, wurde im Art. 14 Abs. 2 GG wie folgt verankert: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Ebenso wurde dies in der Neuen Leipzig Charta 2020 als eines von fünf Prinzipien guter Stadtentwicklungspolitik formuliert. Suffizienz als jene zentrale Prämisse, die den geringeren Verbrauch von Ressourcen durch eine verringerte Nachfrage nach Gütern, aber auch nach Dienstleistungen anstrebt, wenn diese Energie und Material verbrauchen. Und Netto Null als das von der Europäischen Kommission und der Bundesregierung angestrebte Ziel, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen ab 2050 über eine Flächenkreislaufwirtschaft zu organisieren. Auf operativer Ebene thematisieren wir insbesondere Stadt[Land]-Kontexte und deren komplexe Wechselwirkungen, Themen und Räume des Alltagsurbanismus und der Alltagspraxis, sowie den *Aufbruch in das Bestehende* als Grundlage für die Auseinandersetzung mit den anstehenden Transformationsaufgaben

und den hierfür notwendigen transformativen Planungsprozessen und Narrativen.

Im Kontext der Institution Hochschule verstehen wir uns als verlässliche Partner:innen für lokale Akteure, Initiativen, Institutionen und Kommunen, indem wir durch Wissenstransfer und bei der Ausbildung von *Pionier:innen des Wandels* anwendungsorientiert agieren und über die Entwicklung innovativer Prozesse, ortsbogener Konzepte und konkreter Planungen und Projekte wirksam werden. Die strategische Lage zwischen Rheinschiene und strukturschwachen Kontexten, verankert in der Euregio Maas-Rhein mit ihren differenzierten Identitäten, Planungs- und Baukulturkontexten und länderspezifischen Wissenskompetenzen, verortet an der westlichen Grenze des Rheinischen Braunkohlereviere als größte Landschaftsbaustelle Europas sind jenes spannende Umfeld, in dem Transformation auf unterschiedlichen Maßstabs- und Zeitebenen verhandelt wird. Grund genug, genau hier Verantwortung zu übernehmen und die Zukunftsaufgaben proaktiv mitzugestalten!

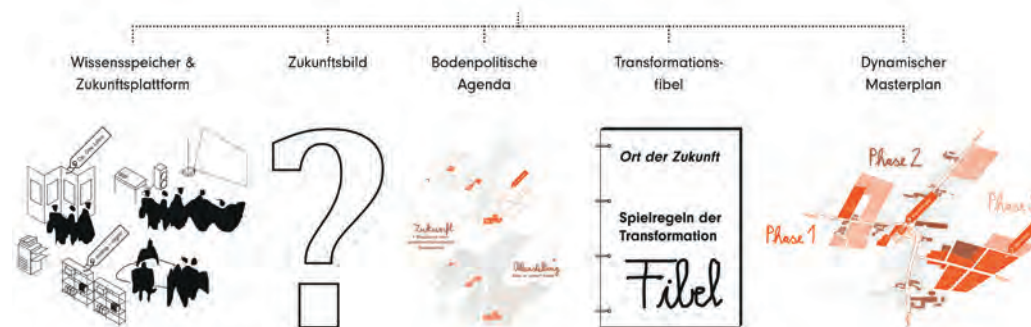
Wir sind dann mal da – und haben Lust!

Seit 2020 engagiert sich der Lehr- und Forschungsschwerpunkt in Morschenich-Alt – zu einem Zeitpunkt, als die Leitentscheidung 2021 noch als Entwurf verhandelt wurde, inzwischen etablierte Akteure noch nicht eingesetzt waren und die sich abzeichnende Nichtinanspruchnahme der Ortslage wiederum etablierte Akteure vor gänzlich neue Herausforderungen stellte. Aus dieser Unsicherheit heraus hat sich zwischen der Gemeinde Merzenich und der FH Aachen eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, die Inhalte und Fragestellungen kontinu-



Labor Mo – Zukunftsplattform
© FH Aachen.Zukunftsfähige Transformation

Instrumente



Informelle Instrumente der Transformation © FH Aachen.Zukunftsfähige Transformation

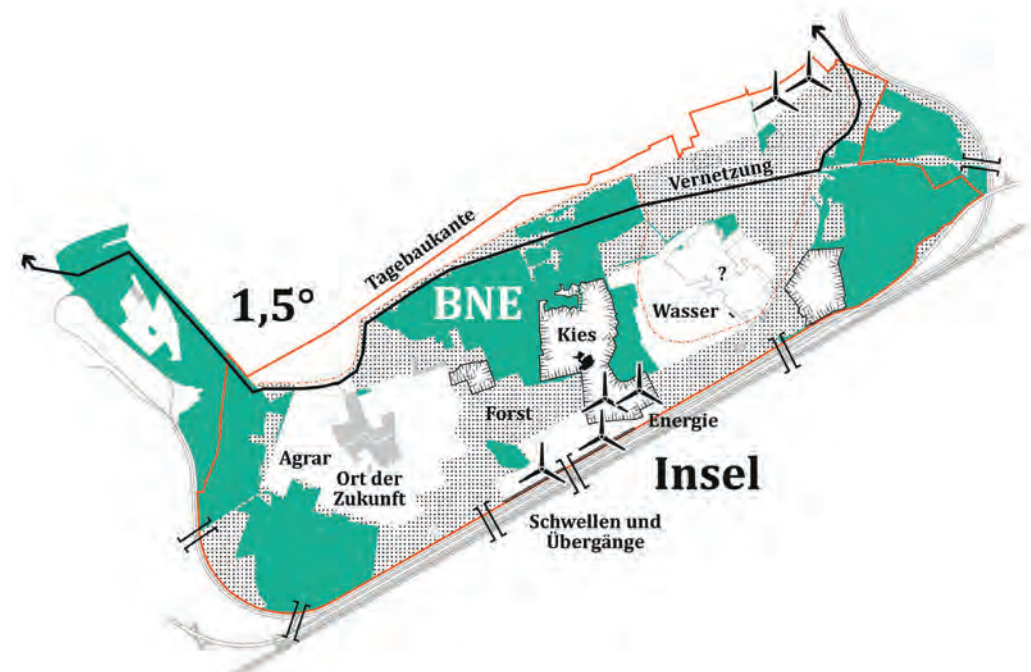
ierlich miteinander aushandelt. Konzeptionelle Grundlage ist die Entwicklung einer Strategie, die über unsere transformative Forschung und forschenden Entwürfe angereichert wird und die Transformation von Morschenich-Alt zu einem *Ort der Zukunft* und des dazugehörigen Tagebauvorlandes zum *Zukunftsvorland* zum Ziel hat.

Analytische Methoden wie die Bestandsaufnahme des Tagebauvorlandes über einen Atlas Zukunftsvorland, Visualisierungen und Thesen von sich aus unterschiedlichen Quellen und Gesprächen heraus entwickelten Themen und die Darstellung von planungsrelevanten Fragestellungen in von uns so benannten Rahmenbedingungsplänen werden gekoppelt mit der Entwicklung von Szenarien und räumlichen Entwürfen für Morschenich-Alt und dessen kontextuelle Einbettung. Unser sich daraus herauskristallisierendes uUnser sich daraus herauskristallisierendes und kontinuierlich weiterentwickeltes Transformationskonzept umfasst mehrere Ebenen. Neben Vorschlägen für strukturelle und institutionelle Instrumente – die Entwicklung einer lernenden Prozessgestaltung wie auch einer Teilhabe- und Umsetzungsstruktur, welche eine Zukunftsplattform als inter- und transdisziplinäres Diskurs- und Entwicklungsformat integriert – wird auch die Einbindung einer differenzierten Projekttypologie mit Initial- und Strukturprojekten, Realexperimenten und Forschungsprojekten angestrebt. Ebenfalls formuliert es die Notwendigkeit für die Entwicklung informeller Instrumente. Um eine gemeinwohlorientierte und integrierte Entwicklung von Morschenich-Alt zu gewährleisten, sollte ein gemeinsames *Zukunftsbild* ausgehandelt und die sich daraus abgeleitete räumliche Transformation mittels eines *Dynamischen Masterplans* prozesshaft gesteuert werden. Dieser wird durch die Entwicklung einer *Transformationsfibel*, welche die Spielregeln der zukünftigen Transformation formuliert, sowie von einer *Bodenpolitischen Agenda* flankiert, welche die bodenpolitischen Maßnahmen für eine die gesamte Ortslage umfassende Liegenschaftspolitik definiert.

Die Fragestellungen an eine *Bodenpolitische Agenda* und einen *Dynamischen Masterplan*

sind eng miteinander verwoben. Recht, Raum und Zeit, Lagequalität, Bausubstanz und Baukultur, Projektart, Nutzung und Programm, Freiraum, öffentlicher Raum und kulturelle Praxis, Einbindung, Ver- und Entsorgung wie auch Nutzer:innen, Akteure und deren Ambitionen sind Betrachtungsebenen, die gleichzeitig im Bestand und mit Blick auf die Herausbildung möglicher Zukünfte gedacht und nicht zuletzt eigentumsrechtlich bzw. über die Art der Vergabe verankert werden müssen. Über den konkreten Ort Morschenich-Alt nähern wir uns derzeit beiden Instrumenten, um Regeln und Prinzipien herauszuarbeiten und über eine mögliche offene Prozessgestaltung nachzudenken. Dabei interessiert uns, wie Innovationen proaktiv gestaltet oder unerwartete Entwicklungen produktiv in ein sich kontinuierlich weiterentwickelndes Planungsinstrumentarium integriert werden können. Ebenfalls sehen wir in der Internationalen Bau- und Technologieausstellung Rheinisches Revier (IBTA) eine große Chance, um prototypische und auf Innenentwicklung und Suffizienz basierende (Infra-)Strukturen und Instrumente anzuwenden – und nicht zuletzt die Übertragbarkeit dieser auf vergleichbare Kontexte im Rheinischen Revier oder andere ländlich geprägte Räume vorzudenken.

Ein wichtiger Meilenstein zur Präzisierung der Fragestellung war unser Symposium *Gemeinwohl und Bodenpolitik im Rheinischen Revier*. Beispiel Morschenich-Alt Ende 2022, welches die Bodenfrage für die sich fast vollständig in einer Eigentümerinnenschaft befindlichen Ortslage in den Mittelpunkt stellte. Neben dem Plädoyer für eine ganzheitliche Eigentümlösung – kommunal, genossenschaftlich oder im Eigentum einer Stiftung bzw. eines Community Land Trust – auf Basis eines gemeinsam verhandelten *Zukunftsbildes*, welche Bodenspekulation verhindert und dadurch eine gemeinwohlorientierte, klimagerechte und sozioökonomisch tragfähige Entwicklung ermöglicht, wurden insbesondere die Chancen einer Vergabe in Erbpacht wie auch die Notwendigkeit der Teilhabe und Mitgestaltung von Akteuren mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Motivationen herausgearbeitet.



Themen und Thesen für das Zukunftsvorland. © FH Aachen.Zukunftsfähige Transformation



Symposium *Bodenpolitik und Gemeinwohl* am 25.11.2022 an der FH Aachen. © FH Aachen.Zukunftsfähige Transformation Foto: Angela Graumann

GEMEINSAM IN DER REGION FÜR DIE REGION

LVR-„geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ für Teilhabe und Sichtbarkeit

Alrun Berger, Kerstin Schierhold, Judith Schmidt

„Wer kümmert sich um die Kultur?“ Im aktuellen Strukturwandel, der die Region des Rheinischen Reviers und damit die Lebensumstände der Menschen grundlegend verändert, ist diese Frage existenziell.

Die als Rheinisches Revier bezeichnete Region zwischen Köln, Aachen, Mönchengladbach und Zülpich ist seit Jahrhunderten durch den Braunkohletagebau geprägt. Der damit einhergehende vielschichtige Wandel verändert nicht nur die Kulturlandschaft durch Industrialisierung und Umsiedlung, sondern beeinflusst auch Alltag, Arbeitswelten und soziale Strukturen ebenso wie Politik und gesellschaftliche Diskurse. Die politische Entscheidung zum beschleunigten Ausstieg aus der Kohleförderung und -verstromung sowie die gegenwärtige weltpolitische Lage betreffen die hier lebenden Menschen ganz unmittelbar.

Diese Vorgänge und komplexen Phänomene ziehen seit einiger Zeit vielfältige Aufmerksamkeit aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf sich. Mit einstimmigem Beschluss hat hier der Landschaftsverband Rheinland (LVR) für die Kultur Position bezogen. Auf dieser Basis entstand ein Projektvorschlag, der in der beginnenden Restrukturierung einer ganzen Region die Kompetenzen des LVR in Bezug auf Industriekultur, Erinnerungskultur, Archäologie und Kulturerbe einbringt. Das hieraus erwachsene interdisziplinär arbeitende Projekt

„geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ nimmt die Kultur-, Geschichts- und Erinnerungslandschaft des Rheinischen Reviers in den Blick. Beteiligt sind das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, das dezentrale LVR-Industriemuseum und das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte.

Ausgangspunkt ist der aktuelle Strukturwandel, namentlich der Ausstieg aus der Braunkohle, der die Menschen vor große und neue Herausforderungen stellt. Ein Blick in die Vergangenheit jedoch offenbart, dass es immer wieder Phasen von Umbrüchen, also einschneidende, unumkehrbare Veränderungen im Leben der Menschen im Rheinland und im Rheinischen Revier gegeben hat, die bis heute nachwirken. Diese Umbrüche zeigen sich unter anderem darin, wie der Mensch seine Umwelt gestaltet und formt. So prägt er beispielsweise auch die Landschaft: Naturlandschaft wird im Lauf der Zeit zu Kulturlandschaft. Wie sich dies im Rheinischen Revier darstellt, untersuchen die am Projekt beteiligten Kulturdienststellen und das dezentrale Industriemuseum.

Das außerordentlich reiche kulturelle Erbe des Rheinlands erklärt sich unter anderem durch einen enorm fruchtbaren Lössboden, der seit Jahrtausenden gute Bedingungen für Besiedlung und Landwirtschaft bietet. Die rasant voranschreitenden Tagebaue im Rheinischen Braunkohlerevier stellen daher für die archäologische Denkmalpflege eine außerordentliche Herausforderung dar. Das LVR-Amt für Boden-



Blick auf den Tagebau Hambach, Foto: Annette Hiller, LVR-ZMB

denkmalpflege sichert und dokumentiert materielle Zeugnisse vor dem Braunkohlebagger bereits seit den 1950er-Jahren, dabei unterstützt seit den 1990er-Jahren die Stiftung Braunkohlearchäologie. Das LVR-Amt für Denkmalpflege erfasst, dokumentiert und schützt die Baukultur der Region. Hierzu zählen ebenfalls Bauten der Braunkohlenindustriekultur, die gerade systematisch in einem von der Beauftragten für Kultur und Medien geförderten Erfassungsprojekt für ganz Deutschland dokumentiert werden. Beide Dienststellen erarbeiten und vermitteln Wissen über die historische Entwicklung, über die vielen Umbrüche der Vergangenheit, die hier stattgefunden haben – von der Einführung der sesshaften Lebensweise mit Ackerbau und Viehzucht über Migration und Kulturaustausch im Römischen Reich bis hin zur Entstehung mittelalterlicher Siedlungsorte und Städte. Die Entwicklungen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert, wie den Beginn der Textil- und Papierindustrie mit ihrem Aufschwung durch die Elektrifizierung, um nur einige Schwerpunkte zu nennen, gehören zur Expertise des zentralen LVR-Industriemuseums. Die Abteilung Alltagskultur und Sprache des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte beobachtet die Nutzung der Braunkohle und ihren in der Landschaft voranschreitenden Abbau in all ihren alltagskulturellen Facetten.

Kultur und kulturelles Erbe sind bei der Bewältigung von Umbrüchen maßgebliche Transformationshelfer und -gestalter, da sie Orientierung bieten und Sicherheit vermitteln können. Gerade in Phasen von Veränderung und Wandel sind diese enorm wichtig, was wir insbesondere in der aktuellen Zeit erleben können. Die Erfahrungen und den Umgang

der Menschen mit den gegenwärtigen Veränderungen systematisch zu entdecken, zu dokumentieren und schließlich auch öffentlich sichtbar zu machen, ist die zentrale Aufgabe von „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“. Der Name des Projekts ist hierbei Programm und lässt vielfältige Assoziationen und Wortspiele zu: ZeitSCHICHTEN, KulturSCHICHTEN, ErdSCHICHTEN, ErzählSCHICHTEN, ErinnerungSCHICHTEN und nicht zuletzt auch die individuellen „geSCHICHTEN“ der Menschen. So bleibt er anschlussfähig für verschiedene kulturelle Akteur:innen, mit denen zusammen ein wichtiger Beitrag zum zukünftigen Innen- und Außenbild der Region geleistet werden kann. Denn eines steht fest, die mit dem über Jahrtausende entstandenen kulturellen Erbe der Region verbundenen geSCHICHTEN sind vielfältig und können nur gemeinsam erzählt werden. „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ ist daher auf Partizipation ausgerichtet und angewiesen. Erinnerung bewahren, Vergangenes kommunizieren, vor allem aber in Verbindung setzen mit Gegenwart und Zukunft, das sind wichtige Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Menschen: Der Dialog ist oberstes Gebot. Dieser wird auf ganz unterschiedlichen Ebenen gesucht und gefördert. So wurden im Projekt unterschiedliche Beteiligungsformate entwickelt, welche auch während der tu! Hambach eine Rolle spielen werden. An zentraler Stelle steht hier der Blog des Projekts, welcher alle Menschen der Region und unterschiedliche kulturelle Akteur:innen zum Einreichen ihrer geSCHICHTEN einlädt. So entsteht ein Netzwerk, das Menschen, die sich auf verschiedenen Ebenen kulturell engagieren, zusammenbringt und der Region eine starke Stimme gibt.



Das Projektteam "geSCHICHTEN Rheinisches Revier": Dr. Judith Schmidt, Dr. Kerstin Schierhold, Marian Fritz und Giulia Fanton (v. l. n. r.). Foto: Thomas Hohenschue, NBH

Mit dem Anspruch „mit der Region für die Region“ steht das LVR-Projekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ in diesem Rahmen sicher nicht allein. Gemeinsam Teilhabe schaffen, Handlungsmöglichkeiten ausloten, Geschichte und geSCHICHTEN spürbar und erlebbar machen, vereint wohl alle Formate der tu! Hambach-Initiative.

Die tu! Hambach mit ihrem regionalen Charakter und dem Wunsch, in der Region für die Re-

gion zu agieren, ist eine wertvolle Initiative, die der Landschaftsverband Rheinland als lokaler Partner sehr gerne unterstützt. Das vielfältige Angebot, das uns anlässlich der tu! Hambach erwartet, spiegelt die Vielfalt der Region wider – eine Vielfalt, die beeindruckend ist und von der großen Kraft und Kreativität zeugt, mit der die hier lebenden Menschen mit den Herausforderungen des Wandels umzugehen wissen.

www.lvr.de | geSCHICHTEN@lvr.de

TRANSFORMATIV LERNEN

Studierende der RWTH Aachen University gestalten die tu! Hambach

Agnes Förster, Victoria A. Johann, Katja Schotte

Als im Sommer 2022 die Idee einer Temporären Universität im Rheinischen Revier im Rahmen des REVIERateliers in Niederzier geboren wurde, war schnell klar: Das setzen wir um! Denn die Transformationsplattform REVIERa versteht sich als offenes, exploratives Format, um neue Impulse an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Konkretisiert wurde die Idee im Rahmen eines Masterprojekts mit insgesamt 20 Studierenden seit dem Wintersemester 2022/23 am Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung. Die Gemeinde Merzenich und die Neuland Hambach GmbH und der Landesverband Rheinland (LVR) unterstützten die Studierenden im Prozess.

Die Grundfrage für den Masterkurs lautete: Mit welchen kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen kann der Wandel in der Region greifbar gestaltet werden? Dabei sollten bewusst die Themen und Projektideen aufgegriffen werden, die im REVIERatelier entwickelt wurden. Neben der Temporären Universität waren das: Mit einem Mobilitätsfestival soll der Wandel der Mobilität in der ländlich geprägten und vom Strukturwandel zerschnittenen Region angeschoben und Orte neu vernetzt und erlebbar werden. Die Idee eines Energie- und Landwirtschaftsparks bezieht sich auf die Neuverknüpfung bisher getrennter Formen der Landnutzung – mit der Idee einer stärkeren Mehrfachnutzung geht auch der Wunsch nach einer neuen Qualität der Landschaft einher. Das Konzept „Eine Region macht ein!“ wurde gemeinsam mit Kunst- und Kulturschaffenden im Rahmen

des Barcamp KULTUR. WANDEL. RÄUME. im Rheinischen Revier der Region Aachen entwickelt. Alle vier Konzepte wurden von den Studierenden weiterbearbeitet und im Rahmen des zweiten REVIERateliers im November 2022 im Reiff Foyer der Fakultät für Architektur zur Diskussion und weiteren Entwicklung gemeinsam mit Akteuren aus der Region gestellt.

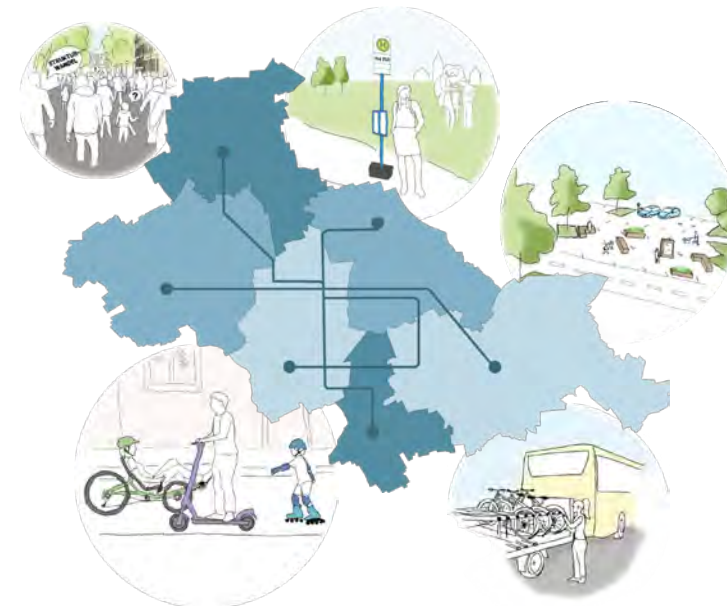
Das kleine und das große Morgen

In der Bearbeitung hat sich schnell gezeigt: Die Projekte regional und im Zusammenschluss vieler interessierter Akteure zu entwickeln, ist eine große Aufgabe. Die tu! Hambach mit ihrer Projektwoche im Juni 2023 in Morschenich-Alt kann dazu nur ein Trittstein sein – sie bietet als „kleines Morgen“ die Möglichkeit, die grundlegenden Projektideen vor Ort zu präsentieren, zu diskutieren und in Auszügen erfahrbar werden zu lassen. Die Studierenden haben einen enormen Spagat gespürt und diesen letztlich mit viel Freude und Engagement erfolgreich gestaltet: Die anfangs nur sehr vage formulierten Projektideen wurden in konkrete Beiträge für die tu! Hambach übersetzt.

Das bietet nun die Chance, auch das „große Morgen“ für diese Themen und Projektideen weiterzudenken. Welche Perspektiven eröffnet eine Temporäre Universität für die RWTH Aachen University, die weiteren beteiligten Forschungs- und Bildungseinrichtungen und die Akteure rund um die Region Hambach mittelfristig? Wie gestalten wir in den kommenden Monaten und Jahren die Zukunft der Mobilität in der Region? Nachdem wir alle uns auf das Experiment eingelassen haben, einen entlegenen Ort temporär in ein Zentrum von Lernen, Lehren und Begegnung zu verwan-



Vertiefung der Konzeption der tu! Hambach im Rahmen des zweiten REVIERateliers im November 2022 an der RWTH Aachen University. Foto: StudioLab. Sebastian Welchlin



Common Ground / Interaktive Karte, Mobilität und Orte, die bewegen vernetzen das Rheinische Revier. Credits: Felix Schürfeld, Laura von Sturm zu Vehlingen

deln, werden wir auch neue Erfahrungen mit dem Mobilsein vor Ort gemacht haben. Wir wünschen uns, dass Wandelbar, Kulturküche und Kultursalon die Diskussion um die enorm bedeutende Rolle von Kunst und Kultur für einen tiefgreifenden gesellschaftlichen und räumlichen Wandel vorantreiben und neue Perspektiven für Kunst- und Kulturprojekte in der Region entstehen. Die Beitragenden und Mitwirkenden der tu! Hambach werden auch ihre Wahrnehmung und Wertschätzung von Landschaft, Landwirtschaft und Energie durch das Erleben der Region rund um Morschenich-Alt verändern. Welche Perspektiven für eine nachhaltige Landnutzung möchten wir daraus ableiten und welche nächsten Schritte können wir gestalten? Die Studierenden im Masterkurs werden diese Fragen aufgreifen, wenn sie die Vor-Ort-Erfahrungen zum Ende des Sommersemesters auswerten, um daraus ihre eigenen Ideen für ein „großes Morgen“ zu entwickeln.

„Common Ground“ – verbindende Beiträge der tu! Hambach

Für die Projektwoche in Morschenich-Alt gestalten und verantworten die Studierenden den verbindenden Rahmen für das äußerst vielfältige Programm der tu! Hambach. Aus dem Studierendenprojekt zur Temporären Universität wurde ein Reflexions- und Feedbackformat zur tu! Hambach entwickelt. Rund um ein Coffee-Bike kommen Menschen ins Gespräch über ihre Erwartungen an die tu! Hambach und die Erfahrungen und weiterführenden Perspektiven, die sie entwickeln konnten. Zudem laden die Studierenden ein, in Workshops mit Bürger:innen und Schüler:innen Ideen für die Zukunft der kürzlich abgebrannten Kirche in Morschenich-Alt mittels kokreativer Formate zu entwickeln. Die Ergebnisse werden für alle Besucher:innen der tu! Hambach ausgestellt.

Der Themenkomplex Landschaft, Landwirtschaft und Energie wird in einem Gastgarten konkretisiert. Dieser lädt die Besucher:innen zum Verweilen, zum geselligen Miteinander sowie zur Stärkung mit Speis und Trank ein. Die Themen nachhaltiger Landnutzung werden hier gezielt adressiert – sei es über die Auswahl nachhaltiger Speisen oder über Gesprächsangebote für die Gäste.

Die Studierenden, welche die Projektidee eines Mobilitätsfestivals entwickeln, bringen im Rahmen der tu! Hambach die Beschilderung rund um die verschiedenen Angebote der Mobilität ein. Mittels einer interaktiven Karten fragen sie die Besucher:innen zudem nach ihren Orten und Geschichten, die sie aus der Vergangenheit, in der Gegenwart und der Zukunft in der Region persönlich bewegen und die sie daher mit anderen Besucher:innen teilen möchten.

Die Wandelbar bietet einen Rahmen und ist ein flexibles Möbel, das Menschen rund um Kunst und Kultur ins Gespräch bringt, bestehende Aktivitäten und Projekte vermittelt sowie dazu anregt, im Gespräch mit anderen neue Perspektiven für Kunst und Kultur als Katalysator im Strukturwandel zu entwickeln. Kulturküche und Kultursalon sind die wandelbaren Formate dieser Bar.

Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen

Diese Worte von Heraklit könnten in Bezug auf transformationsorientierte Lehre bedeuten: Wir, die Lehrenden und Lernenden der tu! Hambach werden nach der Projektwoche verändert sein – persönlich und als Gruppe, kognitiv, sozial und möglicherweise auch emotional. Die Lehre und das Lernen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung



Masterprojekt zur tu! Hambach am Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University. Exkursion mit Besuch bei der Neuland Hambach GmbH. Foto: Christina Brincker.

der tu! Hambach war grundlegend offen und entwickelnd ausgerichtet. Und doch erfordert eine Realisierung von Räumen und Aktionen ab einem gewissen Zeitpunkt eine starke Konzentration und konzertierte Aktion. Das starke Vor-Ort-Erlebnis über acht aktive Tage und die umfangreiche Zeit der Vor- und Nachbereitung werden ein eindrückliches Erlebnis sein, das wir nicht vergessen werden. Die Intensität der Kontaktaufnahme und Mitgestaltung im Ort, mit den Themen des Strukturwandels und den Menschen in und um Morschenich-Alt werden Spuren hinterlassen. An dieser Stelle gilt ein ganz besonderer Dank unseren Projektpart-

ner:innen auf Seite von Neuland Hambach und der Gemeinde Merzenich und der LVR, die sehr intensiv und engagiert das Masterprojekt und die Studierenden über viele Monate unterstützt haben!

Lassen wir uns überraschen, welche weiteren Wege im Studium, im Beruf, im Engagement und in vertrauensvollen und persönlichen Beziehungen aus dieser Projektwoche hervorgehen! Denn so hatten wir uns das in Niederzier gewünscht: Die Region im Strukturwandel benötigt einen Ort der Begegnung und mehr Austausch mit und Impulse von jungen Menschen!



Impression tu! Hambach im Gastgarten (Common Ground) vor und um die KITA in Mörschenich-Alt.
Credits: Negin Nobarani sl.



TEMPORÄRE
UNIVERSITÄT
HAMBACH

Programm

Projektwoche

17.-24.06.2023

in Morschenich-Alt

Ihre Teilnahme und Anmeldung

Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten, die sich vorab per E-Mail direkt bei den Veranstalter:innen (siehe Programmseiten in diesem Booklet) anmelden können oder auch spontan vor Ort erscheinen. Sollte die Kapazität der Räume und Ausstattung überschritten sein, können interessierte Teilnehmende durch die jeweilige Veranstalter:in des Beitrages zurückgewiesen werden. Bitte melden Sie sich nicht über die REVIERa-Kontaktadresse an.

Ort, Anreise, Infrastruktur

Die Veranstaltungen finden auf dem Gelände der Kindertagesstätte in Morschenich-Alt statt:

Adresse

Kita in Morschenich-Alt
Ellener Straße 26
52399 Merzenich

Die Barrierefreiheit der Veranstaltungsräume ist nicht sichergestellt.

Internet

Leider kann kein W-Lan in Morschenich-Alt bereitgestellt werden. Auch der Handyempfang kann, abhängig vom Betreiber, sehr schlecht sein.

Kontaktadresse während der Projektwoche

Mobiltelefon Victoria A. Johann:

0241 / 80 98 485

Mobiltelefon Katja Schotte:

0241 / 80 98 490

An-/Abreise

Da wir eine solidarische und selbstorganisierte Veranstaltung sind, können wir unseren Beitragenden und Gästen leider keinen durchgängigen und kostenlosen Shuttleservice zur Verfügung stellen.

So können Sie die tu! erreichen

Anreise mit dem öffentlichen Verkehr und Bus/Fahrrad/zu Fuß

Nach Düren mit RE aus Aachen. Ab Köln oder Düren mit S19 nach Haltestellen Merzenich oder Buir – Kerpen. 1–3 S-Bahn-Fahrten pro Stunde täglich.

Von/nach S-Bahn-Station Buir – Kerpen nach Morschenich-Alt

Fuß- und Fahrradweg ausgeschildert, zu Fuß 40 Minuten oder mit dem eigenen Fahrrad in 15 Minuten, Fahrradmitnahme in der S-Bahn durch Zusatzticket möglich, Fahrradmitnahme im Abo nach 19 Uhr und am Wochenende werktags kostenlos, an der Bahnstation Buir sind Mobic-Leihräder von Nextbike vorhanden, welche durch die Einrichtung einer temporären Nextbike-Station während der Projektwoche an der KiTa in Morschenich-Alt abgestellt werden können. Auch an anderen Orten im Erftverband sind Mobic-Leihräder ausleihbar. Für die Nutzung der Mobic-Leihräder ist eine App erforderlich.

Es ist eine provisorische Fahrgemeinschaftshaltestelle an der S-Bahn Kerpen-Buir eingerichtet.

Von/nach S-Bahn-Station Merzenich nach Morschenich-Alt

Mit dem Bus werktags 3–4 Fahrten täglich bis Mittag, Zielhaltestelle in Morschenich-Alt: „Morschenich, Kirche, Merzenich“.

Mit dem Fahrrad in 25 Minuten möglich (Achtung: Weg quert Autobahn und führt zum Teil durch den Wald), der Weg ist ausgeschildert.

Es ist eine provisorische Fahrgemeinschaftshaltestelle an der S-Bahn in Merzenich eingerichtet.

Rückfahrt aus Morschenich-Alt

Nachmittags/Abends von Morschenich-Alt zu-

rück am besten nach Buir zu Fuß oder mit dem Fahrrad oder Sammeltaxi nach Merzenich oder Düren oder vor Ort an der Fahrgemeinschaftshaltestelle auf Mitnahme zu einem Bahnhof warten. Auch an der KiTa in Morschenich stehen 5–10 Leihräder zur Verfügung.

Gemeindebus

Für alle Beitragenden steht vom 19. bis 24. Juni 23 der Bus der Gemeinde Merzenich zur selbstverantwortlichen Nutzung zur Verfügung. Mit dem Bus können insgesamt 9 Personen befördert werden. Die Beitragenden benötigen zum Fahren des Busses einen gültigen Führerschein der Klasse B. Die Versicherung ist über die RWTH und die Gemeinde Merzenich geregelt. Hier können Sie sich für die gewünschten Zeitslots zur Nutzung des Busses eintragen. Bitte pro Zeitslot max. 1 Person / Institution / Organisation eintragen. Bitte Name der verantwortlichen Person und Emailadresse eintragen. Aus Rücksichtnahme auf andere Beitragende bitten wir Sie ihren Bedarf genau zu planen und den Bus für maximal einen Tag zu buchen. Die Frist zum Eintragen für den Bus ist der 21.5.23. Eine Bestätigung der Reservierung und Informationen zur Schlüsselübergabe folgen nach Ablauf der Frist zeitnah. Für Fragen vorab senden Sie gerne eine Mail an johann@pt.rwth-aachen.de.



Anreise mit dem eigenen Pkw

A4 aus Köln oder Aachen (jeweils ca. 40 km). Parken können Sie im ganzen Ort am Straßenrand, außer auf der Hauptverkehrsstraße (Ellener Straße).

Sollten Sie mit dem Auto fahren, nehmen Sie gerne an den Bahnhöfen in Buir oder in Merzenich jeweils auf dem Parkplatz hinter der S-Bahn-Station Menschen zur tu! Hambach mit,

die dort warten. Hinter den Haltestellen markiert jeweils ein Schild den Treffpunkt für Fahrgemeinschaften. Und auch an der tu! Hambach wird es eine Mitfahrhaltestelle geben.

Weiterführende Informationen

RE-, S-Bahn oder Busfahrpläne auf www.bahn.de

Leihfahrräder zur persönlichen Verfügung können Sie hier mieten:

E-Bike Verleih Düren
Guido Frings
Clemensstraße 6
52353 Düren
info@ebikeverleih-dueren.de
0176 / 47 34 77 23

Standorte: Düren, Dorint Hotel Düren, Langerwehe, Niederzier und lieferbar an Standort der Wahl im Umkreis

Kontakt Sammeltaxi

Taxi Kobra aus Düren
Albert-Schweitzer-Straße 13
52351 Düren
Tel.: 02421 / 1 30 11

Fixpreis zwischen Morschenich-Alt und Düren Bhf.: 37,50 €
Fixpreis Morschenich-Alt und Merzenich Bhf.: 25,00 €

Minicar Rur Düren
Fritz-Pley-Straße 61
52353 Düren
Tel.: 02421 / 5 00 03 62
WhatsApp: 0177 / 2 80 27 61

Fixpreise zwischen Morschenich-Alt und Düren Bhf. oder Merzenich Bhf.: 6 Personen 26 €, 7 Personen 30 €, 4 Personen 17 €.

Bei Taxibestellungen (Minicar Düren) sollen die Kunden bitte die Zahl 85 erwähnen. Bei beiden Taxiunternehmen bitte jeweils Anfahrtszeiten

von ca. 15 – 25 Minuten einkalkulieren und mindestens eine Stunde vorher Bescheid geben.

Verpflegung

Gegen kleines Geld wird es eine Auswahl an kalten Speisen geben. Auch Getränke sind vorhanden. Siehe auch unter „Dauerprogramm Gastgarten“.

Übernachtungsmöglichkeiten

Für unsere Beitragenden haben wir in zwei Gasthäusern jeweils ein Abrufkontingent in der Nähe der tu! Hambach vorreserviert:

Gästehaus „Am Vogelsang“, Am Vogelsang 37, 50170 Buir (Kerpen)
Buchung unter: info@sws-check-in.de

Hotel zur Lohe, In der Lohe 4a, 52399 Merzenich, Zufahrt über TotalEnergies Tankstelle,
Buchung unter: info@hotelzurlohe.de

Bitte denken Sie daran, dass Sie bei der Buchung beim Betreff „Buchungsanfrage für Gäste der Temporären Universität Hambach“ angeben. Die Abrufkontingente sind bis zum 16.5.23 buchbar.

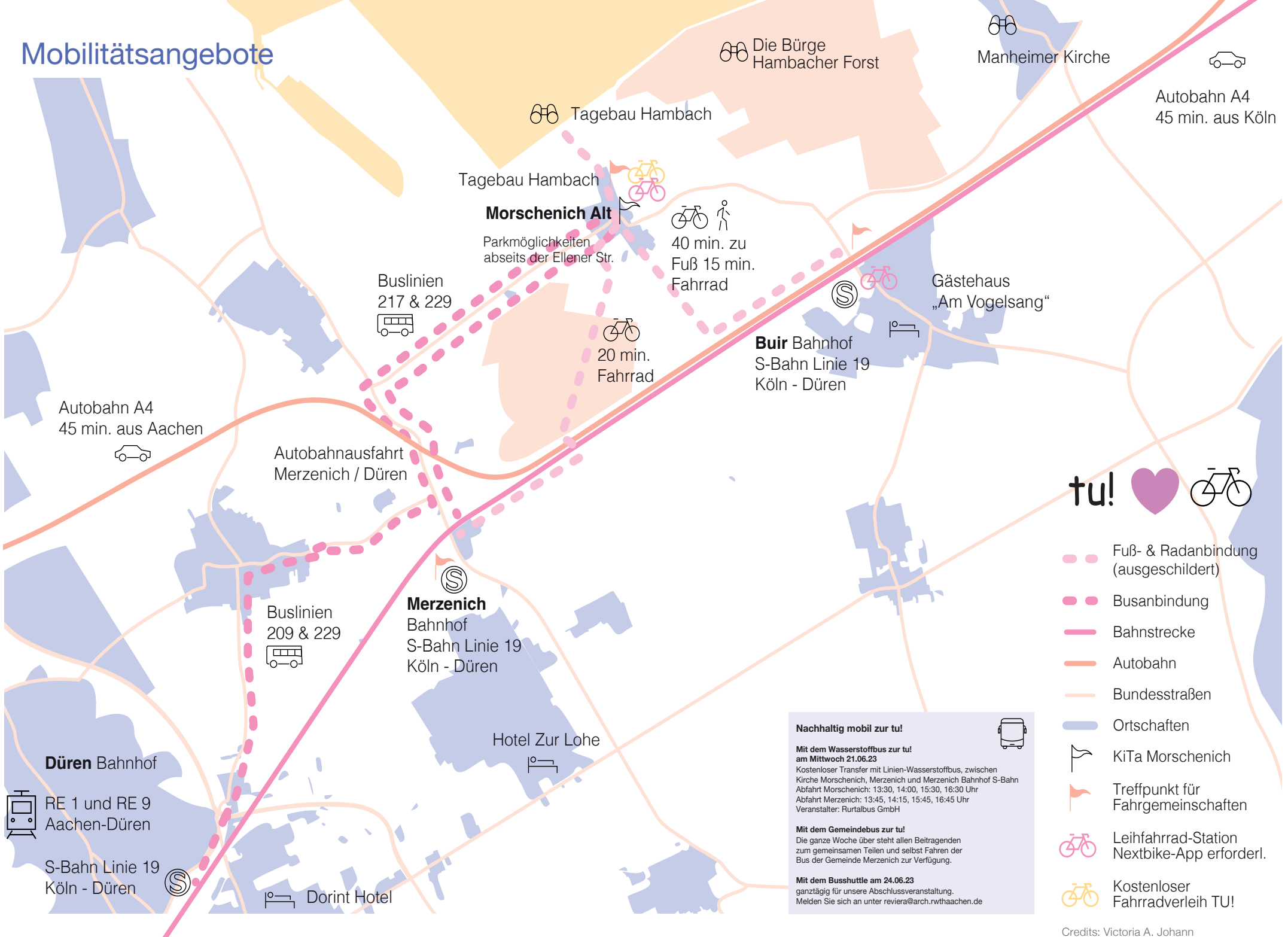
Sie können auch im Dorint Hotel Düren anfragen, dort sind Gäste der tu! Hambach auch herzlich willkommen, jedoch konnte das Hotel uns kein Abrufkontingent anbieten.

Alle hier ausgewählten Hotels (auch das Dorint Hotel Düren) liegen jeweils fußläufig erreichbar in der Nähe des Bahnhofes.

Aktuelle Informationen zur tu! Hambach finden Sie unter:

www.reviera.rwth-aachen.de
www.neuland-hambach.de
Instagram: [neuland_hambach](https://www.instagram.com/neuland_hambach)

Mobilitätsangebote



- Fuß- & Radanbindung (ausgeschildert)
- Busanbindung
- Bahnstrecke
- Autobahn
- Bundesstraßen
- Ortschaften
- KiTa Morschenich
- Treffpunkt für Fahrgemeinschaften
- Leihfahrrad-Station Nextbike-App erforderl.
- Kostenloser Fahrradverleih TU!

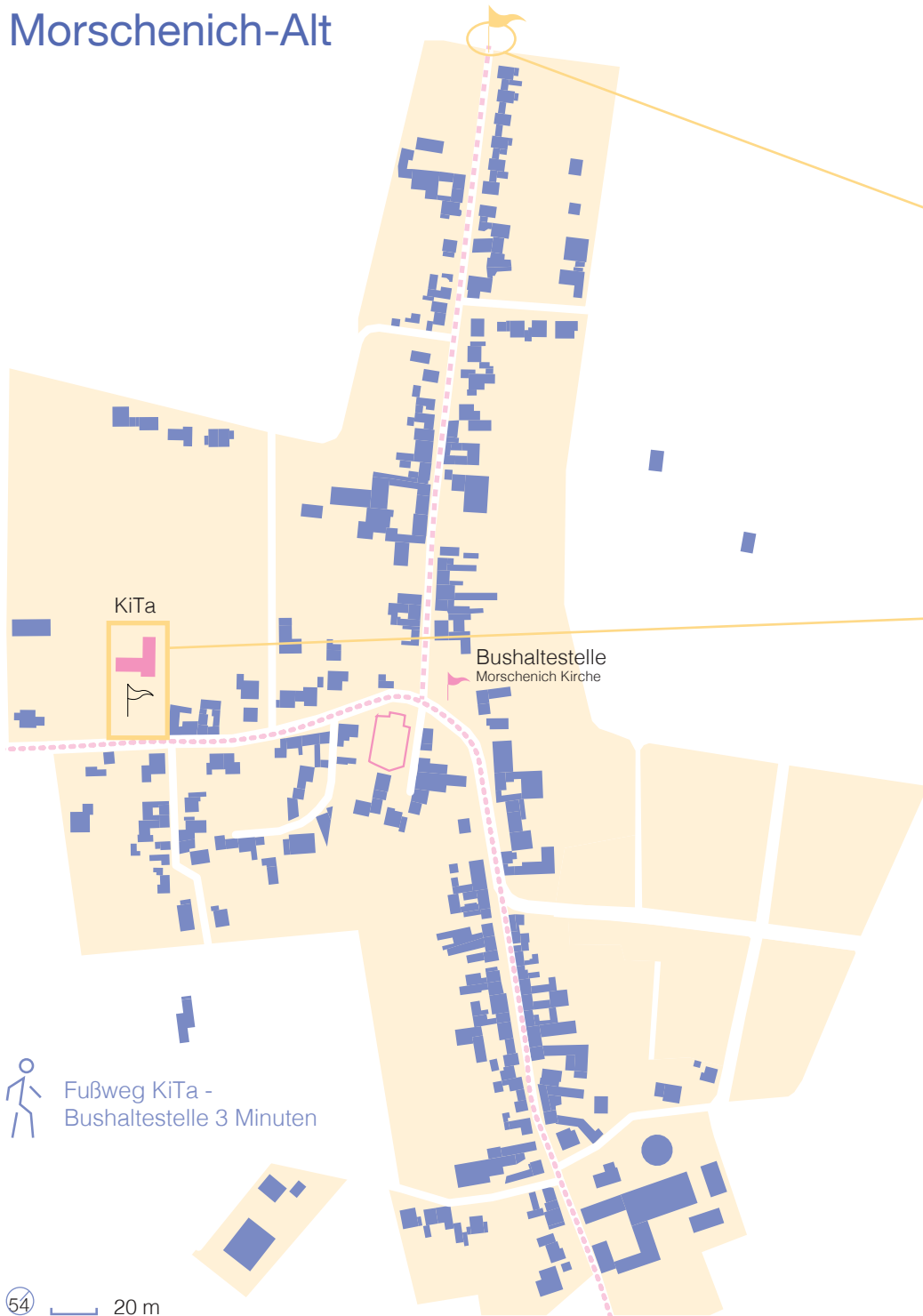
Nachhaltig mobil zur tu!

Mit dem Wasserstoffbus zur tu! am Mittwoch 21.06.23
 Kostenloser Transfer mit Linien-Wasserstoffbus, zwischen Kirche Morschenich, Merzenich und Merzenich Bahnhof S-Bahn
 Abfahrt Morschenich: 13:30, 14:00, 15:30, 16:30 Uhr
 Abfahrt Merzenich: 13:45, 14:15, 15:45, 16:45 Uhr
 Veranstalter: Fürtalbus GmbH

Mit dem Gemeindebus zur tu!
 Die ganze Woche über steht allen Beitragenden zum gemeinsamen Teilen und selbst Fahren der Bus der Gemeinde Merzenich zur Verfügung.

Mit dem Busshuttle am 24.06.23
 ganztägig für unsere Abschlussveranstaltung.
 Melden Sie sich an unter reviera@arch.nwthaachen.de

Morschenich-Alt

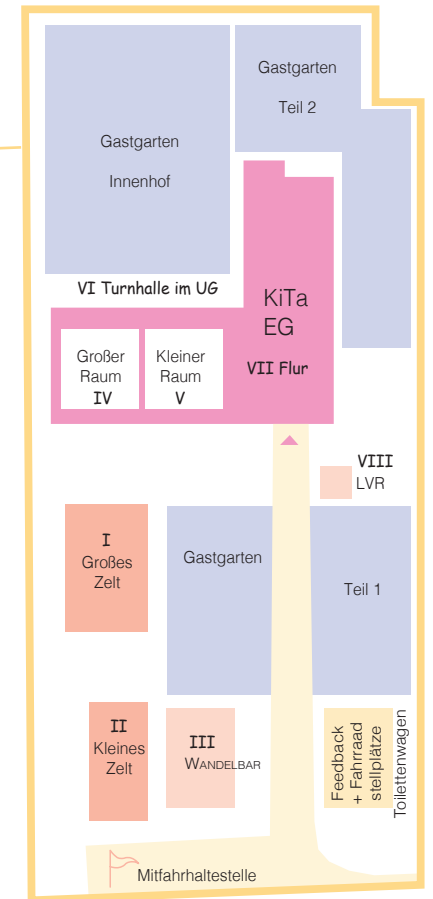


Credits beide Fotos:
Katja Schotte

Blick auf den Tagebau



Blick auf die KiTa



KiTa Ellener Straße 26, 52399 Merzenich

Ständige Veranstaltungen / Rahmenprogramm während der Woche

SOCIAL MEDIA CAFÉ

Feedback & Coffee-Bike

Feedback-Bereich

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Masterprojekt

für

Alle Besucher:innen, Veranstaltende

Ort: KITA Vorplatz

VERPFLEGUNG

Gastgarten

Eine energiereiche Picknick-Landschaft

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Masterprojekt

ESSEN & TRINKEN

UNTERHALTEN & FEIERN

für

Alle Besucher:innen, Veranstaltende

Ort: KITA Vorplatz

INTERAKTIVE KARTE

Geschichten und Orte, die bewegen

Erfahrungen und Ideen zum Erleben der Region

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Masterprojekt

für

Alle Interessierten und Bewohner:in-
nen aus der Region

Ort: KITA Vorplatz

VERMITTLERFORMATE

WANDELBAR

Stadtmöbel als offener Ort der Begegnung
und des Austausches

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Masterprojekt

UNTERHALTEN & FEIERN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

offen für alle, kreative Menschen,
Kunst- und Kulturschaffende

Ort: KITA Vorplatz

ZUKUNFTSVISION

Stick on Panorama

Visual Note-Taking tu! Hambach

RWTH Aachen University, Lehrstuhl
für Künstlerische Gestaltung

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Studierende, Schüler:innen

Ort: V Kleiner Raum



Feedback & Coffee-Bike

Feedback-Bereich

Die tu! Hambach findet als Lern- und Beteiligungsformat für den Strukturwandel in diesem Sommer zum ersten Mal in Morschenich-Alt statt. Daher möchten wir, Philipp Essig und Victoria Lauff, im Rahmen unseres Masterprojekts des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University das Feedbackformat „Feedback & Coffee-Bike“ anbieten. Hierbei haben Sie als Besucher:innen und Veranstaltende die Möglichkeit, Ihre Sichtweisen auf die tu! Hambach in verschiedenen Formaten und Medien zum Ausdruck zu bringen: Am Coffee-Bike können Sie in den Pausen zwischen den Programmbeiträgen bei einem Kaffee in den Kontakt mit uns, aber auch mit anderen Besucher:innen und Veranstaltenden treten und sich über Erwartungen und Erkenntnisse der einzelnen Veranstaltungen und der tu! Hambach austauschen.

Auf einer Feedbackwand können Sie auf Postkarten Ihre Rückmeldung für alle sichtbar machen:

- Ihre Erwartungen: Das wünsche ich mir von der tu! Hambach HEUTE!
- Ihre Impulse aus der tu! Hambach für die kommenden Wochen und Monate: Das nehme ich von der tu! Hambach für MORGEN mit!
- Der Blick in die weitere Zukunft: Das könnte die tu! Hambach ÜBERMORGEN für die Region leisten!

Die Beitragenden und Mitwirkenden der einzelnen Veranstaltungen werden angeregt, ihre Erfahrungen, Impulse und Lerneffekte auf Feedback-Würfeln zu notieren und diese zu einer wachsenden Wand der tu! Hambach Erlebnisse zu stapeln.

Darüber freuen wir uns über das individuelle Feedback der Teilnehmenden und Besucher:innen der tu! Hambach: Alle sind herzlich eingeladen, ihre Rückmeldungen mit unserem Feedbackbogen – analog und digital – abzugeben.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden wir das gesammelte Feedback gemeinsam reflektieren und zukünftige Perspektiven für Lernen und Gestalten im Strukturwandel entwickeln. Im Rahmen unseres Studienprojekts werden wir sämtliche Rückmeldungen wissenschaftlich auswerten und dokumentieren. **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: KITA Vorplatz**

Ohne Anmeldung



Credits: Philipp Essig, Victoria Lauff

für

Alle
Besucher:innen,
Veranstaltende

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt Philipp Essig, Victoria Lauff

Feedback
Austausch
Sichtbar sein

Gastgarten

Eine energiereiche Picknick-Landschaft

Wir laden alle Besucher:innen der tu! Hambach in den Gastgarten ein! Dort können Sie sich stärken, Getränke und Speisen stehen Ihnen gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung, aber auch anderen Menschen begegnen und Ihre Gedanken rund um die tu! Hambach austauschen.

Die Grundidee ist: Der Gastgarten stärkt die tu! Hambach genauso wie Morschenich-Alt und die ganze Region nachhaltig. Die niederschwellige Gestaltung und der Einsatz von bestehenden und recycelten Materialien geben den Menschen die Möglichkeit, sich im Gastgarten untereinander und mit der lebendigen Umwelt verbunden zu fühlen.

Die Region rund um den Tagebau Hambach ist bekannt für ihre fruchtbaren Böden und ihre Landwirtschaft. Für den Tagebau mussten fruchtbare landwirtschaftliche Böden weichen und es gab Streit um die Fläche sowie die Zerstörung der fruchtbaren Böden. Wenn der Tagebau in Zukunft nicht mehr existiert, können die Themen Landschaft, Landwirtschaft, Energie und Gesellschaft neu betrachtet werden. Dafür ist es wichtig, dass Kommunikation und Interaktion zwischen allen betroffenen Akteuren gefördert und gemeinsam Perspektiven für die zukünftige nachhaltige Landnutzung entwickelt werden.

Die Gestaltung und Nutzung eines nachhaltigen Gastgartens ist ein wichtiger Schritt in Richtung dieser Zukunft. Im Rahmen des Masterprojekts "Temporäre Universität Hambach" an der RWTH Aachen beschäftigen wir uns daher explizit mit der Rolle von Landwirtschaft und Energie bei der Gestaltung und Nutzung des Gastgartens.

Wir beziehen unsere Zutaten direkt aus der fruchtbaren Landschaft in der Region und setzen auf lokale und saisonale Produkte. Besucher:innen können die Produkte bei einem Picknick genießen und dabei gemeinsam mit anderen Gästen über Fragen und Ideen für eine nachhaltige Zukunft der Region ins Gespräch kommen. Besuchen Sie den Gastgarten und werden Sie Teil einer nachhaltigen Bewegung für Landschaft, Landwirtschaft, Energie und Gesellschaft! **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: KITA Vorplatz**

Ohne Anmeldung

für

Alle
Besucher:innen,
Veranstaltende



Credits: Negin Nobariansl

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt Maria Camila Villarraga, Fidane Sllamniku, Negin Nobariansl

Mitwirkende
Lokale Landwirte und Unternehmen

Weitere Informationen
www.reviera.rwth-aachen.de

Lokale Verpflegung - Bioökonomie
Energie- und Landwirtschaftspark
Common Ground-Format

Geschichten und Orte, die bewegen

Erfahrungen und Ideen zum Erleben der Region

Das Rheinische Revier steckt voller Geschichten, die mit besonderen Orten in dieser Region verknüpft sind. Wir laden Sie als Anwohner:innen und Besucher:innen ein, Ihre Eindrücke mit anderen zu teilen.

Im Laufe der Bearbeitung unseres Masterprojektes "Temporäre Universität Hambach" am Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University haben wir, Felix Schürfeld und Elizaveta Kovalkova, uns mit der Mobilität in der Region um den Tagebau Hambach auseinandergesetzt. Zu dem Thema, wie sich die Menschen in der Region bewegen, gehören auch immer die Fragen: Was bewegt die Menschen? Wie wird die Region erlebt?

In der Projektwoche können die Menschen auf einer großen Karte des Rheinischen Reviers Orte markieren und ihre Geschichten, Erfahrungen und auch zukünftigen Erwartungen mit anderen teilen. Zu folgenden Fragestellungen suchen wir Orte im Rheinischen Revier:

1. Historie: Welche historischen Ereignisse sind mit einem bestimmten Ort verknüpft und können wir die Auswirkungen davon heute noch erleben?
2. Erfahrung: Gibt es eine persönliche Erfahrung oder ein Gefühl, das Sie oder andere Menschen mit einem bestimmten Ort verbinden?
3. Geheimtipp: Gibt es einen Geheimtipp? Wo sollte jeder mal gewesen sein, der im Rheinischen Revier unterwegs ist?
4. Zukunft: Welche Wünsche, Ideen oder auch Sorgen haben Sie, wie sich die Region an einer bestimmten Stelle entwickeln kann?

Sie können die tu! Hambach nicht besuchen oder Sie haben jetzt schon eine Geschichte aus der Region, die Sie uns mitteilen möchten? Teilen Sie uns Ihren Beitrag auch gerne über eine E-Mail mit. Dazu würden wir um eine möglichst genaue Ortsangabe bitten. Im Rahmen der Projektwoche werden wir Ihre Geschichte dann mit Ihrem Einverständnis anonymisiert veröffentlichen. Vielen Dank! **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: KITA Vorplatz**

Ohne Anmeldung



Credits: Felix Schürfeld, Elizaveta Kovalkova

für

Alle Interessierten
und Bewohner:innen
aus der Region

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt
Felix Schürfeld, Elizaveta Kovalkova
REVIERa Transformationsplattform

Weitere Informationen
www.reviera.rwth-aachen.de

Besondere Orte
Geschichten aus dem Rheinischen Revier
Mobilität
Vernetzung über die Tagebaue hinweg

WANDELBAR

Stadtmöbel als offener Ort der Begegnung und des Austausches

Die WANDELBAR öffnet erstmalig ihren Tresen!

Die Typologie der Bar steht stellvertretend repräsentativ für einen niederschweligen Ort der Begegnung und des Austausches unterschiedlicher Gruppen und Lebenswelten. Als kulturelles und interaktives Möbel wird die WANDELBAR während der tu! Hambach ein offener Treffpunkt sein, der auf die Rolle von Kunst & Kultur im Strukturwandel aufmerksam macht und als Vermittlerin agiert.

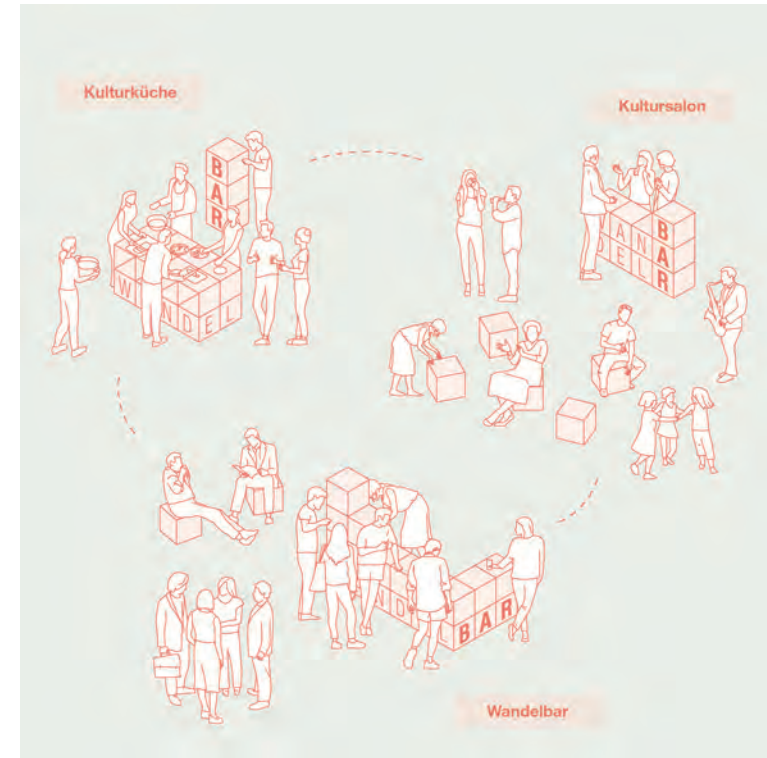
Durch den modularen Aufbau wird die WANDELBAR im Laufe der tu! Hambach unterschiedliche Formen annehmen und so neue räumliche Situationen entstehen lassen, durch die verschiedene Themenschwerpunkte in geselliger Atmosphäre behandelt werden können. Als Kulturküche oder Kultursalon ausgeformt, soll sie zum zwanglosen Austausch und zur Thematisierung der Anliegen von Kunst- und Kulturschaffenden mit anderen Akteuren aus dem Strukturwandel einladen.

In ihrer Grundkonfiguration wird die WANDELBAR im Außenraum der Kita eine dauerhafte Anlaufstelle sein. An unserem Tresen kann sowohl über die aktuellen Tagesthemen der tu! Hambach debattiert oder aber auch einfach bei einem kühlen Drink entspannt werden. Die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schließen, versteht sich an einer Bar zwar von selbst – aber auch hier kann unser Möbel bei Bedarf mit entsprechenden Eisbrechern dienlich sein.

Die WANDELBAR lädt zu ihrem Debüt alle Besucher:innen herzlichst ein, Teil der temporären Barkultur während der tu! Hambach zu sein und diese mitzugestalten.

Wir freuen uns auf ausgelassene Bargespräche! **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: KITA Vorplatz**

Ohne Anmeldung



Credits: Nataša Penčić, Nina Menten

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt Nataša Penčić, Nina Menten

Mitwirkende
Gemeinde Merzenich, Stabsstelle „Innovation & Wandel“, Lennart Schminnes

Kunst & Kultur
Gemeinschaft
Austausch

für

offen für alle
kreative Menschen
Kunst- und Kulturschaffende

Stick on Panorama

Visual Note-Taking tu! Hambach

Die grafische Mitschrift der Dialoge und Workshops hier in Morschenich-Alt im Rahmen der tu! Hambach ermöglicht eine schnelle Wiedergabe komplexer Zusammenhänge und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, diese sofort zu interpretieren und weiterzuentwickeln. Es können somit die vielfältigen Themen und Ergebnisse der verschiedenen Veranstaltungen der tu! Hambach wiedergegeben und mit einander verwoben werden.

Im Rahmen der tu! Hambach möchten wir unsere Fähigkeiten zur grafischen Notation verbessern und erweitern. Wir werden Workshops rund um die Transformationsprozesse der Tagebaugrube mit Stift, Papier und iPads durchführen. Wir werden uns dabei auf eine räumliche Art der Notation konzentrieren. Diese Notizen möchten wir dann in einem großformatigen Panorama vor Ort zusammenfügen und weiterentwickeln.

Das Panorama wird von allen Teilnehmer:innen der tu! Hambach, einschließlich Studierender, Schüler:innen, Einwohner:innen, Kindergartenkindern, Mitarbeiter:innen und Protestierenden, bearbeitet und von den Studierenden der RWTH Aachen University zusammen orchestriert. [Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: V Kleiner Raum](#)



Credits: Impressionen zu Visual Note-Taking aus dem REVIERa Prozess. Credits: StudioLab.

für

Studierende,
Schüler:innen

Ohne Anmeldung

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Künstlerische Gestaltung
Yü Chen

Mitwirkende
Studierende, alle die wollen

Zukunftsvision
Visualisierung
Mitmachen

Ständige Veranstaltungen / Rahmenprogramm während der Woche

AUSSTELLUNG

Zukunftsfähige Transformation

Transformative Forschung/forschende Entwürfe für Morschenich-Alt und das südliche Tagebauvorland

FH Aachen, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für

Strukturwandelakteure, Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Architekt:innen, Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen, lokale / gemeinwohlorientierte Initiativen und Akteure, Hochschulen, Forscher:innen und Studierende

Ausstellungsort: VII Flur

AUSSTELLUNG

geSCHICHTEN-Werkstatt

Ein Ding wird Geschichte - Alltag mit dem Tagebau

LVR - Kooperationsprojekt geSCHICHTEN Rheinisches Revier

HÖREN & SEHEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Menschen und ihre geSCHICHTEN in, mit, über und aus dem Rheinischen Revier

Ort: VII Flur, Ausstellung + VIII Pavillon, täglich von 14:00-18:00 Uhr persönliches Gespräch möglich, nur bis 22.6.

AUSSTELLUNG

Wie möchten wir in Titz in Zukunft leben?

Herausforderungen und Potenziale des Strukturwandels

Landgemeinde Titz

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Öffentlichkeit, Kommunalverwaltungen, Planer:innen, Politik

Ausstellungsort: VII Flur

AUSSTELLUNG

Erfolgsmodell PRIMUS-Schule

Titzer Lösung für ein ortsnahes und gemeinsames Lernen

Landgemeinde Titz

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Eltern, Kommunalverwaltungen, Bildungseinrichtungen, Lehrkräfte, Schüler:innen

Ausstellungsort: VII Flur

AUSSTELLUNG

Manheim – Ein Ort verschwindet

Fotoausstellung von Yannick Rouault

Yannick Rouault

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
SINNLICH ERLEBEN & RUHE FINDEN

für

alle Besucher:innen

Ausstellungsort: VI Turnhalle

AUSSTELLUNG

Morschenich und Morschenich-Neu

Fotoausstellung / Vortrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier

Bernd Servos & Jean Haffner

HÖREN & SEHEN
SINNLICH ERLEBEN & RUHE FINDEN

für

Morschenich-Interessierte

Ausstellungsort: VI Turnhalle und Nebenraum

Zukunftsfähige Transformation

Transformative Forschung / forschende Entwürfe für Morschenich-Alt und das südliche Tagebauvorland

Im Kontext des Rheinischen Braunkohlereviere und in nächster Nähe zu der spezifischen architektonischen und planerischen Gemengelage der Niederlande und von Belgien gelegen, wurde der Lehr- und Forschungsschwerpunkt Zukunftsfähige Transformation 2020 vom Lehrgebiet Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung der FH Aachen gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, transformative Forschung und angewandte Lehre zusammenzudenken und diese in interdisziplinären Netzwerken, mit lokalen Akteuren und der Zivilgesellschaft am konkreten Ort zu erproben. In seinen Fragestellungen widmet sich der Lehr- und Forschungsschwerpunkt den Transformationsaufgaben der gebauten Umwelt und sucht nach gemeinwohlorientierten und zukunftsfähigen Strategien, Instrumenten, Prozessen und Strukturen, um den anstehenden Transformationsaufgaben in Zeiten der Klimakrise zu begegnen.

Seit 2020 begleitet der Lehr- und Forschungsschwerpunkt den Transformationsprozess von Morschenich-Alt und des südlichen Vorlandes des Tagebau Hambach. Hier treffen Struktur-, Klima- und Landschaftswandel, Transformation und Bauen in und mit dem Bestand, Protest, Planung und Prozessgestaltung auf ein komplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Maßstabs- und Zeitebenen.

Die Ausstellung versammelt die seit 2020 laufende transformative Forschung und die forschenden Entwürfe für Morschenich-Alt und das Tagebauvorland Hambach und lädt die Besucher:innen ein, einzelne Fragestellungen weiterzuentwickeln.

Das Symposium Kontext Bestand und der Workshop Ressource Boden trifft Zukunftsbild in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Merzenich und dem Institute of Smart City Engineering (ISCE) der FH Aachen sind weitere Bausteine der transformativen Forschung, die im Rahmen der tu! Hambach stattfinden. **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: VII Flur**

Ohne Anmeldung



Credits: Angela Graumann

Veranstaltende
FH Aachen, Fachbereich Architektur,
Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung
Prof. Isabel Maria Finkenberger

Mitwirkende
Prof. Isabel Finkenberger Simon Joußen, Henrik Vervoorts, Antonia Wieneke
Studierende des Fachbereichs Architektur

Weitere Informationen
www.fh-aachen.de/menschen/finkenberger/zukunftsfaeihige-transformation

Zukunftsbild
Dynamischer Masterplan
Bodenpolitische Agenda
Transformationsfibel
Gemeinwohl

für

Strukturwandel-
akteure
Politik und
Verwaltung
Zivilgesellschaft
Architekt:innen,
Stadtplaner:innen,
Landschaftsarchi-
tekt:innen
lokale / gemein-
wohlorientierte
Initiativen und
Akteure
Hochschulen
Forscher:innen
und Studierende

geSCHICHTEN- Werkstatt

Ein Ding wird Geschichte - Alltag mit dem Tagebau

Was Menschen gemeinsam erschaffen und wie sie ihr alltägliches Leben gestalten, spielt eine wichtige Rolle in den aktuellen und vergangenen Wandlungsprozessen der Region. Erinnern, erzählen und Vergangenes für folgende Generationen erhalten hilft dabei, diese geSCHICHTEN wachzuhalten. Das Erzählen ermöglicht auch, Perspektiven zu erweitern und zu erkennen, dass vieles, was „alltäglich“ erscheint, einen ganz besonderen Platz in den geSCHICHTEN der Region einnimmt.

Der Kontakt zu den Menschen vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im LVR-Kooperationsprojekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“, denn er hilft uns, die Region von den Menschen aus zu verstehen. Dafür haben wir die „geSCHICHTEN-Werkstatt“ eingerichtet, in der wir gemeinsam mit Ihnen die Vielfältigkeit der Region und ihrer Menschen über geSCHICHTEN erfahrbar machen und durch eine wachsende Ausstellung präsentieren.

Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und herausfinden, welche Dinge für Sie im Zusammenhang im Leben mit dem Tagebau eine besondere Bedeutung haben bzw. eine geSCHICHTE erzählen. Dies können auch gewöhnliche Alltagsgegenstände sein – wichtig ist, dass sie eine besondere Bedeutung für Sie persönlich haben. Hier einige Anregungen dazu:

- Was kennzeichnet für Sie das Leben mit dem Tagebau?
- Welche Dinge sind für Sie in Ihrer speziellen Situation von besonderer Bedeutung?
- Welche Dinge haben bei Veränderungen eine wichtige Rolle gespielt?

Nun sind Sie gefragt: Bringen Sie uns Ihren Gegenstand (oder ein Foto davon) mit, erzählen Sie uns dessen geSCHICHTE und wir setzen diesen anschließend gemeinsam als Ausstellungsobjekt in Szene. Mit jedem neuen Gegenstand wächst die Ausstellung und vermittelt die vielfältigen Perspektiven und geSCHICHTEN der Region. **Ständige Veranstaltung, täglich von 14:00–18:00 Uhr (nur bis 22. Juni), persönliches Gespräch möglich // Ort: VII Flur + VIII Pavillon**

Ohne Anmeldung

für

Menschen und ihre
geSCHICHTEN in,
mit, über und aus
dem Rheinischen
Revier



Credits: A. Schmid-Engbrodt / ILR

Veranstaltende
LVR - Kooperationsprojekt "geSCHICHTEN
Rheinisches Revier"
Alrun Berger, Dr. Judith Schmidt,
Marian Fritz, Dr. Kerstin Schierhold,
Dr. Thomas Leßmann, Giulia Fanton

Weitere Informationen
geSCHICHTEN-Blog:
<https://geschichten-rheinisches-revier.lvr.de>

Ausstellung
Alltagskultur
Erinnerungen

Wie möchten wir in Titz in Zukunft leben?

Herausforderungen und Potenziale des Strukturwandels

Die Landgemeinde Titz ist Anrainerkommune der beiden Tagebaue Garzweiler und Hambach und liegt im Herzen des Rheinischen Reviers. Sie ist vom Ausstieg aus der Braunkohle bis 2030 und dem daraus resultierenden Strukturwandel direkt betroffen. Dieser strukturelle Wandel hat bereits begonnen, wird sich über Jahrzehnte hinziehen und wesentliche Auswirkungen auf die Landgemeinde Titz haben. Das Rheinische Revier wird und muss sich in diesem Zuge verändern.

Was bedeuten diese Veränderungen für die Identität einer kleinen ländlichen Gemeinde? Die Zukunft vor Ort kann nur miteinander gestaltet werden. Deshalb hat sich die Landgemeinde entschieden gemeinsam mit der Bevölkerung die Zukunftsthemen zu identifizieren und ein kommunales Zukunftskonzept zu erarbeiten. Ausgangspunkt war die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der RWTH Aachen University. Im Rahmen einer Masterarbeit wurde durch eine Studentin der Wirtschaftsgeographie (B. Sc. Geographie) im Jahr 2022 die Herausforderungen und Potenziale des Strukturwandels für die Landgemeinde Titz erarbeitet.

Im Zusammenhang mit der Masterarbeit wurde in der Landgemeinde erstmals das Beteiligungsportal [beteiligung.nrw](https://beteiligung.nrw.de) des Landes NRW genutzt. Eine Online-Umfrage und ein Online-Dialog waren Bestandteil dieser öffentlichen Beteiligung. Die Benennung lokaler Entwicklungsziele und Handlungsansätze gemeinsam mit der Bevölkerung war unter anderem Ziel der Masterarbeit. Die wichtigsten Ergebnisse der Online-Umfrage, des Online-Dialogs und der Masterarbeit werden dem interessierten Publikum im Zuge der [tu! Hambach](#) auch außerhalb der Landgemeinde vorgestellt. [Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: VII Flur](#)

Anmeldung: strukturwandel@titz.de



Credits: Landgemeinde Titz

für

Öffentlichkeit
Kommunalverwal-
tungen
Planer:innen
Politik

Veranstaltende
Landgemeinde Titz
Strukturwandelmanagement Lucia Blender &
Jens Simon

Weitere Informationen
www.landgemeinde.de

Beteiligung
Zukunft
Gestaltung

Erfolgsmodell PRIMUS-Schule

*Titzer Lösung für ein ortsnahes und
gemeinsames Lernen*

In der PRIMUS-Schule in Titz wird länger gemeinsam gelernt. Bei der zehnjährigen Beschulung in inklusiven und phasenweise jahrgangsgemischten Lerngruppen mit dem Angebot aller allgemeinbildenden Bildungsgänge in der Sekundarstufe I können die Schüler:innen hervorragend auf ihrem individuellen Lernweg begleitet und damit ihre Abschlussmöglichkeiten optimiert werden. Gerade in kleineren ländlichen Gemeinden und Orten bietet diese Form der "Dorfschule" die Möglichkeit der ortsnahen Bildung gemeinsam mit Kindern aus der Nachbarschaft und ohne lange Fahrtzeiten.

Mittlerweile hat sich die PRIMUS-Schule sehr gut etabliert. Der 1. Jahrgang verlässt die PRIMUS-Schule und hat damit die gesamte Schullaufbahn in dieser besonderen Schule erfolgreich absolviert. Aufgrund der hohen Anfragen musste die PRIMUS-Schule von einer 2- auf eine 3-Zügigkeit ausgebaut werden.

Welche Auswirkungen haben diese besonderen Bedingungen auf das Lernverhalten, die Leistungsentwicklung und das Sozialverhalten der Schüler:innen? Führt der Besuch dieser Schulform ohne Schulwechsel zu besseren Abschlüssen? Diese interessanten Fragen beantwortet die wissenschaftliche Begleitforschung. Der mittlerweile vorliegende zweite Bericht zeigt, dass das Schulmodell Erfolg verspricht. Die Schülerzahlen steigen gemeinsam mit der Anzahl der Jahrgangsstufen. Wie bei allen PRIMUS-Schulen lässt sich erkennen, dass die Bildungsabschlüsse der Schüler:innen die Schulwahlempfehlungen deutlich übertreffen. **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: VII Flur**

Anmeldung: strukturwandel@titz.de



Credits: pexels.com

für

Eltern
Kommunalverwaltungen
Bildungseinrichtungen
Lehrkräfte
Schüler:innen

Veranstaltende
Landgemeinde Titz
Strukturwandelmanagement Lucia Blender &
Jens Simon

Mitwirkende
Primus Schule

Weitere Informationen
www.landgemeinde.de
www.primus-schule-titz.de

Schulmodell
Ortsnahe Bildung
Ländliche Kommune

Manheim – Ein Ort verschwindet

Eine Fotoausstellung von Yannick Rouault

Was bleibt übrig, wenn die Heimat verschwindet?

Seit 2016 begleitet der Münchner Fotograf und Kameramann Yannick Rouault mit seinem Fotoapparat die Umsiedlung und den Abriss des Dorfs Manheim, das dem Tagebau Hambach weichen muss. Seine Bilder sind keine klassische Architekturfotografie und auch keine strenge Vorher-/Nachher-Dokumentation. Es geht ihm in seiner Arbeit vielmehr darum, die Seele des Dorfes festzuhalten. Das zutiefst menschliche Thema des Heimatverlusts erzählt er, ohne Menschen zu zeigen. Die Häuser und Straßenzüge sind die Protagonisten in seiner Fotoserie. Als diese im Laufe der Zeit immer weiter verschwinden, stellt sich heraus, dass es in Manheim einen ganz besonderen „Bewohner“ gibt, der auch heute noch die Stellung hält und zeigt, dass das Licht von Manheim weiterbrennt.

Yannick Rouault studierte Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien Stuttgart und arbeitet seit 2019 als Kameramann für dokumentarische Fernsehformate wie Terra Xplore, Terra X, PM Wissen und Galileo. Seine Fotoserie über das Dorf Manheim wurde bereits in München (2021), Köln (2022) und Stuttgart (2023) ausgestellt und erhielt durchweg positive Resonanz, auch von ehemaligen Bewohner:innen Manheims. Bei der tu! Hambach präsentiert er eine Auswahl von 15 Bildern aus seiner Serie und ein Kunstobjekt, bei dem den Besucher:innen ein Licht aufgehen wird. Letzteres wurde geplant und gebaut von Leandra Scheible, die Szenenbildstudentin an der Filmakademie Ludwigsburg ist. **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: VI Turnhalle**

Ohne Anmeldung

für

alle Besucher:innen



Esperantostraße 28, Juli 2018, Credits: Yannick Rouault

Veranstaltende
Yannick Rouault

Weitere Informationen
Instagram: @bergbaubedingt
www.instagram.com/bergbaubedingt

Dokumentation
Erinnerung

Morschenich und Morschenich-Neu

Fotoausstellung / Vortrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier

Die Fotoausstellung wird den Umsiedlungsort Morschenich-Alt in seinen vielen Facetten abbilden. Diese sind der Ort selbst, die Kirche, die Bewohner:innen, die Umgebung (der ehemalige Wald) und natürlich im Ort durchgeführte Veranstaltungen wie z.B. der Dorftrödelmarkt, die Entwidmung der St. Lambertus Kirche oder die gemeinsame Fahrt der Dorfbevölkerung zum Guss der neuen Glocke für die neue Kapelle in Morschenich-Neu.

Präsentiert wird dies mit verschiedenen, ineinandergreifenden

Themenbereichen:

- Geschichte des Ortes
- Geschichte der Kirche
- Geschichte der Schützenbruderschaft
- Menschen
- Impressionen

Die ersten drei Themenbereiche beinhalten Fotos von Bernd Servos sowie dem Heimatverein Merzenich und eine geschichtliche Abhandlung von Engelbert Robens und Heinz Welsch. Die Themenbereiche „Menschen“ und „Impressionen“ beinhalten Fotos von Bernd Servos.

Zudem wird die Umsiedlung Ihren Platz in der Ausstellung finden. Es wird neun Fotocollagen zur Entstehung von Morschenich-Neu mit 900 Fotos geben; von der Erkundung des Neubaugebietes durch Archäolog:innen bis hin zur Gegenwart (Bernd Servos)

Außerdem, wird es eine Musik- und Videoinstallation zu Morschenich-Alt (Ein Morschenich Video mit musikalischer Untermalung von Bernd Servos & Jean Haffner) und eine akustische Installation zur Kirche Morschenich-Alt geben. Dabei wird die original Akustik und die Orgel der leider abgebrannten Kirche von Morschenich-Alt wieder erlebbar. (Jean Haffner) **Ständige Veranstaltung, Rahmenprogramm während der Woche // Ort: VI Turnhalle und Nebenraum**

Anmeldung: Bernd_Servos@gmx.de



Credits: Bernd Servos

Veranstaltende
Bernd Servos & Jean Haffner

Mitwirkende
Bernd Servos & Jean Haffner
unterstützt durch die Gemeinde Merzenich,
Heimatverein Merzenich und die St. Lambertus
Schützen Morschenich

für

Morschenich-
Interessierte

Akustik und Video
Vorführung Kirche
St. Lambertus

Samstag 17.06.
16:30 Uhr

Sonntag 18.06.
11:00 Uhr & 16:00 Uhr

Montag 19.06.
16:00 Uhr

Dienstag 20.06.
16:00 Uhr (nur Video)

Donnerstag 22.06.
16:00 Uhr

Samstag 24.06.
15:30 Uhr

Morschenich-Alt und Neu im Wandel
der Umsiedlung
Fotoausstellung
Dorfleben

Samstag, 17.06.23

Auftakt

15:00–20:00

AUFTAKT

Auftaktveranstaltung

Die tu! Hambach öffnet ihre Türen!

Mit Spaziergang durch Morschenich-Alt, Zusammensein im Gastgarten, Ausstellungseröffnungen, Ausklang an der Wandelbar

*RWTH Aachen University, REVIERa, Neuland Hambach GmbH, Gemeinde Merzenich
Bürgermeister Georg Gelhausen*

für

alle

Special Guest: Ingo Klafke mit Saxophone
Für Stimmung am Abend des Auftakt-
samstages sorgt der Musikkünstler mit
einer Live-Session. Mehr Infos unter:
www.get-your-song.de

Treffpunkt: 15:00 Bushaltestelle gegenüber
der Kirche in Morschenich-Alt, 16:00 Zugang
zum KITA-Gelände

17:30

PERFORMANCE

KRAFTWERKE

Ressourcen in Bewegung – eine intergenerative
Tanzperformance

*Düren tanzt!, ARTbewegt e.V., Förderverein der
Musikschule Düren e.V.*

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für

Besucher:innen, Bewohner:innen,
Kunst- und Kulturinteressierte, Familien

Ort: I Großes Zelt + Gastgarten

Credits: Daniel Munderlein



Das Experiment kann beginnen

Die tu! Hambach öffnet ihre Türen!

Das Team der tu! Hambach lädt Sie herzlich zum Auftakt der Projektwoche in Morschenich-Alt ein.

15:00 Uhr – gemeinsamer Rundgang

Wir starten im Herzen des Orts gegenüber der Kirche an der zentralen Bushaltestelle und begeben uns auf einen „Denkweg“ rund durch Morschenich-Alt: Welche Bedeutung haben der Tagebau, der Kohleausstieg und die umgebende Landschaft in Gegenwart und Zukunft? Welche Bezüge bestehen zu unserem Lebensalltag in der Region? Welche Potenziale können durch besondere Ort wie Morschenich-Alt entfacht werden – auch über die Grenzen des Rheinischen Reviers und des Strukturwandels hinaus?

16:00 Uhr – Eröffnung der tu! Hambach an der KITA

Wir eröffnen die Projektwoche auf dem KITA-Gelände mit unserer Gastgeberin, der Gemeinde Merzenich, stellvertretend durch Herrn Bürgermeister Gelhausen und unserer Kooperationspartnerin Neuland Hambach GmbH zusammen mit allen Menschen, Gruppen, Institutionen, die auf Augenhöhe zur Projektwoche beitragen oder als Interessierte mit ihren Anliegen vorbeikommen und teilnehmen. Der Gastgarten, die Wandelbar, der Feedbackbereich, die aktive Karte als verbindende Beiträge der Masterprojekt-Studierenden sowie die zahlreichen Ausstellungen im Flur des Erdgeschosses und der Turnhalle im Untergeschoss öffnen ebenfalls ihre Türen. Wir laden zum Kaffee trinken und zum Erkunden sowie Erobern der Räumlichkeiten der tu! Hambach in und um die KITA in Morschenich-Alt ein.

17:30 – 18:30 Uhr – Tanzperformance

Die intergenerative Tanzperformance „Kraftwerke“ geht den Fragen des Schöpfens der eigenen Energien und der Krisenbeständigkeit durch Kunst- und Kultur, hier konkret durch die Teilhabe an den Ressourcen in Bewegung durch Musik und der Kraft der gelebten Gruppe, nach.

bis 20:00 Uhr – Livemusik

Wir lassen den Tag mit Saxophone Livemusik von Ingo Klafke an der Wandelbar gemeinsam ausklingen. [Ort: Treffpunkt Kirche, ab 16:00 KITA](#)

Ohne Anmeldung – gerne unter: johann@pt.rwth-aachen.de

für

alle



Credits: Daniel Münderlein

Veranstaltende
RWTH Aachen University,
REVIERa Transformationplattform
Prof. Dr. Agnes Förster, Prof. Dr. Peter Letmathe,
Prof. Dr. Stefan Bösch, Katja Schotte,
Victoria A. Johann
Gemeinde Merzenich
Bürgermeister Georg Gelhausen,
Lennart Schminnes,
Neuland Hambach GmbH
Aufsichtsrat Andreas Heller, Bianca Hohn

Mitwirkende
Menschen, Gruppen, Institutionen,
die Beitragenden tu! Hambach

Weitere Informationen
www.reviera.rwth-aachen.de

tu! Hambach
Kollaborative Projektwoche
Wissens- und Gestaltungsort

KRAFTWERKE

Ressourcen in Bewegung – eine intergenerative Tanzperformance

In der Tanzperformance „KRAFTWERKE“ des Community Tanzprojekts „Düren tanzt“ wird ausgehend von der aktuellen Energiekrise in den Blick genommen, welche inneren und äußeren Ressourcen jede:r Einzelne besitzt. Was gibt uns Kraft in Zeiten von Krisen? Mit was, wem und wo können wir uns positiv „aufladen?“ Wie kann dies außerdem in einem nachhaltigen Umgang mit der Natur und in der positiven Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft geschehen und was kann es bewirken?

25-30 Laien-Tänzer:innen aus verschiedenen Generationen zeigen in diesem Tanzabend, wie gemeinsam eine Grenzen überwindende, mitreißende und verbindende Energie erzeugt werden kann, die Hoffnung macht - durch Tanz, durch Musik und die Kraft der Gemeinschaft.

„Düren tanzt“, entstanden aus dem erfolgreichen Projekt „tanzwärts“ von Düren Kultur, ist ein durch bürgerschaftliches Engagement getragenes, Generationen übergreifendes Tanzprojekt. Das Projekt richtet sich gezielt an Laien, die damit kulturelle Teilhabe erfahren und gestalten können. Der Satz: „Jede:r ist ein:e Tänzer:in“ wird hier Wirklichkeit. Hier kann Jede:r die eigenen tänzerischen Möglichkeiten erkunden, erfahren und in der Gruppe verwirklichen. Die beiden Choreografinnen Ronja Nadler und Derya Kaptan erarbeiteten mit den Teilnehmer:innen sechs Wochen lang unter Anregung zu Improvisation und eigener Gestaltung eine professionelle Choreografie. Geleitet wurde das Projekt von Gisela Neumann-Wibbeke und Thea Link.



Credits: Mira Otte



Besucher:innen
Bewohner:innen
Kunst- und Kulturinteressierte
Familien

Ohne Anmeldung

Veranstaltende
Düren tanzt!
ARTbewegt e.V., Förderverein der Musikschule
Düren e.V.
Choreografie/künstlerische Leitung:
Ronja Nadler und Derya Kaptan
Projektleitung: Gisela Neumann-Wibbeke und
Thea Link
Yvonne Eibig

Weitere Informationen
www.artbewegt.de

Ressourcen jedes einzelnen
Tanzenergie
Kunst und Kultur im Strukturwandel

09:00–22:00

ROUND TABLE

Stadt Landschaft Transformation

Szenarien zur Entwicklung der Region

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen Geislingen (HfWU), Masterstudiengang

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für

Bürger:innen, Akteure der Region,
Planer:innen, Verwaltung

Ort: V Kleiner Raum

14:00–15:30

VORTRAG + DISKURS

Zivilgesellschaftliche Beteiligung

An der Reviertransformation im Rheinland und der Lausitz

TH Köln, Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement; WWU Münster, Institut für Politikwissenschaft

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für

alle, die sich für Beteiligung am
Strukturwandel interessieren

Ort: I Großes Zelt

11:00–13:00

GESCHICHTEN

Gemeinsam geSCHICHTEN erzählen

Deine Region sichtbar machen

*LVR-Kooperationsprojekt geSCHICHTEN
Rheinisches Revier*

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Menschen und ihre geSCHICHTEN
in, mit, über und aus dem Rheini-
schen Revier

Ort: I Großes Zelt

15:30–18:00

VORTRAG + DISKURS

Zukunftsrevier mit oder ohne Zivilgesellschaft?

Von Beteiligung am Strukturwandel zu Teilhabe an Transformation

Klima-Allianz Deutschland e.V.

MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Interessierte Zivilgesellschaft, Strukturwandelmanager:innen, Wissenschaft, Presse, Landespolitik

Ort: I Großes Zelt

14:00–18:00

BUCHBESPRECHUNG

Der Pilz am Ende der Welt von Anna L. Tsing

Buchbesprechung am Aussichtspunkt Tagebau Hambach

RWTH Aachen University, Projekt "Leonardo" am Human Technology Center

HÖREN & SEHEN
ERKUNDEN & UNTERWEGS SEIN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
SINNLICH ERLEBEN & RUHE FINDEN

für

Studierende, Doktorand:innen,
interessierte Bürger:innen

Ort: Treffpunkt KITA Vorplatz Feedbackbereich, danach Spaziergang zum Aussichtspunkt Tagebau Hambach / bei Regen IV
Großer Raum

14:00–18:00

BÜRGERWORKSHOP

Zukunft Kirche Morschenich-Alt

Neuer Ort der Hoffnung?

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt; Gemeinde Merzenich

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

alle, Familien, Bürger:innen,
Besucher:innen, Schüler:innen,
junge Menschen

Ort: II Kleines Zelt + III Wandelbar

19:00–22:00

WORKSHOP

Archiv der verschwundenen Orte Rheinland

Ein Impulsworkshop

Yannick Rouault

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Umsiedler:innen, Studierende (Architektur/Stadtplanung), Mitarbeitende von LVR, Stadtarchiven, Umsiedlungsabteilung RWE, Indeland, Neuland Hambach, Landfolge Garzweiler

Ort: II Kleines Zelt

Stadt Landschaft Transformation

Szenarien zur Entwicklung der Region

Masterstudierende des Studiengangs "Stadt Landschaft Transformation" der HfWU Nürtingen-Geislingen nehmen das Rheinische Revier analytisch in den Blick und entwerfen Szenarien, die auf datenbasierten Annahmen und Fortschreibungen beruhen. Für die konkrete StadtLandschaft, verstanden als ein Zusammenwirken verschiedener Teilsysteme wie Netze von Städten und Orten, Verkehrs- und Landschaftsnetzen und sozialer Beziehungen, werden Leitziele und Zukunftsbilder für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Dabei entstehen auch progressive Bilder, die durchaus nicht nur den Status-Quo weiterentwickeln - die Studierenden aus den Professionen Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung möchten mit Akteur:innen, Bürger:innen und an der Zukunft der Region Interessierten auch Zukünfte diskutieren, die provozieren und die ein oder andere kritische Frage offen lassen:

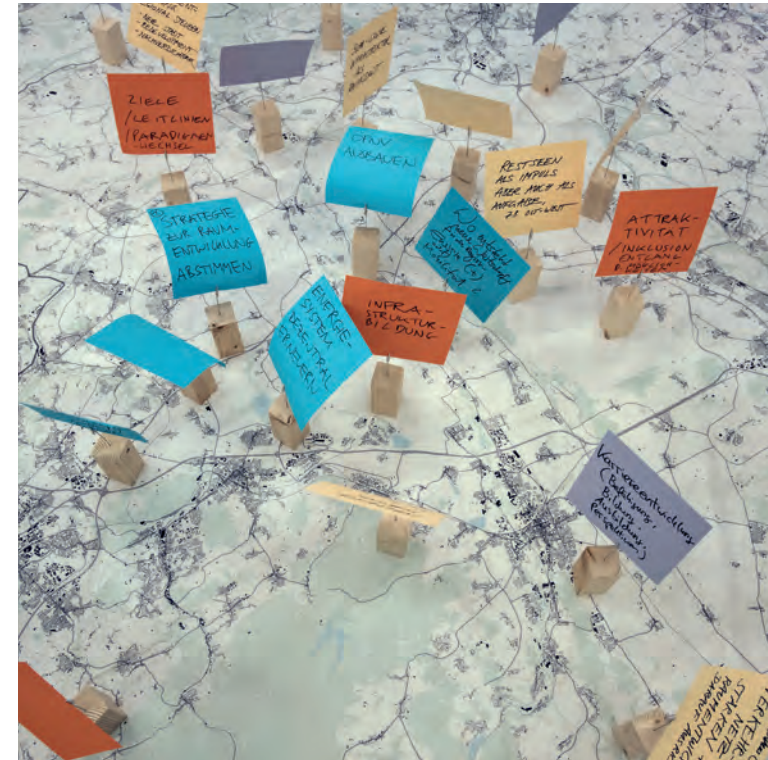
Wie verändern sich Verkehrsnetze, wenn es nicht gelingt, die Mobilitätswende zu vollziehen? Welche Landschaftsräume prägen die Region, wenn das 1,5 Grad-Ziel nicht erreicht wird? Welche neuen Formen des Zusammenlebens können sich aus diesen Entwicklungen ergeben? Und welche Chancen bieten sich für das Rheinische Revier als Technologiestandort, wenn der Umstieg auf Regenerative Energien politisch forciert und die Digitalisierung vollzogen wird?

Szenarien sind ein gutes Instrument, um mit Bürger:innen und lokalen Entscheidungsträger:innen ins Gespräch zu kommen und dadurch integrierte Zielformulierungen zu entwickeln - die dann zu einem gemeinsamen Handeln führen. In diesem Sinne werden die Bilder in einer Ausstellung mit erläuternden Inputs vorgestellt. Die Studierenden sind gespannt auf Meinungen und Diskussionen mit Akteur:innen vor Ort. **Ort: V Kleiner Raum**

Anmeldung: Ilka.mecklenbrauck@hfwu.de



Bürger:innen
Akteure der Region
Planer:innen
Verwaltung



Impression aus REVIERa-Prozess. Credits: StudioLab

Veranstaltende
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen Geislingen (HfWU) / Masterstudiengang Stadt Landschaft Transformation
Prof. Dr. Ilka Mecklenbrauck

Mitwirkende
Studierende der HfWU

Raumentwicklung
Transformation
Zukunftsvisionen

Gemeinsam geSCHICHTEN erzählen

Deine Region sichtbar machen

Das LVR-Projekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ sieht im Strukturwandel eine kulturelle Herausforderung für die ganze Region. Daher haben wir unseren geSCHICHTEN-Blog eingerichtet. Er ist für Euch als „kulturelles Sprachrohr“ da: Bei uns macht Ihr mit Euren geSCHICHTEN sicht- und erlebbar, was die Region und ihre Menschen ausmacht.

Eine geSCHICHTE ist ein Blick in die kulturelle VielsCHICHTigkeit der Region. Sie beschreibt zum Beispiel eine bestimmte Situation, eine Erinnerung, einen Gegenstand; etwas, das mit der kulturellen Vielfalt des Rheinischen Reviers in Zusammenhang steht. Eure geSCHICHTEN bilden einen wichtigen Bestandteil für ein gemeinsam entwickeltes Verständnis von dem, was die Region ausmacht und was dessen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit den dort lebenden Menschen zu tun hat. Das Angebot richtet sich an alle Menschen der Region und darüber hinaus sowie unterschiedliche kulturelle Akteur:innen. Eine bei uns erzählte geSCHICHTE schafft Sichtbarkeit für die vielfältigen kulturellen Themen, die Euch bewegen. Sie eröffnet darüber hinaus Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit, z.B. für kulturell Aktive und Vereine, Museen, Schulen oder zivilgesellschaftliche Engagements und schafft Sichtbarkeit für Standorte. So entsteht ein Netzwerk, das Menschen, die sich auf verschiedenen Ebenen kulturell engagieren, zusammenbringt und der Region eine starke Stimme gibt.

Wie genau dies funktioniert und was bei der Einreichung einer geSCHICHTE zu beachten ist, möchten wir in einem Schreibworkshop vermitteln. Wir diskutieren über das Auffinden spannender geSCHICHTEN, besprechen anhand von Beispielen den formalen Aufbau sowie mögliche Erzählelemente und erklären, wie Sichtbarkeit und Vernetzung mit anderen geSCHICHTEN und Akteur:innen gelingen.

Lasst uns gemeinsam kulturelles Erbe neu entdecken! **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: geschichten@lvr.de



Grafik: S. Dierkes

Veranstaltende
LVR-Kooperationsprojekt "geSCHICHTEN
Rheinisches Revier"
Alrun Berger, Dr. Judith Schmidt,
Marian Fritz, Dr. Kerstin Schierhold,
Dr. Thomas Leßmann, Giulia Fanton

Weitere Informationen
geSCHICHTEN-Blog:
geschichten-rheinisches-revier.lvr.de

für

Menschen und ihre
geSCHICHTEN in,
mit, über und aus
dem Rheinischen
Revier

Geschichten
Erinnerungen
Kultur

Zivilgesellschaftliche Beteiligung

An der Reviertransformation im Rheinland und der Lausitz

Vortrag und anschließende Diskussion: Zivilgesellschaftliche Beteiligung wird von Politik und Wissenschaft häufig als wichtig benannt – aber was bedeutet das in der Realität der Reviertransformationen? Wer kann eigentlich mitgestalten und in welcher Weise? Geht es um eine tiefer gehende Gestaltung des Wandels oder lediglich um die Umsetzung bereits vorab getroffener Entscheidungen?

Die Ziele des Vortrags sind, den Teilnehmenden einen Überblick über Strukturwandelprozesse im Rheinland und der Lausitz zu geben und die Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlicher Beteiligung aufzuzeigen.

Der Input basiert auf meiner empirischen Forschung zur Zivilgesellschaft in den Reviertransformationen des Rheinlands und der Lausitz. Ich zeige, wie Transformationsprozesse in NRW, Sachsen und Brandenburg aufgebaut sind und welche Möglichkeiten und Grenzen für Zivilgesellschaft (z.B. selbstorganisierte Gruppen, Vereine oder NGOs) bestehen, Transformation mitzugestalten. Dieses untersuche ich anhand der „offiziellen“ Leitfäden für den Strukturwandel (z.B. das WSP für das Rheinische Revier) und der Vergabeprozesse der Strukturfördermittel. Es zeigt sich darin, wie teilweise grundlegend verschiedene Vorstellungen und Umsetzungen von Beteiligung nebeneinander bestehen. Gleichzeitig schaue ich auch auf bottom-up selbstorganisierte Prozesse zivilgesellschaftlicher Akteure und wie diese in Beziehung zu den top-down organisierten Aktivitäten der Strukturwandelinstitutionen stehen.

Ort: I Großes Zelt

Ohne Anmeldung

für

alle, die sich für Beteiligung am Strukturwandel interessieren



Credits: Sandra Bellen

Veranstaltende
TH Köln, Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement; WWU Münster, Institut für Politikwissenschaft
Maren Krätzschmar

Weitere Informationen
www.cluster-transformation.org/mitglieder-2/maren-kratzschmar

Beteiligung
Machtbeziehungen
Räumliche Entwicklung

Zukunftsrevier mit oder ohne Zivilgesellschaft?

Von Beteiligung am Strukturwandel zu Teilhabe an Transformation

Fast fünf Jahre ist es her, dass die Kohlekommission zusammenkam, um einen nachhaltigen Strukturwandel in die Zeit nach der Kohle einzuleiten. Konkret empfahl die Kommission die Förderung der Zivilgesellschaft, „um die Strukturwandelprozesse von unten in den Braunkohleregionen zu stärken“ (KWSB 2019, S.101). Wo stehen wir damit heute?

Das Vorziehen des Kohleausstiegs im Rheinischen Revier zieht für den Strukturwandelprozess eine weitere Beschleunigung nach sich, so dass die Zivilgesellschaft in NRW in den nächsten Jahren gefordert sein wird, den Wandel nachhaltig im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation zu gestalten. Aktuell wird sie jedoch de facto von vielen Prozessen ausgeschlossen und ohne echte Teilhabe nur feigenblattartig „öffentlichkeitsbeteiligt“. Die Bevölkerung vor Ort kriegt kaum etwas vom Strukturwandel mit und kann nicht mitgestalten. Warum läuft das schief? Welche Verantwortung tragen Zukunftsagentur Rheinisches Revier und Landespolitik? Was muss sich im Prozess und seiner Steuerung politisch ändern?

In diesem Workshop wollen wir uns zunächst die Leerstellen und Potentiale von Partizipation im Strukturwandel genauer ansehen. Nach einer Analyse wollen wir gemeinsam Möglichkeiten und Ideen austauschen, um die sozial-ökologische Transformation und Zukunftsgestaltung des Rheinischen Reviers zu ermöglichen. Abschließend werden wir Ansätze für zukunftsgerichtete Visionen entwickeln, die wir an unsere Nachbar:innen, Kolleg:innen und politische Entscheider:innen weitergeben können: Wo ist der Wandel zuhause? Wie wandeln wir Strukturen hin zu einer echten nachhaltigen Modellregion? Welche Erfolgsgeschichten wollen wir unseren Enkel:innen erzählen? Welche Transformation wollen wir mitgestaltet haben? **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: Linus.platzer@klima-allianz.de

für

Interessierte
Zivilgesellschaft,
Strukturwandel-
manager:innen
Wissenschaft
Presse
Landespolitik



Credits: Jörg Farys, Klima-Allianz Deutschland e.V.

Veranstaltende
Klima-Allianz Deutschland e.V.
Linus Platzer

Weitere Informationen
www.klima-allianz.de/themen/kohleausstieg-und-strukturwandel

Partizipation
Nachhaltigkeit
Transformationsprozess

Der Pilz am Ende der Welt von Anna L. Tsing

Buchbesprechung am Aussichtspunkt Tagebau Hambach

Der Ort Alt-Morschenich liegt am Rand der größten Braunkohlegrube Europas. Umweltzerstörung, Klimawandel und die sozialen Konsequenzen ökonomischer Wachstumslogik sind am Aussichtspunkt Tagebau Hambach spürbar. Diese Logik scheint hier keinen Sinn mehr zu ergeben. „Immer mehr von uns schauen eines Tages auf und stellen fest, dass der Kaiser keine Kleider trägt. Das ist das Dilemma, das neue Wahrnehmungsinstrumente so wichtig macht,“ schreibt Anna L. Tsing in "Der Pilz am Ende der Welt".

Tsing beschreibt die „Kunst der Wahrnehmung“ als eine Fähigkeit, Leben in einer von Menschen zerstörten Umwelt zu finden. Die Anthropologin suchte Matsutake, einer der wertvollsten Speisepilze Asiens, der bevorzugt in von der Industrialisierung ruinierten Böden wächst. Anhand unterschiedlicher Facetten des Pilzes – Sammeln, wirtschaftlicher Handel, und wissenschaftliche Forschung – erzählt sie von Überlebenschancen und alternativen Lebensformen in kapitalistischen Welten.

Bei einem Spaziergang zum Aussichtspunkt Tagebau Hambach werden wir die „Kunst der Wahrnehmung“ üben und uns über unsere Lebenserfahrungen in kapitalistischen Welten austauschen. Beim Aussichtspunkt werden wir Ausschnitte von *Der Pilz am Ende der Welt* lesen und diskutieren. In der Diskussion werden wir über den Inhalt des Buches sprechen, Verbindungen zum Strukturwandel im Rheinischen Revier erkunden und lokale Zukunftsvisionen imaginieren.

Wir empfehlen den Teilnehmenden ca. 30 Seiten des Buchs zu lesen. Die Buchausschnitte werden den Teilnehmenden vorab per E-Mail geschickt. Bitte melden Sie sich bis 12. Juni 2023 per E-Mail zur Teilnahme an der Veranstaltung an. Bitte teilen Sie uns in der E-Mail mit, ob Sie gemeinsam mit dem Organisationsteam aus Aachen oder Düren anreisen möchten.

Für die Veranstaltung sollten Sie folgendes mitbringen: festes Schuhwerk, lange Hose, Notizzettel und Stift. **Ort: Treffpunkt KITA Vorplatz (bei Regen IV Großer Raum) // Feedbackbereich, danach Spaziergang zum Aussichtspunkt Tagebau Hambach**

Anmeldung bis 12. Juni: leonardo@humtec.rwth-aachen.de



Credits: *The Mushroom at the End of the World*, A. L. Tsing

für

Studierende
Doktorand:innen,
interessierte
Bürger:innen

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Projekt "Leonardo"
am Human Technology Center
Sönke Hebing, Lennart Göpfert, Dr. Mareike
Smolka

Zukunftsvisionen
Kapitalismuskritik
Sinneserfahrung

Zukunft Kirche Morschenich-Alt

Neuer Ort der Hoffnung?

In der Nacht vom Sonntag, den 17. April 2023, auf Montag, den 18. April 2023, ist die ehemalige, entweihte Kirche in Morschenich-Alt abgebrannt – ein tragisches Ereignis für dieses vom Tagebau geprägte Dorf. In einer zweiteiligen Workshopreihe sollen Ideen erarbeitet werden, wie diese Kirche zu einem neuen Ort der Hoffnung für die Menschen gestaltet werden kann. Wir möchten diskutieren, wie sich Ort und Bauwerk zu einem Sinnbild für den Umgang mit dem Strukturwandel in der Region entwickeln können.

Wir bieten dafür zwei Workshops im Rahmen der tu! Hambach an: für Bürger:innen am Sonntag, den 18. Juni, sowie für Schüler:innen am Dienstag, den 20. Juni. Heute werden die Teilnehmer:innen generationenübergreifend gemeinsam in Form einer Collage die Zukunft des ehemaligen Kirchengebäudes entwerfen.

Nach einer kurzen Einführung können Sie in Einzel- und Gruppenarbeit Visionen für das Gebäude erstellen. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Egal ob Umbau der oder Anbau an die Kirchenruine, mögliche Weiternutzungen des Gebäudes oder Utopien zum Umgang mit dem Strukturwandel – jede Idee ist gefragt!

Wir bieten Ihnen dazu verschiedene Kreativitätstechniken an. Sie werden sowohl Ihre individuellen Ideen einbringen und entfalten als auch in den Austausch mit anderen Teilnehmer:innen treten. Welche Zukunftsidee möchten Sie zusammen mit anderen entwickeln, wie spiegelt diese Idee verschiedene Bedürfnisse vor Ort und in der Region wider und wer könnte an der Umsetzung mitwirken?

Abschließend werden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und schließlich für die Dauer der „tu!“ Hambach ausgestellt werden. **Ort: II Kleines Zelt + III Wandelbar**

Anmeldung: johann@pt.rwth-aachen.de

für

alle
Familien
Bürger:innen
Besucher:innen
Schüler:innen
junge Menschen



Credits: Philipp Essig, Victoria Lauff

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt
Prof. Dr. Agnes Förster, Victoria A. Johann, Katja Schotte, Philipp Essig, Victoria Lauff
Gemeinde Merzenich

Weitere Informationen
www.reviera.rwth-aachen.de

Aktiv werden
Mitmachen
Zukunft gestalten

Archiv der verschwundenen Orte Rheinland

Ein Impulsworkshop

Wie erinnern wir uns an das, was war? Ab 2003 verließen die Bewohner*innen von Horno im Lausitzer Braunkohlerevier ihr Dorf wegen des Tagebaus Jänschwalde. Als zentrale Umsiedlungsforderung verlangten sie jedoch die Errichtung eines Dokumentationszentrums zu bergbaubedingten Umsiedlungen in der Lausitz. In konstruktiver und einzigartiger Zusammenarbeit zwischen dem damaligen Bergbautreibenden Vattenfall, den Umsiedler:innen und der Stadt Forst entstand so das Archiv verschwundener Orte, das 2006 eröffnet wurde.

Im Rheinischen Revier gibt es bisher noch keinen zentralen Erinnerungsort, an dem Umgesiedelte ihrer alten Heimat gedenken können. Bei der Arbeit an seiner Fotoserie "Manheim – ein Ort verschwindet" (siehe auch Programmpunkt 49) fiel dem Fotografen Yannick Rouault in Gesprächen mit Betroffenen auf, dass der Bedarf nach einem solchen Ort aber durchaus vorhanden ist. In einem knapp dreistündigen Impulsworkshop soll mit einer Gruppe von circa 20 Personen aus verschiedenen Fachrichtungen eine Vision für ein "Archiv der verschwundenen Orte Rheinland" erarbeitet werden. Zunächst wird in einem Vortrag die Entstehungsgeschichte und das Konzept des Archivs der verschwundenen Orte Horno vorgestellt. Anschließend werden in Kleingruppen folgende Fragestellungen bearbeitet:

- WER soll an der Entstehung beteiligt sein?
- WAS soll in dem Archiv zu sehen sein?
- WANN soll das Archiv eröffnen und was sind die jeweiligen Planungsschritte?
- WO kann das Archiv entstehen?
- WIE kann das Archiv finanziert werden?

Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit werden anschließend besprochen und im Rahmen der tu! Hambach - Abschlusspräsentation der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Archiv verschwundener Orte Rheinland soll sich explizit an die Umsiedlungsbetroffenen richten. Darüber hinaus kann es auch zu einem neuen touristischen Anziehungspunkt in der Region werden. **Ort: II Kleines Zelt**

Anmeldung: yannick@postabstraktfilm.de



Credits: Yannick Rouault

für

Umsiedler:innen
Studierende
(Architektur /
Stadtplanung)
Mitarbeitende von
LVR, Stadtarchiven,
Umsiedlungsabteilung
RWE, Indeland
Neuland Hambach,
Landfolge Garzweiler

Veranstaltender
Yannick Rouault

Weitere Informationen
Instagram: @bergbaubedingt

Umsiedlung
Erinnerung
Tourismus
Wissenschaft

09:00–12:00 LEHRVERANSTALTUNG

Structural Change and Inequality

Learning from Economic Research for the Rhenish Lignite Region

RWTH Aachen University, LuF Empirische Wirtschaftsforschung

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für Bachelorstudierende der Fakultät 8, RWTH Aachen University

Ort: II Kleines Zelt // Geschlossene Lehrveranstaltung

09:00–17:00 MINI-SYMPOSIUM

Symposium Kontext Bestand

Fragen an eine neue Architekturumbaukultur und -produktion im Bestand

FH Aachen, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für Strukturwandelakteure, Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Archtk:innen, Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen, lokale gemeinwohlorientierte Initiativen und Akteure, Hochschulen, Forscher:innen und Studierende,

Ort: I Großes Zelt

09:00–13:00 INTERVIEWS

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen

RWTH Aachen University, HumTec

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN

für Bürger:innen, Studierende, Schüler:innen

Ort: III Wandelbar + Büroraum

14:00 LEHR-WORKSHOP

Neuer Wein in alten Schläuchen?

Die Neuerfindung verlassener Dörfer im Angesicht transformationsbedingter Herausforderungen im Braunkohleausstieg

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) - Kompetenzzentrum Regionalentwicklung Cottbus + RWTH Aachen University, Projekt "Leonardo", Hum Tec

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für Studierende der RWTH Aachen University, Doktorand:innen der Raum-, Planungs- und Sozialwissenschaften im weiteren Sinne, Interessierte und fachlich versierte Bürger:innen

Ort: II Kleines Zelt

12:00–17:00 WANDELBAR

Kulturküche

Ein Wandelbar-Format

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt

HÖREN & SEHEN
ZUSAMMENARBEITEN
ESSEN & TRINKEN

für alle

Ort: KITA Vorplatz, III Wandelbar

13:00–15:00 REFLEXION

ReDorfing

Am Rande neu bauen – Dorfentwicklungskonzepte im Revier

RWTH Aachen University, Institut und Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur

HÖREN & SEHEN,
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für Bewohner:innen, Planer:innen, Wissenschaftler:innen, Investor:innen, Politik

Ort: V Kleiner Raum

14:00–18:00 WORKSHOP

Baulabore

Rundgang durch den Ort, Impulsvorträge und Diskussion

Innovationsprogramm Zukunft Bau, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

ERKUNDEN & UNTERWEGS SEIN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für Forschende und Lehrende, Doktorand:innen, Studierende, Planer:innen, Vertreter:innen von Kommunen, Interessierte Öffentlichkeit

Ort: IV Großer Raum

19:00–20:00 IMPULSVORTRAG

Big Picture – Bauen im Rheinischen Revier

Mit welchen Mitteln die regionale Bauwende gelingen kann

Faktor X Agentur Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für alle, die mit dem Bauen zu tun haben
Kommunalpolitiker:innen, Investor:innen, Bauherr:innen, Planer:innen, Handwerker:innen, Bauunternehmer:innen

Ort: I Großes Zelt

Structural Change and Inequality

*Learning from Economic Research for the
Rhenish Lignite Region*

Das jährlich stattfindende Bachelorseminar zu Arbeitsmarktökonomie und Ungleichheit soll dieses Jahr auf die Situation im Rheinischen Revier angewendet werden. Der Strukturwandel im Rheinischen Revier verursacht sozial große Verwerfungen, die zentral durch Arbeitsplatzverluste in den verschwindenden und mit diesen zusammenhängenden Industrien verursacht werden. Auf der anderen Seite entsteht die Möglichkeit für eine neue industrielle Struktur sowie neue und bessere Arbeitsbedingungen.

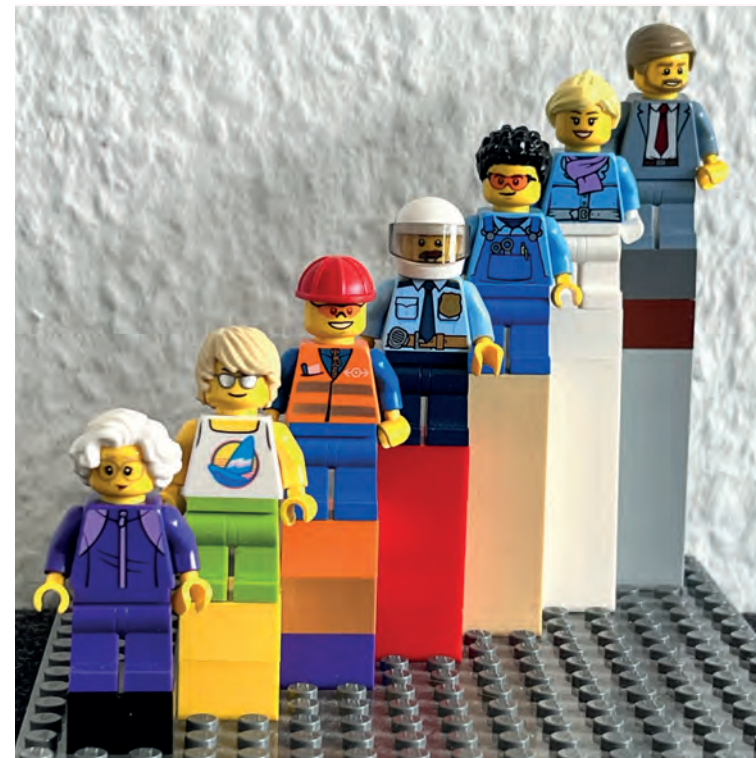
Im Seminar werden aktuelle Arbeiten aus der ökonomischen Forschung vorgestellt und diskutiert. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden, wie man den Strukturwandel in der Region am besten verstehen kann und ob sich Zusammenhänge, bzw. Unterschiede zu früheren Arten von Strukturwandel herstellen lassen. Zudem wird erörtert, ob Ergebnisse aus der ökonomischen Forschung helfen können, Lösungsansätze für die Situation im Rheinischen Revier zu finden. Hierbei sollen die Bedürfnisse, bzw. die Akzeptanz der Menschen im Revier eine besondere Aufmerksamkeit bekommen. Zudem wird die Rolle des Strukturwandels für Energiewende und Klimapolitik diskutiert.

Im Rahmen der Veranstaltung an der tu! Hambach werden von Studierenden produzierte Podcasts vorgestellt und diskutiert. Die Podcasts haben zum Ziel, dem Publikum in unterhaltsamer Art und Weise Forschungsergebnisse zu Strukturwandel und Ungleichheit nahe zu bringen, einzelne Fragen besonders zu beleuchten und diese auf die Situation im Rheinischen Revier anzuwenden. [Ort: II Kleines Zelt // Geschlossene Lehrveranstaltung](#)

Geschlossene Lehrveranstaltung der RWTH Aachen University

für

Bachelorstudie-
rende der Fakultät
8, RWTH Aachen
University



Credits: Almut Balleer

Veranstaltende
RWTH Aachen University, LuF Empirische Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. Almut Balleer, Dr. Hamzeh Arabzadeh

Mitwirkende
Bachelorstudierende der Fakultät 8, RWTH
Aachen University

Forschung
Ungleichheit
Arbeitsmarkt

Symposium Kontext Bestand

Fragen an eine neue Architekturumbaukultur und -produktion im Bestand

Der Sektorschlüsselbauwesen gilt als der Elefant im Klimaraum. Er ist für fast 40 % der deutschen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Zudem gehen 60 % des Abfallaufkommens in Deutschland auf den Gebäudesektor zurück. Für das Einhalten der 1,5°-Grenze ist es laut einer Studie des Wuppertal Instituts essentiell, dass unser gesamter Gebäudebestand bis 2035 klimaneutral wird. Architects for Future Deutschland e.V. fordern daher in ihrem Vorschlag für eine Muster(um)bauordnung Maßnahmen, die als Mindestziel Klimaneutralität und -resilienz verfolgen und langfristig klimapositive Gebäude hervorbringen.

Ein weiter wie bisher ist also keine Option. Eine Veränderung der aktuellen Praxis im Umgang mit Bestandsbauten, neue Ideen einer Umbaukultur und Architekturproduktion, die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sind zentral, um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen.

Im Strategiepapier der Gemeinde Merzenich Lust auf eine gute Zukunft (2022) wird für Morschenich-Alt die Transformation der „identitätsstiftenden und charakterbildenden Siedlungsstrukturen“ nach Prinzipien des Bauens im Bestand und der Ressourceneffizienz benannt – basierend u.a. auf der Denkmalpflegerischen Analyse zur Dorferneuerung von Morschenich (2021) des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und eines noch zu erarbeitenden dynamischen Masterplanes und den Lehr- und Forschungsarbeiten der FH Aachen.

Wie aber sieht eine Umbaukultur aus, die den Bestand achtet, ihn aber dennoch nachverdichtet? Welche neuen und experimentellen Herangehensweisen und Regeln braucht es, um innovative Pflöcke einer zukunftsfähigen Transformation einzuschlagen? Und welche Akteure und Koalitionen sowie welche koproduktive Praxis braucht es für die Umsetzung? [Ort: I Großes Zelt](#)

Anmeldung: huschke@fh-aachen.de



Credits: FH Aachen.WS 2021.22



Strukturwandelakteure
Politik und Verwaltung
Zivilgesellschaft
Architekt:innen
Stadtplaner:innen
Landschaftsarchitekt:innen
lokale gemeinwohlorientierte Initiativen und Akteure
Hochschulen
Forscher:innen und Studierende

Veranstaltende
FH Aachen, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung
Prof. Isabel Maria Finkenberger, Noël Huschke

Mitwirkende
Studierende des 4. Semesters B.A. Architektur

Weitere Informationen
www.fh-aachen.de/menschen/finkenberger/symposium-2023-kontext-bestand

Symposium
Transformation
Umbaukultur
Bauen im Bestand
Ressourcenwende
Ort der Zukunft

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen

Um ein Industrieland wie Deutschland auf eine neue rohstoffliche Basis zu stellen, bedarf es einer grundlegenden Umstrukturierung in nahezu allen Sektoren und in vielen Regionen des Landes. In diesem Zusammenhang verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, den bioökonomischen Strukturwandel im Rheinischen Revier durch die Einrichtung der Modellregion Bioökonomie zu fördern. Diese Modellregion ist u.a. in der Nationalen Bioökonomiestrategie der Bundesregierung festgehalten.

In der Modellregion wird die Entwicklung zu einer bio-basierten, kreislauf-orientierten Wirtschaftsweise vorangetrieben. Das übergeordnete Ziel unserer Begleitforschung Bioökonomie-VVU besteht darin, Erkenntnisse und Erfahrungen in diesem Themenfeld zu systematisieren und nutzbar zu machen. Somit sind regionale Innovationsökosysteme mit ihren spezifischen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren besser zu verstehen. Darüber hinaus trägt die Begleitforschung dazu bei, den erfolgreichen Aufbau der Modellregion zu gewährleisten.

Wir möchten die tu ! Hambach als Ort der Begegnung nutzen, um mit Bürger:innen ins Gespräch zu kommen und dabei herausfinden, wie sie die Transformation ihrer Heimat wahrnehmen; welche Chancen sie in diesem Prozess sehen, aber auch, welche Herausforderungen gemeistert werden müssen; ob sie sich in den Entscheidungen verschiedener Akteure angemessen vertreten und mit einbezogen fühlen; welche notwendigen Entscheidungen und Themen für sie besonders wichtig sind. Auf Basis dieser Gespräche ist unser Ziel, in den nächsten Jahren Formate zu definieren, die Raum für Gestaltung, Mitbestimmung und Austausch verschiedener Akteure ermöglichen. Solche Formate könnten auch in zukünftigen tu ! Hambachs stattfinden. [Ort: III Wandelbar + Büroraum](#)

Ohne Anmeldung



Credits: Projektgruppe Bioökonomie-VVU

Veranstaltende
RWTH Aachen University, HumTec
Julia Cornely & Lena Lübke

Mitwirkende
RWTH Aachen University, Institut für
Technologie- und Innovationsmanagement
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Wirtschaftsgeographie
RWTH Aachen University, Institut für
Umweltforschung
TU Dortmund, Institute of Technology,
Innovation and Entrepreneurship

Weitere Informationen
www.humtec.rwth-aachen.de/go/id/yejtk

für

Bürger:innen
Studierende
Schüler:innen

Gesellschaft
Partizipation
Bioökonomie

Neuer Wein in alten Schläuchen?

Die Neuerfindung verlassener Dörfer im Angesicht transformationsbedingter Herausforderungen im Braunkohleausstieg

Das Kohleausstiegsgesetz vom August 2020 stellt die drei deutschen Braunkohlereviere vor eine Reihe Herausforderungen im Zuge des damit verbundenen Ziels einer sozial-ökologischen und nachhaltigen Transformation. Diese Herausforderungen umfassen im Besonderen auch die von bergbaubedingten Umsiedlungen betroffenen Dörfer, die nach aktuellem Stand jedoch nicht wie geplant abgerissen werden sollen, gleichwohl aber bereits zu großen Teilen (bspw. in Erkelenz am Tagebau Garzweiler II) oder gar komplett (bspw. Morschenich-Alt am Tagebau Hambach) verlassen sind.

Die Veranstaltung fragt unter dem Motto „Aus alt mach neu!“ danach, wie solche Orte sich neu erfinden können und welche zukünftigen, innovativen Nutzungskonzepte dort denkbar wären. Die Veranstaltung wird vor Ort in Morschenich-Alt durchgeführt und durch inhaltliche und methodische Inputs und Diskussionen sowie eine Dorfbesichtigung gerahmt.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Wie könnten die verlassenen Orte in der Zukunft aussehen und warum? Welche Maßnahmen wären dafür notwendig? Wie könnten künftige Bewohner:innen und Besucher:innen die Orte in der Zukunft gemeinsam erleben und darin evtl. auch neue und nachhaltige Formen des Zusammenlebens und des Wirtschaftens entwickeln und erproben? Und welche Erfolgskriterien sollten für eine gelingende und vorbildhafte Entwicklung solcher Ortschaften im Allgemeinen angelegt werden? Ausgangspunkt zur Beantwortung dieser Fragen ist die Beschäftigung mit (planungspolitischen) Narrativen. Narrative geben einem Ort/ einer Region ein einheitliches Gesicht, das nach außen kommuniziert werden kann und nach innen im besten Fall identitätsstiftend wirkt. Die Veranstaltung entwirft solche Narrative und dient als eine Art Reallabor zum Entwurf und zur Diskussion entsprechender Möglichkeiten und Rahmenbedingungen. **Ort: II Kleines Zelt**

Anmeldung: lennart.goepfert@leonardo.rwth-aachen.de



Credits: BBSR, Hanne Selling

Veranstaltende
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) - Kompetenzzentrum Regionalentwicklung Cottbus + RWTH Aachen University, Projekt "Leonardo", Hum Tec
Dr. Anika Noack, Dr. Juliane Ribbeck-Lampel, Dr. Marian Günzel, Hanne Selling

Mitwirkende
Gemeinde Merzenich, Ortsvorstand Morschenich, Inga Dohmes
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Prof. Dr. Agnes Förster

Weitere Informationen
www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite

für

Studierende der RWTH Aachen University
Doktorand:innen der Raum-, Planungs- und Sozialwissenschaften im weiteren Sinne
Interessierte und fachlich versierte Bürger:innen

Gestoppte Umsiedlung
Nachnutzungskonzepte
Sozialökologische Transformation
Strukturwandel
Braunkohleausstieg
Revitalisierung

Kulturküche

Ein Wandelbar-Format

Die Kulturküche, ein Format der WANDELBAR, setzt sich mit der Kulturtechnik des Kochens und ihrer die Menschen verbindenden Wirkungsweise auseinander. In diesem Zusammenhang laden wir zu einem Kochevent und einem anschließenden gemeinsamen Essen ein!

Das Angebot richtet sich insbesondere an Kunst- und Kulturschaffende, die im Rheinischen Revier tätig sind oder sich mit dem Strukturwandel künstlerisch auseinandersetzen. Die gemütliche Atmosphäre in unserer Kleingruppe bietet hierbei die Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen. Thematisch möchten wir die Rolle von Kunst & Kultur im Strukturwandelprozess ergründen, über Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen sprechen und einen Ausblick über den Tellerrand in Richtung Zukunft wagen. Das Format der KULTURKÜCHE bietet zudem die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und somit die eigene Netzwerkbildung zu unterstützen.

Räumlich werden wir uns in einer neuen Situation im Rahmen der WANDELBAR befinden: sie verwandelt sich in einen Küchentisch, den wir als Arbeitsplatte und Speiseort nutzen werden. An jenem lässt es sich erfahrungsgemäß auch besonders gut diskutieren, sodass wir uns auf spannende Gespräche freuen!

Als Gastgeberinnen kümmern wir uns selbstverständlich um die Ausstattung der Kulturküche – auch um den Abwasch müssen Sie sich keine Sorgen machen.

Da wir nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen anbieten können, bitten wir Sie sich für diese Veranstaltung anzumelden. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie bald zu Tisch bitten zu dürfen! **Ort: III Wandelbar**

Anmeldung: schotte@pt.rwth-aachen.de und pencic@pt.rwth-aachen.de

für

alle



Credits: Nataša Penčić, Nina Menten

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt
Nataša Penčić, Nina Menten

Mitwirkende



TEMPORÄRE
UNIVERSITÄT
HAMBACH

Kunst & Kultur
Gemeinschaft
Austausch

ReDorfing

Am Rande neu bauen – Dorfentwicklungskonzepte im Revier

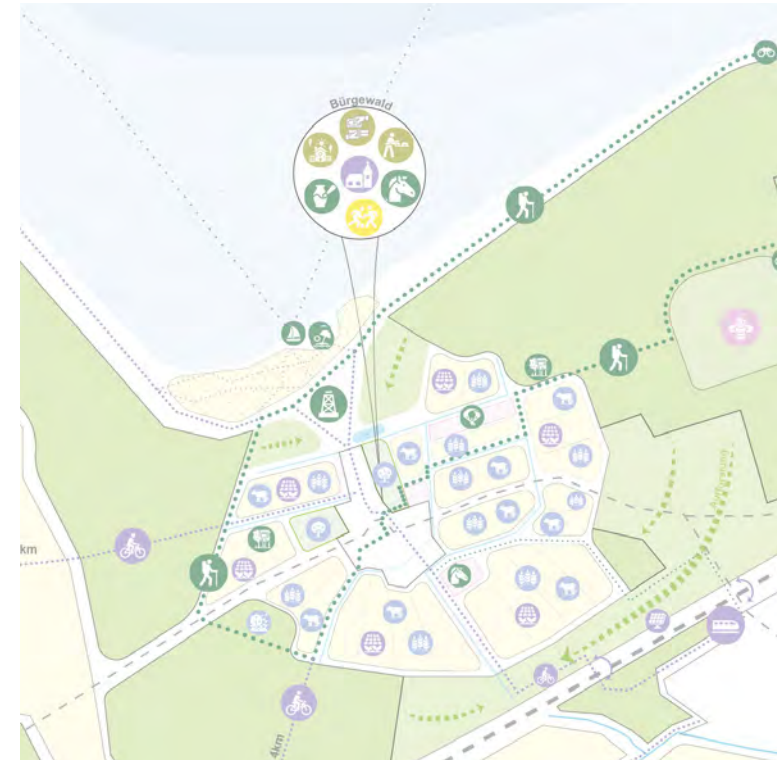
Die Ausstellung „Redorfing“ zeigt die Ergebnisse studentischer Projektarbeiten aus dem Masterstudium, die im Wintersemester 22/23 am Institut und Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen University entstanden sind.

Ziel dieses Projektes war es Visionen für eine harmonische Entwicklung des Dorfes Morschenich-Alt in Richtung Ufer des zukünftigen Sees zu erarbeiten. Es galt neue, nachhaltige Formen der Erholung zu entwickeln, die stärker mit neuen Typologien der Produktionslandschaft (agrar- und forstwirtschaftliche Kulturen) verbunden sind. Dabei stand nicht nur die Verbindung zwischen dem alten Dorfkern und dem neuen Ufer im Fokus, sondern auch die Landschaft in ihrer Multifunktionalität. Diese sollte als Grundlage für neue Siedlungsformen definiert werden, die je nach gewählter Strategie zentriert oder verstreut sein konnten. Neue Nutzungen konnten hierbei auch neue identitätsstiftende Orte und Wirtschaftsquellen generieren, aber im Einklang und nicht im Kontrast mit dem bestehenden Dorf.

Kernthema des Projekts war die Verknüpfung von Erholung und produktiver Landschaft und die Entwicklung geeigneter Maßnahmen, sowie Freiräume und Gebäude, die die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde an der Tagebaukante ab sofort steigern konnten.

Folgenden Leitfragen wurde dabei nachgegangen: Welche neuen Einwohner werden sich in Morschenich-Alt niederlassen? Wie kann der Hambacher Wald wieder zu einer wichtigen Ressource werden? Wie kann die Landschaft rund um das Endloch entwickelt und multifunktional genutzt werden, z.B. für die Erzeugung erneuerbarer Energien und gleichzeitig als Raum für Erholungs- und Freizeitnutzung? Die Ergebnisse zeigen formulierte Visionen, die als prozessorientierte Interventionen zu verstehen sind, um Ort und Landschaft schrittweise zu transformieren. [Ort: V Kleiner Raum](#)

Anmeldung: stuetzel@la.rwth-aachen.de



Credits: Ertelt, Emonts Gast, Miranda

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Institut und
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
Veronika Stützel

Mitwirkende
Gemeinde Merzenich, der Bürgermeister,
Stabsstelle „Innovation & Wandel“
Lennart Schminnes

Landschaftswandel
Multifunktionalität
Produktive Landschaft

für

Bewohner:innen
Planer:innen
Wissenschaftler:innen
Investor:innen
Politik

Baulabore

Rundgang durch den Ort, Impulsvorträge und Diskussion

Der halbtägige Workshop „Baulabore“ beinhaltet einen Rundgang durch den Ort Morschenich-Alt, einzelne Impulsvorträge sowie eine anschließende offene Diskussionsrunde. Für den Workshop ist eine interdisziplinäre Beteiligung vorgesehen, mit Fachleuten aus den Bereichen Forschung im Bauwesen, Soziologie, Planung und kommunaler Verwaltung sowie lokalen Akteuren. Hierdurch wird eine fachlich breit aufgestellte Ideenfindung und Diskussion zum Thema Baulabore sichergestellt. Ziel des Workshops ist die Entwicklung möglicher Ideen und Perspektiven für die Transformation von Bestandsgebäuden in Baulabore und zukunftsweisende Orte. Im Zentrum stehen Überlegungen, wie mit bestehenden Gebäuden umzugehen ist - vor dem Hintergrund von Klima- und Ressourcenschutz, aber auch in Hinblick auf das Spannungsfeld zwischen Alt und Neu.

Für die Durchführung des Workshops stellt das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Wissen und Erfahrungen aus der Umsetzung des Innovationsprogramms Zukunft Bau, der Auseinandersetzung mit dem experimentellen Bauen sowie dem laufenden Forschungsprojekt "Bauwende-Labore im Bestand" bereit. Das Forschungsprojekt unter der Leitung der TU München untersucht derzeit, wie sogenannte Bauwende-Labore bundesweit initiiert, geplant, umgesetzt und begleitet werden können, um Wissen aus der Forschung in der Praxis anzuwenden, zu testen und auszuwerten. Zentrales Ziel der Bauwende-Labore im Bestand ist es, die Bauwende in Hinblick auf mehr Klima- und Ressourcenschutz zu unterstützen und voranzutreiben. Zudem knüpft der Workshop an die Diskurse und Erkenntnisse des Gemeinschaftsprojekts, demn Zukunft Bau Pop-up Campus des BBSR, der RWTH Aachen University und der Stadt Aachen an. [Ort: IV Großer Raum](#)

Anmeldung: zb@bbr.bund.de

für

Forschende und Lehrende
Doktorand:innen
Studierende
Planer:innen
Vertreter:innen von Kommunen
Interessierte Öffentlichkeit



Pop-up Campus Aachen: erste Besichtigung der ehemaligen Bausparkasse, Credits: David Herrmann

Veranstaltende
Innovationsprogramm Zukunft Bau, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Helga Kühnhenrich, Felix Lauffer, Dr. Katja Hasche

Mitwirkende
Gemeinde Merzenich, Stabsstelle „Innovation & Wandel“, Lennart Schminnes
Factor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, Anne Albrecht
TU München, Prof. Andreas Putz, Faraneh Farnoudi
RWTH Aachen University, Prof. Dr. Agnes Förster
Strukturentwicklungsgesellschaft Neuland Hambach, Boris Linden, u.a.

Weitere Informationen
www.zukunftbau.de

Baulabore
Umnutzung
Weiterbauen

Big Picture – Bauen im Rheinischen Revier

Mit welchen Mitteln die regionale Bauwende gelingen kann

Strukturwandel hat vielfach einen Bezug zum Bauen. Viele der geförderten Strukturwandelprojekte sind Bauprojekte. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen hoch auch in den ländlichen Regionen des Rheinischen Reviers. Wie bringt man diese ja (politisch) gewollten Tendenzen in Einklang mit einer dringend erforderlichen Ressourcenwende im Bausektor? Themen wie das ressourceneffiziente, klimaschonende und kreislaufgerechte Bauen, die geplante Umbauordnung, ein geplanter Gebäudetyp E und Klima- und Energieeffizienz im Bestand u. v. m. können und sollten im Rheinischen Revier brennglasartig beschleunigen.

Um die allgemein schädliche Wirkung von Bauen auf Natur, (gebaute) Umwelt, Klima, regionale Baukultur und teilweise auch Gesellschaft zu verringern und/ oder ganz zu vermeiden gibt es viele Herangehensweisen. Bisher stand Ressourceneffizienz bei den Bemühungen zur Ressourcenwende im Rheinischen Revier im Vordergrund. Das war gut und richtig zu seiner Zeit, doch nun gilt es den Turbo einzuschalten und alle Ansätze gleichzeitig zu verfolgen, denn die Ressourcenwende steht auf drei Säulen. Neben der Effizienz ist auch die Umsetzung von Suffizienz und Konsistenz unbedingt erforderlich für eine erfolgreiche Transformation des Rheinischen Reviers zu einer klimaneutralen und kreislaufgerechten Region.

In diesem Vortrag treten wir einen Schritt zurück, um das ganze Bild zu sehen. Es werden mögliche Vorgehensweisen Ressourcen, Energie, Treibhausgas und Fläche einzusparen mit Beispielen näher beleuchtet. Die Erfordernisse werden beschrieben und Ideen präsentiert, wie Hemmnisse und Bedenken abgebaut werden können. Dabei wird stets der Bezug zur Region und dessen baukulturelle Identität im Blick behalten. [Ort: I Großes Zelt](#)



Anmeldung: <https://t1p.de/bigpicture-bauen-im-RR>



Credits: Anne Albrecht

für

alle, die mit dem Bauen zu tun haben
Kommunalpolitiker:innen
Investor:innen
Bauherr:innen
Planer:innen
Handwerker:innen
Bauunternehmer:innen

Veranstaltende
Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft
inland GmbH
Anne Albrecht

Ressourcenwende
Bauwende
Innenentwicklung

09:00-13:00 PRÄSENTATION

Neuer Wein in alten Schläuchen?

Die Neuerfindung verlassener Dörfer im Angesicht transformationsbedingter Herausforderungen im Braunkohleausstieg

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) - Kompetenzzentrum Regionalentwicklung Cottbus + RWTH Aachen University, Projekt "Leonardo", Hum Tec

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für Studierende der RWTH Aachen University, Doktorand:innen der Raum-, Planungs- und Sozialwissenschaften im weiteren Sinne, Interessierte und fachlich versierte Bürger:innen

Ort: II Kleines Zelt

09:00-13:00 WORKSHOP

Aus- und Weiterbildung im Rheinischen Revier

Design Thinking

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für Auszubildende, Dual Studierende

Ort: IV Großer Raum

14:00-18:00 SCHÜLERWORKSHOP

Zukunft Kirche Morschenich-Alt

Neuer Ort der Hoffnung?

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für Schüler:innen und junge Menschen

Ort: I Großes Zelt + III Wandelbar

14:00-18:00 DISKUSSION

Klimaanpassungsstrategie für das Rheinische Revier

Bedarfe, Ideen und Maßnahmen diskutieren und entwickeln

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

für Interessierte aller Art im Tagebauumfeld Hambach

Ort: IV Großer Raum

14:00-18:00 VORTRAG + EXKURS

Wasserkreislauf im Strukturwandel und Klimawandel

Aufarbeitung wasserwirtschaftlicher Fragen im Rheinischen Revier

Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft und Klimazukunft an der RWTH Aachen e. V. (FIW)

für Interessierte aller Art, Studierende

Ort: I Großes Zelt + Walk

14:00-17:00 OPEN LAB

WERTstoffe und KREISläufe

Biokunststoffe erleben und Wertstoffkreisläufe erfahren

RWTH Aachen University, Institut für Anorganische Chemie und Human Technology Center

für Interessierte jeden Alters

Ort: II Kleines Zelt

19:00-20:00 EXKURSION

Besuch der Agri-PV Anlage in Morschenich-Alt

Koppelung von Photovoltaik mit Pflanzenproduktion

Forschungszentrum Jülich, Koordinierungsstelle BioökonomieREVIER

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für Bürger:innen, Landwirt:innen, Regionale Einrichtungen und Kommunen

Treffpunkt: Agri-PV Anlage vor Morschenich-Alt

19:00-22:00 OPEN SESSION

Kultursalon

Ein Wandelbar-Format

RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt

UNTERHALTEN & FEIERN

für Alle Kunst- und Kulturinteressierten

Ort: III Wandelbar + II Kleines Zelt

19:00-22:00 VORTRAG

Wasser im Rheinischen Revier

Gestern. Heute. Morgen.

Erftverband

HÖREN & SEHEN

für Vertreter:innen der Lokalpolitik und der Behörden sowie interessierte Bürger:innen

Ort: I Großes Zelt

19:00-22:00 DISKUSSION

Künstliche Intelligenz und neuromorphe Technologie im Strukturwandel imaginieren

Ein Zukunftsforum

RWTH Aachen University, HumTec, Lehr- und Forschungsgebiet Angewandte Ethik, Zukunftscluster NeuroSys

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für Interessierte Bürger:innen, Wirtschaft der Region, Interessierte an Technik und Technikentwicklung

Ort: IV Großer Raum

Neuer Wein in alten Schläuchen?

Die Neuerfindung verlassener Dörfer im Angesicht transformationsbedingter Herausforderungen im Braunkohleausstieg

Das Kohleausstiegsgesetz vom August 2020 stellt die drei deutschen Braunkohlereviere vor eine Reihe Herausforderungen im Zuge des damit verbundenen Ziels einer sozial-ökologischen und nachhaltigen Transformation. Diese Herausforderungen umfassen im Besonderen auch die von bergbaubedingten Umsiedlungen betroffenen Dörfer, die nach aktuellem Stand jedoch nicht wie geplant abgerissen werden sollen, gleichwohl aber bereits zu großen Teilen (bspw. in Erkelenz am Tagebau Garzweiler II) oder gar komplett (bspw. Morschenich-Alt am Tagebau Hambach) verlassen sind.

Die Veranstaltung fragt unter dem Motto „Aus alt mach neu!“ danach, wie solche Orte sich neu erfinden können und welche zukünftigen, innovativen Nutzungskonzepte dort denkbar wären. Die Veranstaltung wird vor Ort in Morschenich-Alt durchgeführt und durch inhaltliche und methodische Inputs und Diskussionen sowie eine Dorfbesichtigung gerahmt.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Wie könnten die verlassenen Orte in der Zukunft aussehen und warum? Welche Maßnahmen wären dafür notwendig? Wie könnten künftige Bewohner:innen und Besucher:innen die Orte in der Zukunft gemeinsam erleben und darin evtl. auch neue und nachhaltige Formen des Zusammenlebens und des Wirtschaftens entwickeln und erproben? Und welche Erfolgskriterien sollten für eine gelingende und vorbildhafte Entwicklung solcher Ortschaften im Allgemeinen angelegt werden? Ausgangspunkt zur Beantwortung dieser Fragen ist die Beschäftigung mit (planungspolitischen) Narrativen. Narrative geben einem Ort/ einer Region ein einheitliches Gesicht, das nach außen kommuniziert werden kann und nach innen im besten Fall identitätsstiftend wirkt. Die Veranstaltung entwirft solche Narrative und dient als eine Art Reallabor zum Entwurf und zur Diskussion entsprechender Möglichkeiten und Rahmenbedingungen. **Ort: II Kleines Zelt**

Anmeldung: lennart.goepfert@leonardo.rwth-aachen.de

für

Studierende der
RWTH Aachen
University
Doktorand:innen
der Raum-, Pla-
nungs- und Sozial-
wissenschaften im
weiteren Sinne
Interessierte und
fachlich versierte
Bürger:innen



Credits: BBSR, Hanne Selling

Veranstaltende
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumfor-
schung (BBSR) - Kompetenzzentrum Regional-
entwicklung Cottbus + RWTH Aachen Universi-
ty, Projekt "Leonardo", Hum Tec
Dr. Anika Noack, Dr. Juliane Ribbeck-Lampel,
Dr. Marian Günzel, Hanne Selling

Mitwirkende
Gemeinde Merzenich, Ortsvorstand Morsche-
nich, Inga Dohmes
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Prof. Dr. Agnes Förster

Weitere Informationen
www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite

Gestoppte Umsiedlung
Nachnutzungskonzepte
sozialökologische Transformation
Strukturwandel
Braunkohleausstieg
Revitalisierung

Aus- und Weiterbildung im Rheinischen Revier

Design Thinking

Wie wird die Aus- und Weiterbildung im Rheinischen Revier bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus aussehen? Wo, wann und wie werden wir lernen? Welche neuen technischen Möglichkeiten stehen zur Verfügung und welche bewährten Konzepte können wir in neue moderne überführen?

Darüber wollen wir gemeinsam mit Auszubildenden in einem Design Thinking Workshop nachdenken und neue innovative Ideen zum Thema Weiterbildung entwickeln. In der ersten Phase des Design Thinking Prozess "Explore" geht es darum das Themenfeld besser kennenzulernen. Unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden, erörtern wir die Herausforderungen in diesem Themenfeld. Am Ende dieses Abschnitts steht die "How might we" oder "Wie können wir"- Frage, die es im nächsten Schritt zu lösen gilt. Im zweiten Schritt "Create" werden Ideen gesammelt, ausgewählt und verfeinert. Es geht darum neue und innovative Lösungen zu entwickeln. Am Ende dieses Schrittes steht ein simpler Prototyp. Dieser wird im letzten Schritt "Evaluate" getestet. Hierbei kommt wieder der iterative Gedanke des gesamten Prozesses zu tragen. So kann eine Idee in diesem Prozessschritt auch noch verworfen oder grundlegend verändert werden.

Ziel des Workshops ist es neben der Generierung von neuen zielgruppengerechten Ideen, auch das Kennenlernen einer neuen Methode. Die Ergebnisse können einerseits von den Auszubildenden zum Beispiel im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung genutzt werden. Andererseits können die Ideen auch in weitere Strukturwandelprojekte einfließen. **Ort: IV Großer Raum**

Anmeldung: Christian.vonstyp@rheinisches-revier.de

für

Auszubildende
Dual Studierende



**AUS- UND WEITERBILDUNG IM
RHEINISCHEN REVIER**
DESIGN THINKING WORKSHOP FÜR
AUSBILDENDE UND DUAL STUDIERENDE

**ZUKUNFTS
AGENTUR**
RHEINISCHES REVIER

Credits: Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

Veranstaltende
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Anna Wilhelmi, Christian von Styp

Weiterbildung
Duale Ausbildung
Fachkräftemangel

Zukunft Kirche Morschenich-Alt

Neuer Ort der Hoffnung?

In der Nacht vom Sonntag, den 17. April 2023, auf Montag, den 18. April 2023, ist die ehemalige, entweihte Kirche in Morschenich-Alt abgebrannt – ein tragisches Ereignis für dieses vom Tagebau geprägte Dorf. In einer zweiteiligen Workshopreihe sollen Ideen erarbeitet werden, wie diese Kirche zu einem neuen Ort der Hoffnung für die Menschen gestaltet werden kann. Wir möchten diskutieren, wie sich Ort und Bauwerk zu einem Sinnbild für den Umgang mit dem Strukturwandel in der Region entwickeln können.

Wir bieten dafür zwei Workshops im Rahmen der tu! Hambach an: für Bürger:innen am Sonntag, den 18. Juni, sowie für Schüler:innen am Dienstag, den 20. Juni. Heute werden wir gemeinsam mit Teilnehmer:innen insbesondere Schüler:innen in Form einer Collage die Zukunft des ehemaligen Kirchengebäudes entwerfen.

Nach einer kurzen Einführung können Sie in Einzel- und Gruppenarbeit Visionen für das Gebäude erstellen. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Egal ob Umbau der oder Anbau an die Kirchenruine, mögliche Weiternutzungen des Gebäudes oder Utopien zum Umgang mit dem Strukturwandel – jede Idee ist gefragt!

Wir bieten Ihnen dazu verschiedene Kreativitätstechniken an. Sie werden sowohl Ihre individuellen Ideen einbringen und entfalten als auch in den Austausch mit anderen Teilnehmer:innen treten. Welche Zukunftsidee möchten Sie zusammen mit anderen entwickeln, wie spiegelt diese Idee verschiedene Bedürfnisse vor Ort und in der Region wider und wer könnte an der Umsetzung mitwirken?

Abschließend werden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und schließlich für die Dauer der „tu!“ Hambach ausgestellt werden. **Ort: I Großes Zelt + III Wandelbar**

Anmeldung: johann@pt.rwth-aachen.de



Credits: Philipp Essig, Victoria Lauff

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa Transformationsplattform, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Masterprojekt
Prof. Dr. Agnes Förster, Victoria A. Johann, Katja Schotte, Philipp Essig, Victoria Lauff

Weitere Informationen
www.reviera.rwth-aachen.de

Aktiv werden
Mitmachen
Zukunft gestalten

für

Schüler:innen
junge Menschen

Klimaanpassungsstrategie für das Rheinische Revier

Bedarfe, Ideen und Maßnahmen diskutieren und entwickeln

Wir möchten und müssen klimaangepasster werden. Die Hitzesommer der letzten Jahre und auch das Unwetter des 14. Juli 2021 haben uns eindrücklich gezeigt, dass wir handeln müssen. Daher entwickelt die Zukunftsagentur Rheinisches Revier zusammen mit den Büros CLIMATICON, K.Plan und Rebel eine Klimaanpassungsstrategie für das Rheinische Revier.

Aber, was können Sie selbst vor Ort dafür tun, Ihre Lebensqualität trotz Klimawandel zu erhalten? Das können Sie in unserem Workshop gemeinsam erarbeiten.

Ablauf der Veranstaltung:

Nach einem kurzen thematischen Input durch Ruth Hausmann (Zukunftsagentur Rheinisches Revier) sind Sie dran – die Teilnehmenden! Zu den übergeordneten Themen *Freizeit, Wohnen und Arbeiten* möchten wir Sie dabei unterstützen, Aktivitäten und Maßnahmen zum Erhalt der Lebensqualität trotz Klimawandel zu diskutieren und zu erarbeiten. Über den Nachmittag verteilt starten wir jeweils um **14:15, 15:30 und 16:45** mit einer neuen Runde.

Wir freuen uns auf Sie! **Ort: IV Großer Raum**

Anmeldung: Ruth.Hausmann@rheinisches-revier.de

für

Interessierte aller Art im Tagebauumfeld Hambach



KLIMAAKPASSUNGSSTRATEGIE
RHEINISCHES REVIER
KLIMAAKPASSUNG IM
TAGEBAUUMFELD HAMBACH



Credits: Chalabala via canva.com

Veranstaltende
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Dr. Ruth Hausmann, Susanne Hartig

Weitere Informationen
www.rheinisches-revier.de/wie/klimaanpassungsstrategie-fuer-das-rheinische-revier/al

Klimaanpassung
Klima
Klimawandel

Wasserkreislauf im Strukturwandel und Klimawandel

Aufarbeitung wasserwirtschaftlicher Fragen im Rheinischen Revier

Der natürliche Wasserkreislauf ist ein sensibles Zusammenspiel von Grund- und Oberflächenwasser. Dieses Zusammenspiel wird durch klimatische Veränderungen im Rahmen des Klimawandels als auch durch anthropogenes Eingreifen, wie dem Strukturwandel beeinflusst. Diese Veränderungen können sowohl qualitative und quantitative Auswirkungen auf die einzelnen Elemente des Wasserkreislaufes nach sich ziehen.

In dieser Veranstaltung mit anschließender Exkursion sollen die Auswirkungen des Bergbaus auf einzelne Elemente des Wasserkreislaufes und die daraus resultierenden jetzigen wie zukünftigen Probleme und Herausforderungen im Rheinischen Revier erläutert werden. Dabei wird ebenfalls die zunehmende Rolle des Klimawandels auf unsere Wasserressourcen und dessen Auswirkung auf Natur und Mensch in der Projektregion skizziert.

Dabei sollen auch bereits beschlossene und geplante wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Wiederherstellung eines naturnahen Wasserkreislaufs vorgestellt werden. Zusätzlich sollen mögliche Lösungsansätze für konkurrierende Wasserbedarfe verschiedener Nutzer präsentiert und diskutiert werden. Hier soll durch eine aktive Teilnahme und Diskussion weitere mögliche Lösungsansätze und weitere Herausforderungen erarbeitet und evaluiert werden.

Es ist angedacht im Anschluss an die Veranstaltungen, die Inhalte durch eine anschließende Exkursion zu wasserwirtschaftlichen Anlagen im Umfeld zu vertiefen. Hierfür ist eine Strecke von etwa 2 Kilometern zum Start der Exkursion zurückzulegen. Bei der Anmeldung sollte angegeben werden, ob ein Auto/ Zweirad zur Verfügung steht, wie viele andere Teilnehmenden mitfahren könnten oder ob eine Mitfahrt im Auto benötigt wird. Eine Anreise zur Exkursion mit dem Fahrrad wird begrüßt. **Ort: I Großes Zelt + Walk**

Anmeldung: derevicev@fiw.rwth-aachen.de und hoevel@fiw.rwth-aachen.de



Credits: FIW

Veranstaltende
Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft und
Klimazukunft an der RWTH Aachen e. V. (FiW)
Dr. Henry Riße, Thekla Eleonore Hövel

Weitere Informationen
www.fiw.rwth-aachen.de/fachthemen/klimafolgenanpassung

Wasserkreislauf
Klimawandel
Wasserhaushaltsbilanzierung

für

Interessierte aller
Art
Studierende

WERTstoffe und KREISläufe

Biokunststoffe erleben und Wertstoffkreisläufe erfahren

Was sind Biokunststoffe? Wie funktioniert Kreislaufwirtschaft? Wie hängen beide zusammen? Der regionale Strukturwandel beinhaltet Veränderungen, die sich auf lokaler und (inter)nationaler Ebene vollziehen (müssen), damit nachhaltigere Lebensweisen möglich sind. Dabei wird sich in Zukunft nicht jede Verpackung und jedes Produkt aus Kunststoff vermeiden lassen, nicht zuletzt, weil Kunststoff leicht und praktisch ist und als Verpackung anderes schützt.

Was also tun? Biobasierte Kunststoffe stellen eine Alternative dar, die zunehmend Anwendung findet – manchmal offensichtlich, manchmal versteckt. Da Biokunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen werden, werden sie als Ersatz für konventionelle, aus Erdöl gewonnene Rohstoffe gerne als „ausreichend nachhaltig“ gesehen und beworben. Zugleich werden beim Thema Nachhaltigkeit Wertstoffkreisläufe zunehmend bedeutungsvoller. Deshalb stellt sich die Frage, wie sich Materialkreisläufe im Fall der Biokunststoffe schließen lassen. Wo machen solche Kreisläufe Sinn – wo nicht?

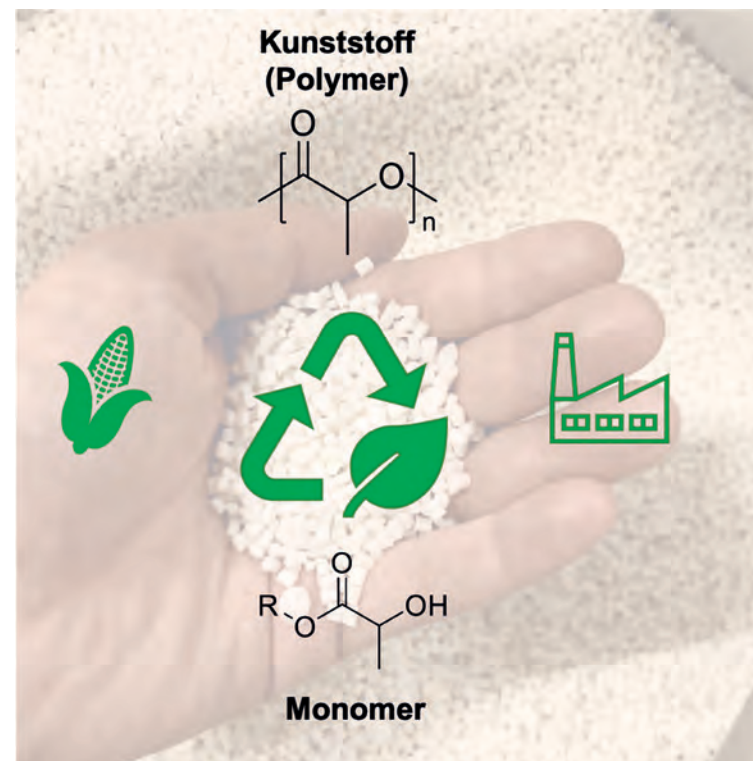
Ziel dieser Veranstaltung ist es, Möglichkeiten, Bedeutung und Praxis von Biokunststoffen vorzustellen und darüber ins Gespräch zu kommen. Alle, die sich im Alltag schon einmal über den sich schnell füllenden Gelben Sack gewundert haben oder denen Plastikmüll in Landschaften und Meeren Sorgen bereitet, sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen.

Hier vermitteln verschiedene Exponate anschaulich das Aussehen und die Nutzung von Biokunststoffen und laden ein zum Austausch über eine Zukunft ohne aus Erdöl gewonnene Kunststoffe. Dabei können Interessierte anwesende Expert:innen mit Fragen löchern und ins Gespräch über Herausforderungen für Forschung, Unternehmen, Politik und Gesellschaft kommen. **Ort: II Kleines Zelt**

Ohne Anmeldung

für

Interessierte jeden Alters



Credits: Lisa Burkart & Sonja Herres-Pawlis, IAC RWTH Aachen University

Veranstaltende
Prof. Dr. Sonja Herres-Pawlis, Julia Backhaus

Mitwirkende
Prof. Dr. Michael Schroeder

Weitere Informationen
www.humtec.rwth-aachen.de/cms/HUMTEC/Forschung/Living-Labs-Incubator/Projekte/~bapswg/Aachen-Bioplastic-Cycle

Kreislaufwirtschaft
Müllvermeidung
Nachhaltigkeit

Besuch der Agri-PV Anlage in Morschenich-Alt

Koppelung von Photovoltaik mit Pflanzenproduktion

Die Landwirtschaft gehört in Ihrer Funktion als Lebensmittel- und Rohstofflieferant sowie der Prägung der Landschaft zu den wirtschaftlich wie landschaftlich relevantesten Bioökonomie-Branchen im Rheinischen Revier. Viele treibt daher die Frage um, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen wird: Welche Methoden und Feldfrüchte bieten Wertschöpfung? Und sind diese nachhaltig für Umwelt und Klima? Aber auch: kann die Landwirtschaft Teil der Energiewende sein? Eines der Kernthemen der vom Forschungszentrum Jülich initiierten Strukturwandeliniziativa BioökonomieREVIER nimmt Innovationen für die Landwirtschaft in den Fokus und entwickelt gemeinsam mit Partnern praxistaugliche Anwendungen. Sie wurde 2018 initiiert und kann inzwischen zugängliche, regionale Innovation ganz konkret zeigen. Das kollaborative Austauschformat der tu! Hambach ist daher ein willkommener Anlass, um mit den Menschen vor Ort diese Themen lebendig zu diskutieren und dazu beizutragen, Perspektiven zu erweitern.

Als eines der ersten sichtbaren Projekte am zukünftigen „Profilort der Bioökonomie“ in Morschenich-Alt wurde im Herbst 2021 die erste Agri-Photovoltaik Demonstrations- und Forschungsanlage ihrer Art im Rheinischen Revier eingeweiht. Hier wird in Zusammenarbeit mit Landwirt:innen und Gartenbauer:innen der Region getestet, wie man die Stromerzeugung über Pflanzen zum Vorteil beider Nutzungsarten auf der gleichen Fläche gestalten kann. Auf etwa zwei Hektar wachsen hier testweise verschiedene hochwertige Pflanzen wie Beerensträucher sowie Medizinal- und Aromapflanzen unter tausend Solarmodulen. Neben der Produktion von grünem Strom schützen Agri-PV Anlagen die Pflanzen vor Sonne, Hitze und Austrocknung sowie vor Hagel und Starkregen, was in Zeiten des Klimawandels mit heißer werdenden Sommern und zunehmenden Extremwetterereignissen immer wichtiger wird.

Wir treffen uns an der Anlage und erfahren direkt aus erster Hand von Forschenden, welche Methoden sich zu einer Umsetzung in der Region anbieten. **Treffpunkt: Agri-PV Anlage vor Morschenich-Alt**

Anmeldung: kontakt@biooekonomierevier.de



Credits: ForschungszentrumJülich, BioökonomieREVIER, Christina Kuchendorf

Veranstaltende
Forschungszentrum Jülich, Koordinierungsstelle
BioökonomieREVIER
Dr. Christian Klar

Mitwirkende
Innovationscluster BioökonomieREVIER
Forschungszentrum Jülich, Institut für Pflanzen-
wissenschaften
Prof. Dr. Ulrich Schurr

Weitere Informationen
www.Biooekonomierevier.de

für

Bürger:innen
Landwirt:innen
Regionale Ein-
richtungen und
Kommunen

Erneuerbare Energien
Landwirtschaft
Bioökonomie

Kultursalon

Ein Wandelbar-Format

Der Kultursalon, das Eventformat der WANDELBAR, macht Kunst & Kultur während der tu! Hambach erlebbar. Er bietet Kunst- und Kulturschaffenden sowie kreativen Menschen aus dem Revier Raum für ihre individuellen Projekte und Anliegen. Diese können im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt, präsentiert und besprochen werden. Durch das Sichtbarmachen der einzelnen Projekte möchten wir die Diskussion über die Rolle von Kunst & Kultur im Strukturwandel weiter anstoßen und auf das Potenzial von Kunst & Kultur als Begleiterin und Vermittlerin von Transformationsprozessen aufmerksam machen.

Daher würden wir uns freuen, Sie im Kultursalon als Mitwirkende mit Ihrem Programm begrüßen zu dürfen!

Hierbei möchten wir Sie auch ermutigen, sich die WANDELBAR kreativ anzueignen: je nach Projektidee können Sie neue Konfigurationen vorsehen und damit erweiterte Situationen im Rahmen des Kultursalons („Plug-Ins“) erzeugen!

Teilen Sie uns im Zuge Ihrer Anmeldung demnach gerne Ihre Ideen bezüglich des Raumes mit!

Der Kultursalon wird für alle Besucher:innen der tu! Hambach geöffnet sein, sodass Interessierte und Engagierte im Rahmen der Veranstaltung in Kontakt treten und sich austauschen können. Bei Musik und Drinks möchten wir den Abend gesellig und bei entspannter Atmosphäre ausklingen lassen.

Wir sagen: Herzlich Willkommen und Bühne frei! **Ort: KITA Vorplatz, III Wandelbar + II Kleines Zelt**

Anmeldung: schotte@pt.rwth-aachen.de und pencic@pt.rwth-aachen.de



kreative Menschen
Kunst- und Kultur-
schaffende
Musiker:innen



Credits: Nataša Penčić, Nina Menten

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Masterprojekt
Nataša Penčić, Nina Menten

Mitwirkende



Kunst & Kultur
Gemeinschaft
Austausch

Wasser im Rheinischen Revier

Gestern. Heute. Morgen.

Anhand von Leitfragen und in leicht verständlicher Form sollen die Rolle des Wassers und die Bedeutung einer funktionierenden Wasserwirtschaft als Voraussetzung für den erfolgreichen Strukturwandel in der Region aufgezeigt und anschließend diskutiert werden. Folgende Leitfragen und hiermit verknüpfte Themenfelder stehen im Fokus:

- 1) Wann und wo steigt das Grundwasser wieder? - Informationen zum Grundwasserwiederanstieg nach Tagebauende
- 2) Wie wird der See gefüllt und wann ist dieser voll? - Informationen zur Lage des Sees, zur Füllung und zur späteren Anbindung an die Erft
- 3) Gibt es nach Bergbauende nasse Keller in der Region und wenn ja, wo? - Informationen über zukünftige Vernässungs- und Wasserhaltungsgebiete
- 4) Woher kommt mein Trinkwasser heute und zukünftig? - Informationen zur heutigen und zur zukünftigen Wasserversorgung der Region (Wasserversorgungskonzept Erftscholle)
- 5) Wie wird die Erft zukünftig aussehen? - Informationen zur zukünftigen Wasserführung der Erft und zur Umsetzung des Perspektivkonzeptes
- 6) Bin ich an der Erft und ihren Nebengewässern vor Hochwasser geschützt? - Informationen zum aktuellen Hochwasserschutz und zur Hochwasserschutzkooperation Erft
- 7) Was hat das Abwasser mit dem Braunkohleausstieg zu tun? - Informationen zur heutigen und zukünftigen Abwasser- und Niederschlagswasserbehandlung

Im Rahmen zweier Vorträge zu den Leitfragen mit Grundwasserbezug und mit Oberflächengewässerbezug sollen die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Rheinischen Revier mit besonderem Fokus auf den Tagebau Hambach verständlich erläutert und diskutiert werden. **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: stefan.simon@erftverband.de

für

Vertreter:innen der
Lokalpolitik und der
Behörden sowie
interessierte Bürger:innen



Credits: Erftverband, Elke Muris

Veranstaltende
Erftverband (Bergheim)
Stefan Simon, Dr. Nils Cremer, Hartmut Hoevel

Weitere Informationen
www.erftverband.de

Wasserwirtschaft
Grundwasser
Hochwasser

Künstliche Intelligenz und neuromorphe Technologie im Strukturwandel imaginieren

Ein Zukunftsforum

Zentrale Bausteine von Computern brauchen viel Energie. An der RWTH Aachen University und dem Forschungszentrum Jülich werden im Zukunftscluster NeuroSys (www.neurosys.info) neuromorphe Computerchips entwickelt, die den Ansprüchen an Ressourcensparsamkeit gerecht werden könnten. Neuromorphe Hardware ermöglicht neue mobile Technologien künstlicher Intelligenz. Zur Vision des Zukunftsclusters gehört, in den nächsten 10 Jahren über eine Halbleiterfabrik oder andere wirtschaftliche Zusammenarbeiten im Rheinischen Revier KI-Unternehmen und die Chip-Herstellung zu befördern. Dies hat Auswirkungen auf die Region. Wir möchten die Erforschung von neuromorpher KI bei der tu! Hambach Temporäre Universität Hambach präsentieren und mit Teilnehmenden besprechen. Welche Rolle können sich die Teilnehmenden für die Technologieentwicklung in der Region vorstellen? Welche Entwicklungen sind in der Wirtschaft wünschenswert? Wie könnte die Zukunft mit einer regionalen Halbleiterfabrik aussehen? Gibt es Ziele und Hürden, welche die Teilnehmenden mit Blick auf eine solche Fabrik sehen? Welche neuromorphen Technologien könnten in Zukunft den Alltag bestimmen und wie wünschenswert sind sie? Diese und ähnliche Fragen möchten wir in einem explorativen Format diskutieren. Die Ergebnisse können aus sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht und in das Zukunftscluster NeuroSys rückgeführt werden.

1. Einführung zum Forschungscluster NeuroSys
2. Panel mit Forschenden im Cluster
3. Verständnisfragen aus dem Publikum
4. Dokumentation zentraler Fragestellungen, Aufgaben und Bedarfe, in Form knapper Zukunftsvorstellungen

Ort: IV Großer Raum

Anmeldung: frieder.boegner@humtec.rwth-aachen.de

für

Interessierte
Bürger:innen
Wirtschaft der
Region
Interessierte an
Technik und Tech-
nikentwicklung



Credits: Uwe Grünhage

Veranstaltende
RWTH Aachen University, HumTec, Lehr- und
Forschungsgebiet Angewandte Ethik, Zukunfts-
cluster NeuroSys
Frieder Bögner

Mitwirkende
Thorsten Wahlbrink, Mareike Smolka,
Mitarbeitende der Informationstheorie

Weitere Informationen
www.neurosys.info

Künstliche Intelligenz
Strukturwandel
Technologie

Mittwoch, 21.06.23

09:00–10:00

VORTRAG

Von der Braunkohle zur Bioökonomie

Vortrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier

Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle BioökonomieREVIER

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für

Interessierte Bürger:innen; Landwirt:innen, Schüler:innen, Region & Kommunen, Unternehmen

Ort: IV Großer Raum

11:30–13:00

VORTRAG

Spielerisch die Bioökonomie entdecken

Wirtschaft neu denken – mit biobasierten Rohstoffen und Prozessen

Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle BioökonomieREVIER

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Interessierte Bürger:innen, Schüler:innen

Ort: IV Großer Raum

10:00–11:30

MITMACH-AKTION

Gemeinsam kochen und Lebensmittel retten

Kulinarische Protestaktion mit Resten aus der lokalen Lebensmittelindustrie

Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle BioökonomieREVIER

UNTERHALTEN & FEIERN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ESSEN & TRINKEN

für

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Schüler:innen

Ort: IV Großer Raum

13:00–16:00

nicht öffentlich

WORKSHOP

Humboldtⁿ-School: Innovations-ökosystem Wasserstoff

Wissenschaft trifft Praxis im Revier / Perspektivenwechsel mit Akteuren aus dem Rheinischen Revier

Humboldtⁿ-Initiative in Kooperation mit RWTH Aachen University, Forschungszentrum Jülich, weitere Wissenschaftler:innen aus NRW

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Humboldtⁿ-School Postdocs, Akteure aus dem Rheinischen Revier

Ort: I Großes Zelt, 16:00–17:00 öffentlicher Teil

13:00–17:00

SPEZIALEVENT

Kostenloser Transfer mit Linien-Wasserstoffbus + Akzeptanzforschung zwischen Morschenich-Alt Kirche (Mo.-A.) und Merzenich Bahnhof S-Bahn (M. Bhf.), Mo.-A. 13:30, 14:00, 15:30, 16:30 Uhr
M. Bhf. 13:45, 14:15, 15:45, 16:45 Uhr
Veranstalter: Rurtalbus GmbH, Projektmanagement Wasserstoff, Martin Kolvenbach, Akzeptanzforschung Frau Riegler

für

alle, insbesondere für die Merzenicher:innen und Menschen aus der Region als ergänzendes Testangebot, Besucher:innen

15:00–18:00

VORTRAG

Klima- und ressourcenschonendes Bauen

Mit Faktor X Strategien den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes bewerten

Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, Stadt Eschweiler, Unternehmen Frauenrath

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Impulsgeber:innen, Nachhaltigkeitsinteressierte, Bau-Menschen, Forschung, Kommunalentwicklung

Ort: II Kleines Zelt

19:00–22:00

WORKSHOP

Mobiland

Ein Planspiel rund um Mobilitätsangebote im ländlichen Raum

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Zukunftsnetz Mobilität NRW

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung

Ort: I Großes Zelt

19:00–22:00

DISKUSSION

Zusammenhalt hoch drei

Diskussion der Zwischenergebnisse

ILS Research GmbH und Landfolge Garzweiler

MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für

Interessierte Bewohner:innen, Politik, lokale Akteure, Vereine und Interessengemeinschaften, Studierende und Forscher:innen

Ort: II Kleines Zelt

19:00–22:00

ROUND TABLE

Harena Campus

Der Platz für die postfossile Zukunft

HARENA GmbH

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für

Kommunen, Landschaftsplaner:innen, Stadtplaner:innen

Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum

19:00–22:00

VORTRAG+

Resiliente Demokratie

Das rheinische Revier als Demokratielabor

Landeszentrale für politische Bildung NRW, Nell-Breuning-Haus. Lernort Arbeit und Menschenwürde, Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für

alle Interessierten, Vertreter:innen der organisierten Zivilgesellschaft

Ort: IV Großer Raum

Von der Braunkohle zur Bioökonomie

Vortrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier

Strukturwandel: Bioökonomie und ihre Bedeutung für eine erfolgreiche Transformation: Die Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER stellt sich vor.

Die Bedeutung der Bioökonomie für eine erfolgreiche Transformation hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft kann kaum überschätzt werden. Die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und die Umstellung auf klimaschonende Produktionsmethoden sind entscheidend, um den Herausforderungen des Klimawandels und des Ressourcenverbrauchs entgegenzutreten.

In der Bioökonomie werden erneuerbare Ressourcen wie Holz, Pflanzen oder Algen als Basis für die Produktion von Lebensmitteln, Energie oder Materialien genutzt. Dabei wird auf eine kreislauforientierte Wirtschaftsweise gesetzt, die auch Abfälle und Reststoffe als Ressourcen betrachtet. Die Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER setzt genau hier an und entwickelt innovative Lösungsansätze für einen erfolgreichen Strukturwandel in der Region. Dabei werden die Stärken der Region wie eine starke Landwirtschaft, eine diverse Unternehmenslandschaft und exzellente Forschung genutzt.

Ein wichtiger Aspekt der Initiative ist die Vermittlung von Wissen und die Aufklärung der Bevölkerung über die Bioökonomie und ihre Potenziale. Anhand von praktischen Beispielen wie alternativen Lebensmitteln, Biowerkstoffen oder Faserprodukten können die Teilnehmenden einen Einblick in die Anwendungsbereiche der Bioökonomie erhalten. Die Zukunft wird zeigen, dass die Bioökonomie eine zentrale Rolle bei der Transformation unserer Wirtschaft spielt. Die Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Lösungen für eine lebenswerte Zukunft. [Ort: IV Großer Raum](#)

Anmeldung: kontakt@biooekonomierevier.de

für

Interessierte
Bürger:innen
Landwirt:innen
Schüler:innen
Region & Kommunen
Unternehmen



Credits: Forschungszentrum Jülich / BioökonomieREVIER / Tobias D. Kern

Veranstaltende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER
Dr. Christian Klar

Mitwirkende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER, Institut für Pflanzenwissenschaften

Weitere Informationen
www.Biooekonomierevier.de

Nachhaltigkeit
Zirkuläre Wirtschaft
Transformation

Gemeinsam kochen und Lebensmittel retten

Kulinarische Protestaktion mit Resten aus der lokalen Lebensmittelindustrie

Willkommen zur Schnippeldisko, der Veranstaltung, bei der wir gemeinsam Lebensmittelverschwendung bekämpfen!

Hier geht es darum, aus Lebensmittelresten, die normalerweise weggeworfen werden, ein leckeres und gesundes Gericht zu zaubern. Wir möchten uns mit Ihnen in einer gemütlichen Atmosphäre treffen, gemeinsam schälen, schneiden und die Zutaten vorbereiten. Alle sind herzlich dazu eingeladen mitzumachen und beizutragen. Während des Kochens und Essens werden wir auch über die Bedeutung der Lebensmittelverschwendung sprechen und darüber diskutieren, wie Lebensmittelreste in einer nachhaltigen Bioökonomie genutzt werden können. Die Schnippeldisko bietet die Möglichkeit, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu fördern und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Durch diese gemeinsame Aktion können die Teilnehmenden lernen, wie man Reste in leckere Gerichte verwandelt und tragen gleichzeitig dazu bei, eine nachhaltigere Zukunft aufzubauen.

Was ist nachhaltige Bioökonomie? Bioökonomie wird definiert als die Erzeugung und Nutzung biologischer Ressourcen, um Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems bereitzustellen. Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus einem ressourcen- sowie klimaschonenden Lebens- und Arbeitsstil, bei dem die Prozesse nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft funktionieren. Prinzipien der nachhaltigen Bioökonomie sind für verschiedenste Branchen einsetzbar, die biologische Ressourcen produzieren, be- und verarbeiten oder in irgendeiner Form nutzen. Endverbraucher:innen können schließlich von nachhaltig produzierten Produkten und Dienstleistungen profitieren. [Ort: IV Großer Raum](#)

Anmeldung: kontakt@biooekonomierevier.de



Credits: Fotolia

Veranstaltende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER
Dr. Christian Klar

Mitwirkende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER, Institut für Pflanzenwissenschaften
Dr. Denise Gider, Angelina Eßer

Weitere Informationen
www.Biooekonomierevier.de

für

Interessierte
Bürger:innen
Schüler:innen

Lebensmittelrettung
Ernährung
Schnippeldisko

Spielerisch die Bioökonomie entdecken

Wirtschaft neu denken – mit biobasierten Rohstoffen und Prozessen

Mach dich bereit, die erstaunliche Welt der Artenvielfalt und Bioökonomie mit unserem Spiel zu erkunden, das speziell für Kinder entwickelt wurde! In diesem Rätselabenteuer lernst du, wie verschiedene Organismen miteinander verbunden sind, wie Ökosysteme zerstört und erhalten werden können und wie wir natürliche Reserven nutzen können, um eine nachhaltige Bioökonomie zu schaffen.

Mit deiner Hilfe werden wir entdecken, dass von winzigen Mikroben bis hin zu riesigen Säugetieren jeder Organismus eine wichtige Rolle bei der Erhaltung eines gesunden und florierenden Ökosystems spielt. Auf unterhaltsame und fesselnde Art und Weise entdeckst du die Bedeutung der biologischen Vielfalt und lernst, wie wir diese im Rheinischen Revier nutzen können.

Was ist nachhaltige Bioökonomie? Bioökonomie wird definiert als die Erzeugung und Nutzung biologischer Ressourcen, um Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems bereitzustellen. Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus einem ressourcen- sowie klimaschonenden Lebens- und Arbeitsstil, bei dem die Prozesse nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft funktionieren.

Prinzipien der nachhaltigen Bioökonomie sind für verschiedenste Branchen einsetzbar, die biologische Ressourcen produzieren, be- und verarbeiten oder in irgendeiner Form nutzen. Die Endverbraucher:innen können schließlich von nachhaltig produzierten Produkten und Dienstleistungen profitieren.

Ort: IV Großer Raum

Anmeldung: kontakt@biooekonomierevier.de

für

Interessierte
Bürger:innen
Schüler:innen



Credits: Pixabay

Veranstaltende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER
Dr. Christian Klar

Mitwirkende
Forschungszentrum Jülich, Koordinationsstelle
BioökonomieREVIER, Institut für Pflanzenwissenschaften
Dr. Denise Gider, Angelina Eßer

Weitere Informationen
www.Biooekonomierevier.de

Biodiversität
Bioökonomie
Zukunft der Landwirtschaft

Humboldtⁿ-School: Innovationsökosystem Wasserstoff

Wissenschaft trifft Praxis im Revier / Perspektivenwechsel mit Akteuren aus dem Rheinischen Revier

Vom 19. bis 21. Juni 2023 findet die zweite interdisziplinäre Summer School der Nachhaltigkeitsinitiative der 16 Universitäten Nordrhein-Westfalens Humboldtⁿ an der RWTH Aachen University mit Beteiligung des Forschungszentrums Jülich im Rahmen der Jülich Aachen Research Alliance (JARA) statt. Humboldtⁿ wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Strategische Partner sind das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie gGmbH und die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste.

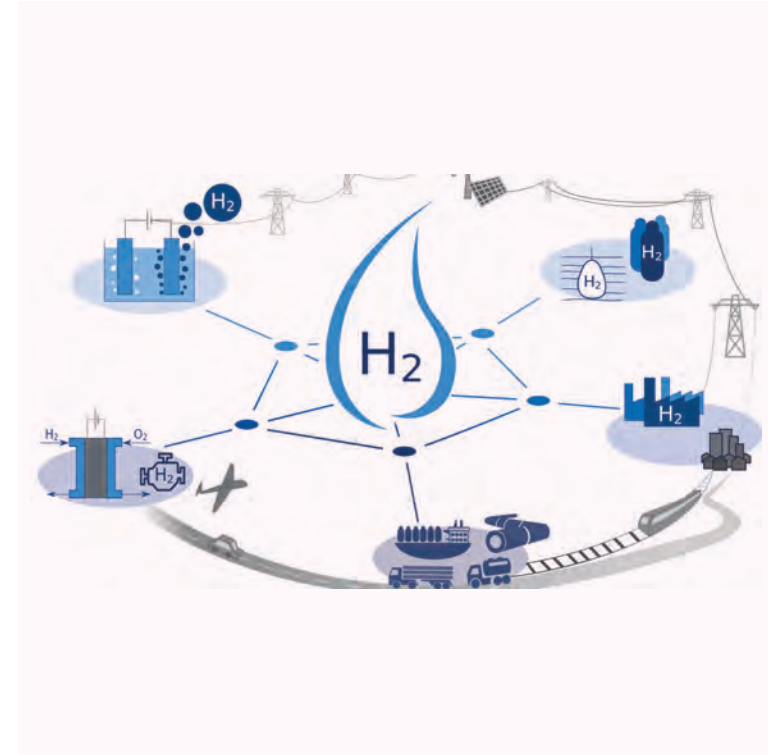
Die 2. Humboldtⁿ-School fokussiert das „Innovationsökosystem Wasserstoff“ aus einer interdisziplinären Perspektive. Verschiedene Wertschöpfungsstufen einer Wasserstoffwirtschaft (Erzeugung, Speicherung, Verteilung, Nutzung) werden in Impulsvorträgen aus Wissenschaft und Praxis betrachtet und Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zielführend miteinander vernetzt. Inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze bieten hier die Möglichkeit, neben Ingenieurwissenschaften beispielsweise die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Innovationsforschung einzubinden. Durch das Aufgreifen innovativer Ansätze der Transformationsforschung im Energiebereich und die Einbettung von Nachhaltigkeitsaspekten in Forschungsaktivitäten sollen neue Impulse gesetzt werden.

Zum Abschluss der Humboldtⁿ-School „Innovationsökosystem Wasserstoff“, in der sich Wissenschaftler:innen interdisziplinär und mit Bezug zu den SDGs mit diesem Komplex auseinandersetzen, sollen Ergebnisse gemeinsam mit Akteuren aus dem Rheinischen Revier diskutiert und ggf. weitergedacht werden. Das Zukunftsthema „Wasserstoff“ ist insbesondere in Verknüpfung mit der Energiewende und dem Strukturwandel im Revier zu betrachten. Die Veranstaltung fördert den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik und möchte einen Beitrag zum konstruktiven Diskurs leisten. **Ort: I Großes Zelt, 16:00-17:00 Uhr öffentlicher Teil**

Anmeldung: Lena.herlitzius@zhv.rwth-aachen.de



Humboldtⁿ-School
Postdocs
Akteure aus dem
Rheinischen Revier



Credits: Zukunftscluster Wasserstoff, RWTH Aachen University

Veranstaltende
Humboldtⁿ-Initiative in Kooperation mit RWTH Aachen University, Forschungszentrum Jülich Jülich Aachen Research Alliance (JARA), Lena Herlitzius

Mitwirkende
weitere Wissenschaftler:innen aus NRW

Nachhaltigkeit
Energiewende
Wasserstoff
Strukturwandel
Interdisziplinarität

Klima- und ressourcenschonendes Bauen

Mit Faktor X Strategien den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes bewerten

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, an unserer Vortragsveranstaltung zum Thema "Klima- und ressourcenschonendes Bauen" teilzunehmen. Unsere Veranstaltung stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, von erfolgreichen Projekten in der Region zu erfahren und sich über effiziente Baumaßnahmen zu informieren. Wir möchten zum Nachahmen anregen und zeigen, wie eine ressourceneffiziente Umsetzung von Neubauten möglich ist.

Die Umsetzung der Visionen für den Strukturwandel und die Siedlungsentwicklung der Region erfordert Baumaßnahmen. Das Rheinische Revier wird Zuzug erfahren und der Bedarf nach Wohnraum und Gewerbeflächen wird steigen. Neben den vielfältigen Möglichkeiten Wohnraum im Bestand, durch Aufstockung und Nachverdichtung zu generieren wird es immer auch Neubau geben. Dabei ist es wichtig, den massiven negativen Auswirkungen von konventionellem Neubau auf Klima und Umwelt entgegenzuwirken. Unser LEADER Förderprojekt "Faktor X Bauberatung" nutzt eine vereinfachte Lebenszyklus-Berechnung von Gebäuden, die einem Referenzgebäude in herkömmlicher Massivbauweise gegenübergestellt werden. In einigen Kommunen der LEADER-Region wurde die Einhaltung des Faktor 2 bereits erfolgreich vorgegeben und dadurch beträchtliche Mengen an Ressourcen eingespart.

Wir möchten unsere Erfahrungen mit Bauherr:innen, Kommunen und ausführenden Firmen teilen und viele Akteur:innen aus verschiedenen Spektren von unserem Know-how und unserer Methode klimafreundlich und ressourcenschonend zu Bauen profitieren lassen. Für den Strukturwandel ist ein Umdenken gefragt und das beinhaltet auch das Bauwesen. Mit unserer Veranstaltung setzen wir Impulse, um unser Wissen und Netzwerk zu nutzen und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. [Ort: II Kleines Zelt](#)

Anmeldung: <https://t1p.de/klimaschonendesbauen>



Credits: Faktor X Agentur

Veranstaltende
Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH
Alina Porz, Anne Albrecht

Mitwirkende
Stadt Eschweiler
Eberhard Büttgen
Unternehmen Frauenrath
Pia van de Port

Bauwende
Ressourcenwende
Energiewende

für

Impulsgeber:innen
Nachhaltigkeitsinter-
essierte
Bau-Menschen
Forschung
Kommunalentwick-
lung

Mobiland

Ein Planspiel rund um Mobilitätsangebote im ländlichen Raum

Die Planung und Organisation des öffentlichen Verkehrs im ländlich geprägten Raum weisen andere Herausforderungen auf als die Planung urbaner Systeme. Das Rückgrat der öffentlichen Mobilität im ländlich geprägten Raum ist eine übergeordnetes Hauptnetz von Bahnen und Bussen, welches durch lokale Linienverkehre und weitere alternative und flexible Bedienformen ergänzt werden kann.

Wenn man über die Mobilitätswende spricht, geht es jedoch nicht nur – wie in der öffentlichen Wahrnehmung erkennbar – um umgesetzte Maßnahmen, wie ausgebaut Radwegenetze, ÖPNV-Erschließung von ländlichen Gebieten, Fußweg-Optimierung. Die Mobilitätswende bedarf mehr. Sie ist ein Transformationsprozess, der in Kommunen vor allem eine Umorganisation der fragmentierten Arbeitsweise beinhaltet. Vernetzte Mobilität erfordert vernetztes Denken.

Um aufzuzeigen, wie dies gelingen kann, hat das Zukunftsnetz Mobilität NRW das Planspiel „Mobiland“ entwickelt. Die Planspiele sollen Verwaltungsmitarbeiter:innen und Kommunalpolitik helfen, die Schritte in diesem Transformationsprozess sichtbar zu machen. Im Spiel machen sich vier bis sechs Spieler:innen auf den Weg für die Beispielkommune Bad Schoppingen ein attraktives und nachhaltiges Mobilitätsangebot zu realisieren. Den Spieler:innen gegenüber stehen zwölf Bad Schoppinger:innen, die bisher aufs Auto setzen. Gelingt es den Teilnehmer:innen, ihr Spielgeld so einzusetzen, dass sie mit ÖPNV-, Sharing- und On-Demand-Angeboten ein so attraktives Netz entwickeln, dass Simone, Arif und Co. zu Umsteiger:innen werden? [Ort: I Großes Zelt](#)

Anmeldung: christoph.overs@vrs.de



Credits: VRS GmbH/Smilla Dankert



Kommunalpolitik
Kommunalverwaltung

Veranstaltende
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Zukunftsnetz Mobilität NRW
Christoph Overs

Weitere Informationen
www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/was-wir-bieten/praxisunterstuetzung/planspiele

Mobilität im ländlichen Raum
ÖPNV-Planung
Nachhaltigkeit
Beteiligung
Personas

Zusammenhalt hoch drei

Diskussion der Zwischenergebnisse

Das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt „Zusammenhalt hoch drei“ wird gemeinsam von der Stadt Erkelenz, dem Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler und der ILS Research durchgeführt. Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt in vom Tagebau Garzweiler betroffenen Erkelenzer Ortschaften zu untersuchen und zu stärken. In der Veranstaltung werden Beobachtungen und Zwischenergebnisse des Projekts vor- und zur Diskussion gestellt.

Teil dieser Beobachtung ist: Die Transformation im Rheinischen Revier wird von einem großen medialen Interesse und zahlreichen „gut gemeinten“ Rat schlägen auf unterschiedlichen Ebenen (Wissenschaft, Politik) begleitet. Ein wichtiges Ergebnis in diesem Zusammenhang ist, dass der Transformationsprozess einschließlich der zahlreichen ambitionierten Ziele und Leitbilder nach wie vor bei einem Großteil der Bewohnerschaft nicht ankommt. Die Institutionen, die den Strukturwandel vorantreiben sollen, sind bei der lokalen Bevölkerung nicht bekannt. Sie spielen in der Alltagsrealität der Menschen keine Rolle. Zudem gestalten sich die Sorgen in den einzelnen Ortschaften ganz unterschiedlich.

Die öffentliche Diskussionsveranstaltung will gemeinsam mit Interessierten (Bewohner:innen, Politik, lokalen Akteuren, Vereinen und Interessengemeinschaften, Studierenden und Forscher:innen) folgende Fragen erörtern:

- Wie wertvoll sind zukunftsorientierte Leitbilder im Hinblick auf die Alltags-sorgen der Menschen?
- Wie kann sich Wissenschaft sinnvoll einbringen, ohne die betroffenen Men-schen zu nerven?
- Wie können Forschungsprojekte einen konkreten lokalen Mehrwert bieten, ohne den Initiativen und Vereinen vor Ort Ressourcen für „wichtigere“ Akti-vitäten zu rauben?

Ort: II Kleines Zelt

Anmeldung: felix.matzke@ils-forschung.de



Interessierte Be-wohner:innen
Politik
lokale Akteure
Vereine und Inter-essengemein-schaften
Studierende und Forscher:innen



Credits: ILS Research gGmbH

Veranstaltende
Dr. Michael Kolocek & Felix Leo Matzke

Mitwirkende
ILS Research gGmbH
Stadt Erkelenz
Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler

Weitere Informationen
www.zusammenhalthochdrei.de

Zusammenhalt
Umsiedlung
Tagebaurand

Harena Campus

Der Platz für die postfossile Zukunft

Entwicklungsperspektive: HARENA CAMPUS

Wir leben derzeit in einer versiegelten Welt, da Gewerbeflächen weiterhin nach den Maßstäben der 90er Jahre entwickelt werden. Bei der Vergabe von Flächen stützt man sich in der Regel auf die Arbeitsplätze und den zu erwartenden Gewerbesteuerertrag in der Kommune. Städtebauliche Aspekte werden berücksichtigt, allerdings nur im Rahmen der Landesbauordnung unter Hinweis auf energetische Komponenten. Baumaterialwahl findet meistens keine Berücksichtigung.

Der HARENA CAMPUS verfolgt als „Platz für die postfossile Zukunft“ einen anderen Ansatz in der Flächenentwicklung.

Wer darf sich ansiedeln? Eine Jury u.a. unter Hinzuziehung von Wissenschaftlern und der Kommune entscheidet über Ansiedlungsbedingungen. Es sind nur Unternehmen dazu berechtigt, die einen Nachhaltigkeitsansatz nachweisen können und einen Kriterienkatalog einhalten. Landschaftsarchitekt:innen, Landwirt:innen und der Städtebau sollen idealerweise eine Insel der Möglichkeiten schaffen.

Zur Erschließung sollen Rasengitterwege sowie zur Aufbereitung und Wiederverwendung des Brauchwassers eine Kleinkläranlage entstehen. Energieversorgung und -speicherung z.B. in Stein stapeln sowie Produktion von Baumaterial werden bei der Entwicklung mitgedacht. Auf der Gesamtgelände fläche von ca. 80.000 m² sollen auf rd. 35.000 m² Fläche energieproduzierende Anlagen, u.a. AgriPV, errichtet werden. Auf weiteren ca. 10.000 m² soll Hanf als Baumaterial für ein kleines Haus angebaut werden, um damit jedes Jahr ein Hanfhaus erstellen zu können. Nach 5-10 Jahren kann mit diesen eine dezentrale ‚start-up‘ Büronutzung entstehen. Darüber hinaus sollen auf rd. 20.000 m² in Cubes-Einheiten Forschung und Entwicklung Platz finden. Es werden pro Einheit i.d.R. 4 Cubes für Technik, Labor und Produktion, Verarbeitung sowie Verwaltung- und Personalräume benötigt. Das einheitliche Baumuster der Cubes ermöglicht die Erweiterung oder Verkleinerung der Einheiten. Diese sind mobil und schonen so den Boden sowie die gesamte Infrastruktur. Die restliche Fläche soll Themen regionaler Faserproduktion und –nutzung zur Verfügung stehen.

Lassen Sie uns über die Entwicklung der Zukunft in einem naturnahen Umfeld diskutieren. [Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum](#)

Anmeldung: info@harena.de

für

Kommunen
Landschaftsplaner:innen
Stadtplaner:innen



Credits: Daniel Münderlein

Veranstaltende
HARENA GmbH

Mitwirkende
H.-W. Hambloch

Flächenentwicklung für nachhaltiges Arbeiten

Festlegen von Auswahlkriterien für die Ansiedlung von Unternehmen
Neuer Maßstab für Entwicklung von teilweise gewerblich genutzten Grundstücken für die Forschung (Bioökonomie)

Resiliente Demokratie

Das Rheinische Revier als Demokratielabor

Der Strukturwandel und die damit verbundenen umfassenden Transformationsprozesse sind eine Herausforderung für die Weiterentwicklung der Demokratie.

„Die Kraft der Demokratie liegt darin, dass ihre Bürger:innen die Zukunft gemeinsam gestalten können. In Zeiten der Klimakrise und des technologischen Wandels ist das besonders wichtig, denn beide Entwicklungen bedeuten enorme Umbrüche. Gute Repräsentation und ernsthafte Teilhabe sollen gerechte und bessere Lösungen für alle erwirken. In dieser Offenheit ist die Demokratie jedoch auch immer angreifbar – und damit niemals selbstverständlich“, heißt es auf der Homepage des Berliner Think Tanks „Das progressive Zentrum“.

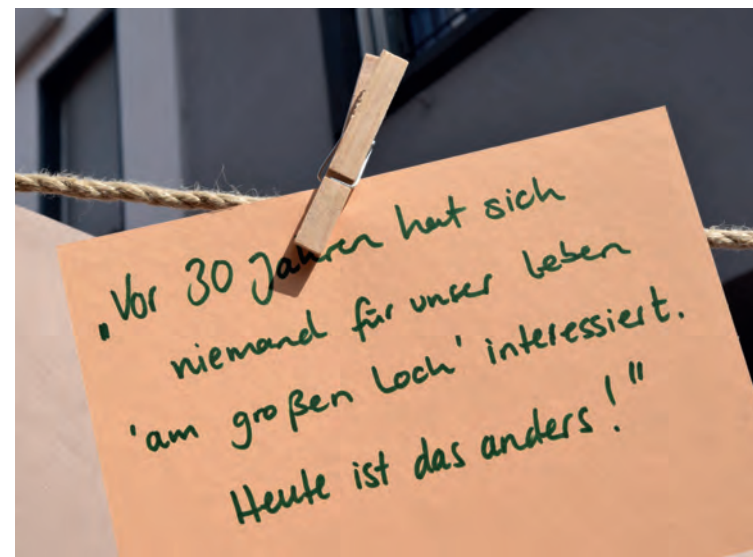
Resilient ist eine demokratische Gesellschaft dann, wenn sie lernt. Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist ein großes Labor für solche Lernprozesse. Diese Prozesse verlaufen anhand vielfältiger Konfliktlinien. Nicht erst seit der Auseinandersetzung um Lützerath, wird deutlich, dass ein Ende der Konflikte nicht absehbar ist – auch wenn dies der Region guttun würde. Die nachhaltige Flächennutzung und Restseeutopien sind nur zwei der zukünftigen Konfliktfelder. Somit bleibt die Region ein Labor für demokratische Lernprozesse von Kommunen, Zivilgesellschaft, Industrie, Kirchen und Verbänden. Hier müssen Antworten gefunden werden, wie Zukunftsplanung, Bürgerbeteiligung und demokratische Verfahren zusammenspielen und antidemokratische Entwicklungen verhindert werden können.

Der Workshop sucht nach solchen Impulsen demokratischen Lernens im Revier, stellt Experimente wie die Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier vor und spielt Forschungsergebnisse zur resilienten Demokratie ein. [Ort: IV Großer Raum](#)

Anmeldung: seminar@nbh.de

für

alle Interessierten
Vertreter:innen der
organisierten Zivil-
gesellschaft



Credits: Nell-Breuning-Haus

Veranstaltende
Nell-Breuning-Haus. Lernort Arbeit und Menschenwürde
Dr. Manfred Körber

Mitwirkende
Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier
Landeszentrale für politische Bildung NRW

Strukturwandel als gesellschaftlicher Wandel
Soziale Innovation
Demokratiewerkstatt

Donnerstag, 22.06.23

09:00–13:00

WORKSHOP

Ressource Boden trifft Zukunftsbild

Nachhaltige Infrastrukturen und Multicodierung für die Transformation von Siedlungsflächen

FH Aachen, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Strukturwandelakteure, Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Architekt:innen, Stadtplaner:innen, Landschaftsarchitekt:innen, lokale/ gemeinwohlorientierte Initiativen und Akteure

Ort: II Kleines Zelt

09:00–18:00

INTERVIEWS

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen

RWTH Aachen University, HumTec

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Bürger:innen, Studierende, Schüler:innen

Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum

09:00–16:00

LEHRVERANSTALTUNG+

Transformationscontrolling

Ergebnisse zur Bewertung von Transformations-themen im Revier

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Controlling

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Interessierte an der Bewertung vielfältiger Themen im Strukturwandel

Ort: IV Großer Raum

14:00–18:00

LEHRVERANSTALTUNG+

Nachbarschaften bedürfnis- gerecht gestalten!

Wie sieht ein lebenswertes Quartier aus?

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für

Studierende, Engagierte in den Orten und Quartieren der Region, Expert:innen zu den Themen Sozialraum, Nachbarschaft und Daseinsvorsorge

Ort: II Kleines Zelt

11:00–13:00

VORTRAG + DISKURS

Die große Transformation

Die große Transformation braucht Vision und Gestaltungswillen zugleich

Kirchenkreis Jülich

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Studierende, Professor:innen, Handwerker:innen

Ort: I Großes Zelt

14:00–16:00

EXKURSION

Rheinkiesel-Exkursion bei Morschenich-Alt

Vor 800.000 Jahren floss der Rhein schon einmal nach Hambach

Sven von Loga

HÖREN & SEHEN
ERKUNDEN & UNTERWEGS SEIN
SINNLICH ERLEBEN & RUHE FINDEN

für

Hobbygeolog:innen, Heimatkundler:innen, Naturfreund:innen

Treffpunkt: am Tagebaurand an der alten A4

15:30–17:00

VORTRAG+

Arbeiten im Rheinischen Revier 4.0

Bundesagentur für Arbeit, Berufsberatung im Erwerbsleben – Aachen/Düren und Brühl

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN

für

Erwachsene und Jugendliche, die sich beruflich orientieren möchten

Ort: I Großes Zelt

17:30–19:00

OFFENE DISKUSSION

Kohleausstieg und Transforma- tion – Was macht das mit Arbeitnehmer:innen?

Perspektiven Beschäftigter für die Zeit nach 2030

Revierwende Büro Bedburg

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für

Alle Interessierten

Ort: I Großes Zelt

17:00–19:00

ROUND TABLE

Unter uns

– ein nachbarschaftlicher Erfahrungsaustausch von Menschen mit Umsiedlungserfahrungen im Rheinischen Revier

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

für

Menschen mit Umsiedlungserfahrungen im Rheinischen Revier

Ort: IV Großer Raum

19:00–22:00

DISKURS + REFLEXION

Klimaproteste und ihre Rolle für regionale Transformation

Eine Theorie-Praxis-Werkstatt

RWTH Aachen University, Lehr- und Forschungsgebiet Angewandte Ethik/Zukunftscluster NeuroSys

für

Interessierte Bürger:innen, Engagierte vor Ort, Studierende

Ort: II Kleines Zelt

Ressource Boden trifft Zukunftsbild

Nachhaltige Infrastrukturen und Multicodierung für die Transformation von Siedlungsflächen

Boden ist jene zentrale, weil begrenzte Ressource, für die es bei der nachhaltigen Transformation unserer Siedlungsflächen und Landschaften einer strategischen Steuerung bedarf. Die besondere Eigentümer:innenschaft von Morschenich-Alt und anderer, nicht mehr in Anspruch genommener Dörfer bietet die große Chance, ganzheitlich über die resiliente und klimagerechte Weiterentwicklung dieser Ortslagen nachzudenken – mit Blick auf die Transformation des Bestandes, die zukünftigen Macher- und Nutzer:innen, auf eine von Großversorger:innen unabhängige nachhaltige Ver- und Entsorgung oder eine mögliche Flächenmehrfachnutzung (Siedlungsfläche, blau-grüne Infrastruktur, Naturschutz, produktive Flächen...).

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Symposiums Bodenpolitik und Gemeinwohl im Rheinischen Revier. Beispiel Morschenich-Alt sollen im Rahmen des Expert:innenworkshops mögliche, für Morschenich-Alt relevante ganzheitliche bodenpolitische Weichenstellungen weitergedacht werden. Welche Ambitionen sollten in einem Zukunftsbild für Morschenich-Alt festgeschrieben, welche in einer möglichen Bodenpolitischen Agenda verankert werden? Welche Autarkieformen und –grade sind realisierbar, welche sollen angestrebt werden? Welche Flächen, Programme und Nutzungsbausteine, welche Akteure, Eigentümer:innenschaften und Träger:innenstrukturen braucht es, um die für eine zukunftsfähige Transformation erforderliche Innovationskraft Richtung Klimazukunft zu ermöglichen?

Diskutiert werden sollen mögliche zukunftsfähige, weitestgehend lokal verankerte und dezentrale (ober- und unterirdische) Infrastrukturen für die prototypische Transformation von Morschenich-Alt, sowie eine mögliche Multicodierung der Ressource Raum zwischen Nachverdichtung, Klimaanpassung, Naturschutz sowie Energie- und Mobilitätswende. **Ort: II Kleines Zelt**

Anmeldung: vervoorts@fh-aachen.de



Foto: Angela Graumann

Veranstaltende
FH Aachen, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung
Prof. Isabel Maria Finkenberger, Simon Joußen, Henrik Vervoorts

Mitwirkende
FH Aachen, Fachbereich Bauingenieurwesen, Institute of Smart City Engineering (ISCE)
Prof. Dr. Karsten Kerres, Sylvia Gredigk-Hoffmann
Gemeinde Merzenich, Der Bürgermeister, Stabsstelle „Innovation & Wandel“
Lennart Schminnes

Weitere Informationen
www.fh-aachen.de/menschen/finkenberger/zukunftsfaeihige-transformation

für

Strukturwandel-
akteure
Politik und
Verwaltung
Zivilgesellschaft
Architekt:innen
Stadtplaner:innen
Landschafts-
architekt:innen
lokale / gemein-
wohlorientierte Ini-
tiativen und Akteure

Bodenpolitik
Transformation
Zukunftsbild

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen

Um ein Industrieland wie Deutschland auf eine neue rohstoffliche Basis zu stellen, bedarf es einer grundlegenden Umstrukturierung in nahezu allen Sektoren und in vielen Regionen des Landes. In diesem Zusammenhang verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, den bioökonomischen Strukturwandel im Rheinischen Revier durch die Einrichtung der Modellregion Bioökonomie zu fördern. Diese Modellregion ist u.a. in der Nationalen Bioökonomiestrategie der Bundesregierung festgehalten.

In der Modellregion wird die Entwicklung zu einer bio-basierten, kreislauf-orientierten Wirtschaftsweise vorangetrieben. Das übergeordnete Ziel unserer Begleitforschung Bioökonomie-VVU besteht darin, Erkenntnisse und Erfahrungen in diesem Themenfeld zu systematisieren und nutzbar zu machen. Somit sind regionale Innovationsökosysteme mit ihren spezifischen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren besser zu verstehen. Darüber hinaus trägt die Begleitforschung dazu bei, den erfolgreichen Aufbau der Modellregion zu gewährleisten.

Wir möchten die tu! Hambach als Ort der Begegnung nutzen, um mit Bürger:innen ins Gespräch zu kommen und dabei herausfinden, wie sie die Transformation ihrer Heimat wahrnehmen; welche Chancen sie in diesem Prozess sehen, aber auch, welche Herausforderungen gemeistert werden müssen; ob sie sich in den Entscheidungen verschiedener Akteure angemessen vertreten und mit einbezogen fühlen; welche notwendigen Entscheidungen und Themen für sie besonders wichtig sind. Auf Basis dieser Gespräche ist unser Ziel, in den nächsten Jahren Formate zu definieren, die Raum für Gestaltung, Mitbestimmung und Austausch verschiedener Akteure ermöglichen. Solche Formate könnten auch in zukünftigen tu! Hambachs stattfinden.

Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum

Ohne Anmeldung



Credits: Projektgruppe Bioökonomie-VVU

Veranstaltende
RWTH Aachen University, HumTec
Julia Cornely & Lena Lübke

Mitwirkende
RWTH Aachen University, Institut für
Technologie- und Innovationsmanagement
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Wirtschaftsgeographie
RWTH Aachen University, Institut für
Umweltforschung
TU Dortmund, Institute of Technology,
Innovation and Entrepreneurship

Weitere Informationen
www.humtec.rwth-aachen.de/go/id/yejtk

für

Bürger:innen
Studierende
Schüler:innen

Gesellschaft
Partizipation
Bioökonomie

Transformationscontrolling

Ergebnisse zur Bewertung von Transformationsthemen im Revier

Das Rheinische Revier unterliegt einem umfassenden Transformationsprozess, durch den die ehemaligen Bergbaulandschaften in eine soziale, ökonomisch und ökologisch möglichst florierende Region verwandelt werden sollen. Der Transformationsprozess wird daher von der Politik und von zahlreichen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und öffentlichen Institutionen begleitet. Zudem ist Bürgerbeteiligung ein wesentliches Element des Transformationsprozesses. In diesem Zusammenhang hat die RWTH Aachen University REVIERa als Transformationsplattform für das Rheinische Revier gegründet und etabliert.

Das Master-Projektmodul „Transformationscontrolling“ an der RWTH Aachen University bietet die Chance, Studierende in diesen Prozess einzubinden und zugleich wesentliche Erkenntnisse für den Transformationsprozess herauszuarbeiten. In praxisnahen Problemstellungen entwickeln die Teilnehmenden wirtschaftliche, soziale und ökologische Indikatoren zur Messung des Transformationserfolgs und leiten daraus Handlungsempfehlungen für den Transformationsprozess ab. Dafür müssen sich die Studierenden tiefgreifend mit den entsprechenden Problemstellungen beschäftigen, darauf abgestimmte Literaturrecherchen vornehmen und Methoden des Nachhaltigkeits-, Wertschöpfungs- und Geschäftsmodellcontrollings anwenden.

Im Rahmen der tu! Hambach präsentieren und diskutieren die Studierenden ihre Ergebnisse, beispielsweise zur Flächengestaltung und -bewertung im Rheinischen Revier. Alle Interessierten sind als Zuhörende und Diskutanten herzlich eingeladen! **Ort: IV Großer Raum**

Anmeldung: paegert@controlling.rwth-aachen.de



Credits: Maren Paegert

für

Interessierte an der Bewertung vielfältiger Themen im Strukturwandel

Veranstaltende
RWTH Aachen University, REVIERa, Lehrstuhl
für Controlling
Prof. Peter Letmathe, Maren Paegert

Themen
Ziele
Strukturwandel

Nachbarschaften bedürfnisgerecht gestalten!

Wie sieht ein lebenswertes Quartier aus?

Wie sehen die Bedürfnisse in den vom Strukturwandel betroffenen Orten und Quartieren in der Region Neuland Hambach aus? Über welche Ressourcen verfügen die Orte und Quartiere, um sich dynamisch an neue Situationen anzupassen und einen lebenswerten Alltag zu gestalten?

Masterstudierende der RWTH Aachen University präsentieren ihre Ergebnisse, die sie im Rahmen des Seminars Quartiersmanagement erarbeitet haben. Die Studierenden haben unterschiedliche Orte rund um Neuland Hambach erkundet und die Auswirkungen des Strukturwandels in verschiedenen Neubau- bis zu gewachsenen Bestandsquartieren untersucht. Sie haben die sozialen (Infra-)Strukturen im Strukturwandel in den Blick genommen und fragen danach, welche neuen Angebote und Services eingesetzt und kombiniert werden können, um wirkungsvoll den Herausforderungen der Quartiere zu begegnen.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden genutzt, um gemeinsam mit Expert:innen aus der Region das Planspiel Quartier4 durchzuführen: Das Planspiel setzt an den Herausforderungen und Ressourcen der untersuchten Orte und Quartiere an und bietet einen ‚Markt der Möglichkeiten‘, aus dem sich bedient werden kann, um Planungsprozesse entsprechend den Bedürfnissen in den Orten und Quartieren zu gestalten.

Ziel ist es, gemeinsam eine Strategie für ein möglichst lebenswertes und bedürfnisorientiertes Alltagsleben in den Orten und Quartieren zu erarbeiten und neue Handlungsoptionen zu formulieren, um auf die Auswirkungen des Strukturwandels reagieren zu können. Der Workshop dient vor allem auch dem fachübergreifenden Austausch und regt zu neuen Perspektiven auf die untersuchten Orte und Quartiere in der Region Neuland Hambach an. Ort:

II Kleines Zelt

Anmeldung: nberding@pt.rwth-aachen.de



Studierende Engagierte in den Orten und Quartieren der Region Expert:innen zu den Themen Sozialraum, Nachbarschaft und Daseinsvorsorge



Credits: Angelina Bolten

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Planungstheorie und Stadtentwicklung
Dr. Nina Berding, Prof. Dr. Agnes Förster

Quartiersentwicklung
Raumaneignung
Ethnografische Methoden

Die große Transformation

Die große Transformation braucht Vision und Gestaltungswillen zugleich

Die große Transformation braucht Vision und Gestaltungswillen zugleich. Das rheinische Revier als Modellregion für den gesellschaftlichen Wandel.

Der im WBGU-Gutachten »Welt im Wandel« geforderte Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation zielt nicht nur auf die notwendigen technischen Veränderungen im Energiesektor. Vielmehr wird auch ein Wertewandel bei der Einstellung zur Umwelt und Nachhaltigkeit gefordert. Damit sind grundsätzliche Anforderungen an unseren Lebensstil und an unser Wirtschaftsmodell gestellt.

Angesichts der ungleichen Verteilung von Ressourcenverbrauch, Entwicklungsniveau und Entwicklungsfähigkeiten in der Weltgesellschaft muss der Gesellschaftsvertrag Fairness, Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich berücksichtigen. Dies sind keine Selbstverständlichkeiten. Solche Erkenntnis muss eingeübt und gelehrt werden. Über dieses Thema wollen wir mit Ihnen im Rahmen der tu! Hambach nach einem Vortrag diskutieren und uns austauschen. **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: superintendentur.juelich@ekir.de

für

Studierende
Professor:innen
Handwerker:innen



Credits: DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund)

Veranstaltender
Kirchenkreis Jülich
Superintendent Pfarrer Jens Sannig

Transformation
Modellregion für den gesellschaftlichen Wandel
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Rheinkiesel-Exkursion bei Morschenich-Alt

Vor 800.000 Jahren floss der Rhein schon einmal nach Hambach

Im Pleistozän, im Eiszeitalter, floss der Rhein über die Braunkohlenflöze des Rheinischen Braunkohlereviere und schüttete die Ablagerungen des Tertiärs mit einigen Zehnermetern Rheingeröll zu. Und in Kürze kommt der Rhein wieder ins Revier und füllt den Tagebau Hambach mit Wasser zum zweitgrößten See Deutschlands. Diesmal wird er keine Kieselsteine mitbringen, aber dennoch ist es für uns spannend, die Rheinablagerungen kennen zu lernen. Sie erzählen die Erdgeschichte ganz Deutschlands und in ihnen finden sich Schätze wie Halbedelsteine, Fossilien, eiszeitliche Zähne und Knochen und versteinertes Holz.

Überall auf der Ville und im Rheinischen Braunkohlerevier liegen im Hangenden der Flöze viele Meter mächtige Ablagerungen des Rheins. Ein komplexes Problem, das einen Ausflug in die Geologie Deutschlands und in die Erdgeschichte bedarf. Rheingerölle (der Begriff Rheinkiesel wird zwar umgangssprachlich benutzt, ist aber falsch) kommen aus ganz Deutschland ins Rheinland: aus den Alpen, aus Mainfranken, aus dem Hunsrück der Rhein transportiert das Material und lagert es wieder ab. Die Sophienhöhe besteht zu erheblichem Teil aus diesem Material, überall an den Tagebaurändern schaut es hervor. Auch in den Rekultivierungsgebieten der anderen Tagebaue wie auch der längst wieder begrüneten Tagebaue Frechen, Bergheim, etc. finden wir den sogenannten Forstkies. Da ist alles durcheinander geschüttet, aber nicht minder interessant.

Wir sammeln und bestimmen diese Rheingerölle am Rand des Tagebaus Hambach und überlegen, wo die Gerölle herkommen, diskutieren die Entstehung der Braunkohlelandschaft während der letzten Jahrmillionen ... ein Beitrag zur Heimatkunde.

Treffpunkt am Ende der alten A4 - eine genaue Treffpunktbeschreibung erhalten Sie bei der Anmeldung



Credits: Sven von Loga

Anmeldung: post@expedition-rheinland.de

Veranstaltender
Sven von Loga

Weitere Informationen
www.expedition-rheinland.de
www.uncites.de

Geologie
Landschaftsentstehung
Lagerstättenkunde

Arbeiten im Rheinischen Revier 4.0

Unsere Welt und unsere Gesellschaft wandelt sich momentan so schnell wie noch nie in der Vergangenheit. Der technische Fortschritt hat die Kommunikation und den Alltag verändert. Auch die Arbeitswelt ist im ständigen Wandel und steht vor einigen Herausforderungen. Durch den Klimawandel und den Strukturwandel sind Themen wie Naturschutz und letztendlich Nachhaltigkeit allgegenwärtig. Im Rheinischen Revier können wir alle Teil der Lösung sein und uns persönlich aber eben auch beruflich engagieren und die Zukunft gestalten.

Die Berufsberatung für Menschen im Erwerbsleben der Bundesagentur für Arbeit berät Menschen zu ihren individuellen beruflichen Möglichkeiten und begleitet Sie in diesem Prozess. Wir berichten über neue Berufsbilder sowie die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt im Rheinischen Revier.

Die Transformation der Arbeitswelt mit Fokus auf Strukturwandel und Umwelt sowie Nachhaltigkeit werden wir dabei aufzeigen und im Wesentlichen umreißen. Bei dem Thema „Nachhaltigkeit“ denken die meisten Menschen natürlich an Berufe im Umweltschutz. Darüber hinaus gibt es allerdings eine Vielzahl an Berufen, die auf den ersten Blick gar nicht „nachhaltig“ wirken. Außerdem besteht auch noch die Möglichkeit beispielweise einen Bürojob in einem Unternehmen aus dem Bereich Umweltschutz auszuüben. Es gibt also verschiedene Perspektiven und somit auch unterschiedliche Suchwege und Strategien für eine zukünftige Arbeitsstelle. Dazu informieren wir über die Themen Ausbildung, Studium sowie Weiterbildung in oder für nachhaltige Jobs.

Nach dem Vortrag laden wir Sie zu einem Austausch untereinander ein. Dabei soll das Thema „Networking“ im Vordergrund stehen. **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: Dueren.181-Berufsberatung-im-Erwerbsleben@arbeitsagentur.de

für

Erwachsene und Jugendliche, die sich beruflich orientieren möchten



Credits: Bundesagentur für Arbeit

Veranstaltender
Bundesagentur für Arbeit, Berufsberatung im
Erwerbsleben – Aachen/Düren und Brühl
Marie Trier

Weitere Informationen
[www.arbeitsagentur.de/vor-ort/aachen-dueren/
bbie](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/aachen-dueren/bbie)

Berufskunde
Transformation der Arbeit
Arbeitsmarkt

Kohleausstieg und Transformation – Was macht das mit Arbeitnehmer:innen?

Perspektiven Beschäftigter für die Zeit nach 2030

Wir beginnen mit einem kurzen Inputreferat zur großen Herausforderung, die Arbeitnehmer:innen im Strukturwandel mitzunehmen. Ein kurzer Überblick unserer Tätigkeiten als DGB-Projekt Revierwende und die Position der Gewerkschaften im Transformationsprozess runden den Einstieg ab.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Beschäftigten aus direkt und indirekt vom Kohleausstieg betroffenen Unternehmen, Vertreter:innen aus Mitbestimmungsstrukturen und kommunalen politischen Vertreter:innen wird es um folgende Fragen gehen: Wie kann man die Beschäftigten im Job qualifizieren? Wie gelingt es, die Menschen weiterhin in ‚Guter Arbeit‘ und unter fairen Bedingungen zu beschäftigen? Ob und wie können ausreichend neue Arbeitsplätze im Rheinischen Revier entstehen? Thematisiert wird ebenso, wie die Ansiedlung neuer Unternehmen, bzw. die Neuausrichtung bestehender Unternehmen gelingen kann. Es wird skizziert sowie aufgezeigt, warum es wichtig ist, Wertschöpfungsketten zu erhalten und den Menschen im Rheinischen Revier nicht nur Orte zum Leben zu bieten, sondern auch Orte zum Arbeiten zu schaffen.

Im anschließenden Austausch mit allen Anwesenden werden wir gemeinsam über die Chancen und Risiken des Strukturwandels im Rheinischen Revier diskutieren und den Raum bieten, eigene Erfahrungswelten, Ansprüche, Ängste und Sorgen zu artikulieren. Ziel ist, Menschen aus der Region für die komplexe Thematik zu sensibilisieren und tiefer gehend zu informieren. Gemeinsam werden wir Lösungsperspektiven und Strategien erörtern. **Ort: I Großes Zelt**

Anmeldung: bedburg@revierwende.de



Alle Interessierten



Credits: Projekt Revierwende/ Büro Bedburg v.l.o.: Diana Hafke, Manfred Maresch, Philip Wolf, Ulrike Eifler, Credits: Revierwende

Veranstaltende
Projekt Revierwende/Büro Bedburg
Diana Hafke, Philip Wolf

Weitere Informationen
www.revierwende.de/reviere/rheinisches-revier/

Arbeit
Gewerkschaft
Beschäftigte

Unter uns

– ein nachbarschaftlicher Erfahrungsaustausch von Menschen mit Umsiedlungserfahrungen im Rheinischen Revier

Funktionierende Nachbarschaften zeichnen sich dadurch aus, dass Menschen sich unter anderem austauschen, vernetzen, und einander helfen und unterstützen. Welche Rolle haben „funktionierende Nachbarschaften“ bei der Umsiedlung, der Neuorientierung und -verortung gespielt? Welche Erfahrungen und Erkenntnisse können in der gegenwärtigen Transformation nützlich sein und zur Stärkung der Dorfgemeinschaften und Quartiere im Rheinischen Revier beitragen?

Diese Dialogveranstaltung stellt Menschen mit ihren individuellen Umsiedlungserfahrungen in den Mittelpunkt.

Ziele: Teilnehmende mit Umsiedlungserfahrungen im Rheinischen Revier haben ihre spezifischen Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Erkenntnisse geteilt; sie haben die Bedeutung „funktionierender Nachbarschaften“ in Zeiten der Transformation und Neuorientierung diskutiert und ihre persönlichen Ratschläge für den Umgang mit Veränderung abgegeben, sowie sich miteinander vernetzt.

Format: Dialog in Kleingruppen

Ort: IV Großer Raum

Anmeldung: susanne.hartig@rheinisches-revier.de



Menschen mit Umsiedlungserfahrungen im Rheinischen Revier



Credits: Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Veranstaltender
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Susanne Hartig

Zusammenhalt
Lernorte
Umsiedlung

Klimaproteste und ihre Rolle für regionale Transformation

Eine Theorie-Praxis-Werkstatt

Viele gesellschaftliche Transformationsziele in der Region hängen mit den Risiken der Klimakrise sowie mit bürgerschaftlichem Engagement zusammen. Von den zivilgesellschaftlichen Initiativen an die Politik geäußerte Forderungen sind etwa, die Klimaziele einzuhalten oder im Bereich Konsum ressourcenschonende Maßnahmen zu ergreifen. In den gesellschaftlichen Debatten um den Klimawandel werden von Aktivist:innen vermehrt aufmerksamkeitsgenerierende und illegale Protestformen gewählt, wie z.B. die Praxis des Festklebens auf Straßen und die Besetzung des Hambacher Forsts. Die Debatte um solche Aktionen betrifft die Frage, ob diese Form des zivilen Ungehorsams in demokratischen Gesellschaften gerechtfertigt ist.

Im Rahmen eines Seminars am Lehr- und Forschungsbereich Angewandte Ethik werden im Sommersemester 2023 Arbeiten aus der Politischen Philosophie und Ethik zu den Themen Demokratie, Klimawandel und Rechtfertigung zivilen Ungehorsams diskutiert. Dies bietet mit der tu! Hambach eine Gelegenheit, Studierende, die sich mit diesem theoretischen Hintergrund beschäftigen in Kontakt mit Engagierten vor Ort und Bewohner:innen der Region Morschenich zu bringen. In dieser Theorie-Praxis-Werkstatt werden wir etwa zwei Stunden gemeinsam mithilfe von studentischen Gruppenarbeiten diskutieren und uns über die Rolle von Klimaprotesten verständigen.

Einige Zielsetzungen sind:

- (1) Ansonsten getrennt laufende Diskussionsstränge zusammenführen.
- (2) Einen Theorie-Praxis-Transfer für ein in Demokratien äußerst drängendes Thema herstellen.
- (3) Sich auch anhand theoretischer Kriterien über die Sichtweisen zum Klimaprotest am Beispiel des Rheinischen Reviers auszutauschen.

Im Rahmen von studentischen Projektarbeiten werden Diskussionsfragen an Menschen aus der Region vorgestellt. Dies bietet Gelegenheit zum Austausch über Klimaproteste. **Ort: II Kleines Zelt**

Anmeldung: frieder.boegner@humtec.rwth-aachen.de

für

Interessierte Bürger:innen
Engagierte vor Ort
Studierende



Credits: Dominic Wunderlich auf Pixabay

Veranstaltender
RWTH Aachen University, Lehr- und Forschungsgebiet Angewandte Ethik / Zukunftscluster NeuroSys
Frieder Bögner

Klimawandel
Politischer Protest
Gesellschaftliche Transformation

10:00–12:00 VORTRAG

Ressourcenwende im Rheinischen Revier

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für
Zivilgesellschaft

Ort: I Großes Zelt

09:00–18:00 INTERVIEWS

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen
RWTH Aachen University, HumTec

für
Bürger:innen, Studierende,
Schüler:innen

Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum

09:00–22:00 LEHRVERANSTALTUNG

Landschaftliche Zukunftsbilder

Von einer ausgebeuteten Region zu einer wiederbelebten Landschaft

Universität Kassel, Fachgebiet Freiraumplanung

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für
Menschen aus Wissenschaft und
Bevölkerung

Ort: IV Großer Raum

09:00–10:30 VORTRAG+

Erfolgsbedingungen gelingen- den Strukturwandels

Aufbau und Wirken einer Tagebaumfeldinitiative – indeland

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

für
Verwaltung, Politik, Regionalentwick-
lung, Bürger:innen, Studierende

Ort: II Kleines Zelt

11:00–17:00 WORKSHOP+

Perspektiven für die Räume zwischen den Seen

*Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH;
Neuland Hambach GmbH*

NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
ZUSAMMENARBEITEN
MITMACHEN & KREATIV SEIN

für
Studierende, Fachleute und
Bürger:innen

Ort: II Kleines Zelt

12:00–16:00 EXKURSION+

DENKWEG

Landschaft Gestern. Landschaft Morgen – auf die Sophienhöhe

*Akademie LandPartie, Verein Denkwege e.V.,
Atelier Latent*

für
Neugierige & Suchende

Treffpunkt: am Schloss Hambach (9-12 km
Walk)

13:00–17:00 RADTOUR

Stadtentwicklung erFAHREN – Strukturwandel in Elsdorf

Fahrradtour entlang der acht Kilometer langen Elsdorfer Tagebaukante

*Stadt Elsdorf, Abt. 4.40 Wirtschaftsförderung
und Strukturentwicklung*

HÖREN & SEHEN
ERKUNDEN & UNTERWEGS SEIN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN

für
Elsdorfer:innen, Bewohner:innen des
Rheinischen Reviers, kreative Köpfe
und Studierende

Treffpunkt: Forum :terra nova

14:00–16:00 EXKURSION

Rheinkiesel-Exkursion bei Morschenich-Alt

Vor 800.000 Jahren floss der Rhein schon einmal nach Hambach

Sven von Loga

HÖREN & SEHEN
ERKUNDEN & UNTERWEGS SEIN
SINNLICH ERLEBEN & RUHE FINDEN

für
Hobbygeolog:innen, Heimatkund-
ler:innen, Naturfreund:innen

Treffpunkt: am Tagebaurand an der alten A4

17:00–18:30 VORTRAG

Regional. Digital. Individual.

Regionaler Zellstoff verarbeitet mit digitalen Technologien für nachhaltige Textil- und Papierprodukte

*RWTH Aachen University, Institut für Textil-
technik*

HÖREN & SEHEN
NEUE PERSPEKTIVEN & IDEEN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN

für
Schüler:innen, Studierende, Interes-
sierte aus den Bereichen der Agrar-,
Textil-, Papier- und Verpackungswirt-
schaft und darüber hinaus

Ort: I Großes Zelt

19:00–22:00 DISKURS + VESPERN

Plattform Zivilgesellschaft Rheinland

Wer darf die Region mitgestalten? Die Zivilgesell-
schaft kommt zusammen

Klima-Allianz Deutschland e.V.

UNTERHALTEN & FEIERN
MITEINANDER REDEN & GUT STREITEN
ZUSAMMENARBEITEN

für
Zivilgesellschaftlich Engagierte,
Menschen aus der Region, Interes-
sierte Kooperationspartner:innen
und Zuhörer:innen aus Politik, Ver-
waltung, Wirtschaft, Wissenschaft,
Kultur

Ort: I Großes Zelt

Ressourcenwende im Rheinischen Revier

Durch den Strukturwandel hat das Rheinische Revier die große und einmalige Chance, sich neu und vor allem zukunftsorientiert aufzustellen. In der Region, die bislang sehr stark von der Verstromung der Braunkohle abhängig war und ist, spielt natürlich die Energiewende eine herausragende Rolle.

Doch die Energiewende allein reicht nicht aus, um die aktuellen Krisen zu bewältigen. Das ist neben der Klimakrise vor allem auch die Biodiversitätskrise. Neben neuen Konzepten in der Energieerzeugung muss auch der Umgang mit Ressourcen neu gedacht werden. Weg von der Nutzung fossiler Rohstoffe und eine deutliche Hinwendung zu nachwachsenden und erneuerbaren Ressourcen.

Ziel des Zukunftsfeldes Ressourcen & Agrobusiness der Zukunftsagentur Rheinisches Revier ist, diese Herausforderung eines Umdenkens im Umgang mit Ressourcen zu einer gemeinsamen Chance zu gestalten. Dabei streben wir eine höchstmögliche Beteiligung der Zivilgesellschaft an.

Wir laden Sie daher ein, sich in unserer Vorlesung zu informieren, wie aktuell mit Ressourcen im Rheinischen Revier umgegangen wird. Wir schauen uns dazu gemeinsam drei Themenfelder an:

1. Land-, Forst und Ernährungswirtschaft,
2. Bauwirtschaft und
3. Roh- und grundstoffnahe Industrie.

Gibt es im Strukturwandel schon Ansätze, die darauf abzielen, diesen Umgang künftig zu verbessern? Was plant die Zukunftsagentur? Wie lassen sich Verbesserungen messen? Welchen Beitrag kann jeder und jede von uns leisten, um die Ressourcenwende zu meistern?

Werden Sie aktiver Teil der Ressourcenwende im Rheinischen Revier. Lassen Sie uns gemeinsam die Region zu einer Vorreiterregion machen. Seien Sie dabei! [Ort: I Großes Zelt](#)

Anmeldung: ressourcen-agrobusiness@rheinisches-revier.de

für

Zivilgesellschaft



RESSOURCENWENDE
IM RHEINISCHEN REVIER

ZUKUNFTS
AGENTUR
RHEINISCHES REVIER

Credits: Collage nach Pixaby

Veranstaltende
Zukunftsagentur Rheinisches Revier, Zukunftsfeld Ressourcen und Agrobusiness

Mitwirkende
Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft:
AgroforstHub Schloss Türnich
Graf Hoensbroech
Ernährungsrat Köln, FoodHub Rheinisches Revier
Clara Dorn

Bauen:
Faktor X-Agentur, Roh- und Grundstoffnahe Industrie
Clib-Cluster zur Umsetzung der Ressourcenwende in der chemischen Industrie durch biotechnologische CO₂ Nutzung in regionalen Wertschöpfungsketten

Status Quo der Ressourcennutzung
Land- und Ernährungswirtschaft
Bauen und Rohstoffe
Strategie zur Ressourcenwende

Die Gesellschaft im Strukturwandel

Erwartungen, Chancen und Herausforderungen

Um ein Industrieland wie Deutschland auf eine neue rohstoffliche Basis zu stellen, bedarf es einer grundlegenden Umstrukturierung in nahezu allen Sektoren und in vielen Regionen des Landes. In diesem Zusammenhang verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, den bioökonomischen Strukturwandel im Rheinischen Revier durch die Einrichtung der Modellregion Bioökonomie zu fördern. Diese Modellregion ist u.a. in der Nationalen Bioökonomiestrategie der Bundesregierung festgehalten.

In der Modellregion wird die Entwicklung zu einer bio-basierten, kreislauf-orientierten Wirtschaftsweise vorangetrieben. Das übergeordnete Ziel unserer Begleitforschung Bioökonomie-VVU besteht darin, Erkenntnisse und Erfahrungen in diesem Themenfeld zu systematisieren und nutzbar zu machen. Somit sind regionale Innovationsökosysteme mit ihren spezifischen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren besser zu verstehen. Darüber hinaus trägt die Begleitforschung dazu bei, den erfolgreichen Aufbau der Modellregion zu gewährleisten.

Wir möchten die tu ! Hambach als Ort der Begegnung nutzen, um mit Bürger:innen ins Gespräch zu kommen und dabei herausfinden, wie sie die Transformation ihrer Heimat wahrnehmen; welche Chancen sie in diesem Prozess sehen, aber auch, welche Herausforderungen gemeistert werden müssen; ob sie sich in den Entscheidungen verschiedener Akteure angemessen vertreten und mit einbezogen fühlen; welche notwendigen Entscheidungen und Themen für sie besonders wichtig sind. Auf Basis dieser Gespräche ist unser Ziel, in den nächsten Jahren Formate zu definieren, die Raum für Gestaltung, Mitbestimmung und Austausch verschiedener Akteure ermöglichen. Solche Formate könnten auch in zukünftigen tu ! Hambachs stattfinden. [Ort: III Wandelbar + V Kleiner Raum](#)

Ohne Anmeldung



Credits: Projektgruppe Bioökonomie-VVU

Veranstaltende
RWTH Aachen University, HumTec
Julia Cornely & Lena Lübke

Mitwirkende
RWTH Aachen University, Institut für
Technologie- und Innovationsmanagement
RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Wirtschaftsgeographie
RWTH Aachen University, Institut für
Umweltforschung
TU Dortmund, Institute of Technology,
Innovation and Entrepreneurship

Weitere Informationen
www.humtec.rwth-aachen.de/go/id/yejtk

für

Bürger:innen
Studierende
Schüler:innen

Gesellschaft
Partizipation
Bioökonomie

Landschaftliche Zukunftsbilder

*Von einer ausgebeuteten Region zu einer
wiederbelebten Landschaft*

Verstärkt durch den vorgezogenen Kohleausstieg bis 2030 befindet sich das gesamte Rheinische Braunkohlerevier in einer Umbruchsituation. Innerhalb nur weniger Jahre werden Visionen und Zukunftsbilder für den Raum konzipiert, nicht zuletzt da bereits ab 2030 Tagebaurestseen mit neu aufgewerteten Umfeldern entstehen sollen. Um diese tiefgreifende räumliche Transformation herbeizuführen, werden neuartige Planungsansätze benötigt.

Dabei sollen Zukunftsvisionen aus der Perspektive der Landschaftsarchitektur, Freiraum- und Stadtplanung entwickelt werden. Wichtige Punkte hierbei sind unter anderem ökologische Korridore für Flora und Fauna, der Umgang mit erneuerbaren Energien und der Integration dieser in multico-dierten Räumen. Was braucht es, um diesen stark veränderten Landschaften wieder Lebensqualität und Identität zu geben? Mit Blick auf den Klimawandel und den daraus resultierenden Folgen zeigt sich, wie wichtig dieses Thema in Bezug auf nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung ist. Denn auch in den kommenden Dekaden muss die Region mit stetigen Veränderungen in Bereichen der Umwelt, Ökonomie sowie sozialer und kultureller Strukturen rechnen.

Aufgrund vorheriger Konfliktsituationen, ist es wichtig Personen vor Ort in die Planung miteinzubeziehen. Der Beitrag soll Menschen aus der Region sowie Besucher:innen dazu ermächtigen Zukunftsbilder samt zugehöriger Entwicklungspfade zu gestalten. Dabei wollen wir mit allen Generationen ins Gespräch kommen und mittels konstruktiven Austauschs gemeinsam über den Tellerrand schauen. [Ort: IV Großer Raum](#)

Anmeldung: Muenderlein@asl.uni-kassel.de

für

Menschen aus
Wissenschaft und
Bevölkerung



Credits: Sophia Multhaupt

Veranstaltende
Universität Kassel, Fachgebiet Freiraumplanung
Dr. Daniel Münderlein

Mitwirkende
Studierende aus Architektur, Stadtplanung und
Landschaftsplanung der Universität Kassel

Design Futuring
Bürger:innenszenarien
Zukunftsbilder

Erfolgsbedingungen gelin- genden Strukturwandels

Aufbau und Wirken einer Tagebaufeldinitiative – indeland

Gestern, heute, Zukunft – das indeland ist auf dem Weg, eine neue Wirtschafts-, Freizeit- und Kulturregion zu werden. Seit mehr als 20 Jahren – und damit als erster interkommunaler Zusammenschluss im Rheinischen Revier – arbeiten die Städte und Gemeinden rund um den Tagebau Inden gemeinsam daran, ihren Teilraum des Rheinischen Reviers für die Herausforderungen von heute und morgen fit zu machen.

In der Veranstaltung möchten wir die Entwicklung des indelands und den systematischen Aufbau der Organisationsstrukturen aufzeigen. In 20 Jahren indeland wurden funktionierende Strukturen aufgebaut und interkommunale Projekte konzipiert und erfolgreich umgesetzt. Anhand beispielhafter Projekte und Prozesse der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wird dargestellt, wie ein regionaler Konsens erreicht und Beiträge für einen erfolgreichen Strukturwandel geschaffen werden.

Erfahren Sie über das indeland
...welche Meilensteine erreicht wurden,
...welche Themen bearbeitet werden,
...wie Kooperationen erfolgreich gestaltet werden,
...was aktuell passiert.

Nehmen Sie die gemachten Erfahrungen auf, reflektieren Sie mit uns, geben Sie uns Impulse und diskutieren Sie mit uns. Was kann an anderen Orte in Kohlerevieren übernommen werden? Was sind die Besonderheiten sowie Stärken des interkommunalen Zusammenschlusses? Ort: [II Kleines Zelt](#)

Anmeldung: <https://indeland.de/tu-hambach>

für

Verwaltung
Politik
Regional-
entwicklung
Bürger:innen
Studierende



Credits: Maurer United Architects

Veranstaltende
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Regionaleentwicklung
Zusammenarbeit
Strukturwandel

Perspektiven für die Räume zwischen den Seen

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier impliziert neben großen Herausforderungen auch die einmalige Chance einer vorausschauenden Gestaltung, die neue Perspektiven schafft. Vor diesem Hintergrund stellt das indeland mit einem Rahmenplan Indesee schon heute wichtige Weichen im Vorfeld einer Befüllung des zukünftigen Sees. Ähnliche Konzepte wurden bzw. werden auch für die Tagebaue Hambach und Garzweiler erarbeitet. Was bislang fehlt ist eine gemeinsame Perspektive für den „Raum zwischen den Seen“. Hier bedarf es neuer Strategien und gemeinsamer Konzepte, die eine synergetische Entwicklung des Zwischenraums und eine stärkere Vernetzung der dort lebenden Menschen ermöglichen.

In einem ersten Schritt widmet sich die indeland GmbH dem Bereich zwischen den beiden Tagebauen Inden und Hambach: Vom bislang minder genutzten Durchgangsraum zum attraktiven und impulsstarken „Möglichkeitsraum“ im Rheinischen Zukunftsrevier. Hierbei bildet eine erste Analyse und Ideenentwicklung den Auftakt eines längerfristigen Qualifizierungsprozesses. Vor diesem Hintergrund findet im Zuge der Temporären Universität Hambach ein interdisziplinärer Workshop statt, in dessen Rahmen Studierende, Fachleute und Bürger:innen dazu eingeladen sind, gemeinsam Besonderheiten des räumlichen Korridors zwischen dem Tagebau Hambach und dem Tagebau Inden herauszuarbeiten und erste Ideen und mögliche Entwicklungsperspektiven für den „Raum zwischen den Seen“ zu formulieren. Die Bandbreite möglicher Konzepte reicht dabei von der Herstellung neuer, attraktiver Verknüpfungen und Erlebnisachsen (z.B. neuer Fahrradweg auf der ehem. Abraumtrasse zwischen den Tagebauen Inden und Hambach) über vielfältige Wohnraumangebote und innovative Kompetenzareale, die Integration vorhandener Forschungsstandorte (insbes. FZ Jülich) bis hin zu neuen Perspektiven für die Landwirtschaft und Naherholungslandschaft in diesem Raum. [Ort: II Kleines Zelt](#)

Anmeldung: <https://indeland.de/tu-hambach>



Credits: indeland GmbH/HH Vision

für

Studierende
Fachleute und
Bürger:innen

Veranstaltende
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Mitwirkende
Neuland Hambach GmbH

Regionalentwicklung
Zusammenarbeit
Strukturwandel

DENKWEG

Landschaft Gestern. Landschaft Morgen – auf die Sophienhöhe

Wir alle sind durch unsere Sinne und unseren Stoffwechsel untrennbar und permanent mit der Welt verbunden. Dies ist derart selbstverständlich, dass wir es oft vergessen. Auch in Erörterungen um Wirtschaftswachstum und Standortsicherung, wie auch bei Diskussionen zu Klimaschutz und Energiewende bleibt dies häufig außen vor, dominieren technische oder doch abstrakte Sachverhalte. Ergo: Wir müssen unseren Kopf wieder auf die Beine und mit eben diesen in Bewegung bringen. Also gehend die Welt unmittelbar erfahren und während dem Gehen das Denken auf diese Verbundenheit mit dem großen Ganzen ausrichten. In diesem Sinne wurde der DENKWEG konzipiert, der als (um)weltlicher Pilgerweg von Aachen bis Zittau führt, einmal quer durch das Land und durch die Themen, die uns dicht auf den Fersen sind. 1200 Kilometer laden ein zum Spüren, Sehen, Hören, Staunen, neu Verstehen – und nicht zuletzt zum Aushalten der Widersprüche der heutigen Welt. Die Route ist ein Wechsel aus Schönheit und Schrecken. Sie führt an Orte der Erkenntnis – den Rückseiten der verbreiteten Lebensstile –, ebenso wie zu Aussichtspunkten in die Zukunft, an welchen Menschen Ideen für eine andere Lebenspraxis konkret ausprobieren. Und ganz viel geht es durch schöne Landschaften, was das Denken und Fühlen weit werden lässt.

Die Wanderung auf die Sophienhöhe im Rahmen der tu! Hambach unternimmt einen Abstecher auf den Denkweg. Geführt wird die Tour durch Bertram Weisshaar. Er hat den Denkweg 2015 erdacht und durchgehend erwandert. Eingeladen sind alle, die Freude am Gehen haben. Besonders willkommen ist, wer zur weiteren Ausarbeitung und Etablierung des Denkwegs beitragen möchte.

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Regenschutz bzw. Sonnenschutz, Wasser sowie Sitzunterlage mitbringen. **Treffpunkt und Startzeit:** am Schloss Hambach (9-12 km Walk)

Anmeldung: walk@denkweg.net



Credits: Bertram Weisshaar



Neugierige &
Suchende

Veranstaltende
Akademie LandPartie, Verein Denkwege e.V.
Atelier Latent,
Bertram Weisshaar

Weitere Informationen
www.komoot.de/tour/1062506348?share_token=aLH9ZGg8WvTANu6TE32k18CT3YR-t9yh7fhB4c3qJNpa8x0YxHd&ref=wtd

Geologie
Landschaftsentstehung
Lagerstättenkunde

Stadtentwicklung erFAHREN – Strukturwandel in Elsdorf

*Fahrradtour entlang der acht Kilometer langen
Elsdorfer Tagebaukante*

Als signifikantes und unübersehbares Merkmal erstreckt sich die insgesamt acht Kilometer lange Tagebauabbruchkante des Tagebaus Hambach durch das Elsdorfer Stadtgebiet. Rund ein Drittel der Elsdorfer Stadtfläche befindet sich heute im größten Lockergesteinstagebau Europas, der seine Umgebung, die Umwelt, das städtische Leben und die Menschen vor Ort besonders intensiv prägt. Der Strukturwandel in Elsdorf ist durch die räumliche Nähe zum Tagebau demnach besonders präsent.

Zur Begegnung dieses wirtschaftsstrukturellen, landschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruchs hat die Stadt Elsdorf in einem integrierten Planungs- und Beteiligungsprozess gemeinsam mit Fachplaner:innen diverse zukunftsweisende Konzepte entwickelt. Diese treiben nicht nur eine zielgerichtete Stadtentwicklung voran, sondern werden vor allem auch den vorherrschenden räumlichen Anforderungen gerecht. Ein "Heranrücken" an den zukünftigen See und die städtebauliche Neuausrichtung hin zu „neuen Ufern“ sind wesentliche Kernpunkte der städtebaulichen Strategie.

Auf der Fahrradtour werden Interessierten die bisherigen sowie zukünftigen Planungen und Projekte an mehreren Stationen unmittelbar vor Ort vorgestellt. Wie kann eine nachhaltige und sinnvolle Art der Zwischennutzung aussehen? Wo laufen viele unterschiedliche Planungen zusammen und wie können diese im Einklang miteinander gedacht werden? Welche regionalen Akteure müssen bei unseren Vorhaben einbezogen werden? Welche planungsrechtlichen Voraussetzungen sind einzuhalten? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Rahmen der Fahrradtour nach. **Treffpunkt: Forum :terra nova**

Anmeldung: strukturwandel@elsdorf.de



Credits: Stadt Elsdorf

Veranstaltende
Stadt Elsdorf, Abt. 4.40 Wirtschaftsförderung
und Strukturentwicklung
Katharina Piront

Mitwirkende
Savanna Ingredients GmbH
Dr. Timo Koch
Neuland Hambach GmbH
Christina Brincker
must Städtebau GmbH
Robert Broesi

Weitere Informationen
Treffpunkt: Forum :terra nova (<https://goo.gl/maps/H8MGrUWDbZDdC1xU7>). Abfahrt 13:00
Uhr (Dauer vorauss. 4 Stunden)

für

Elsdorfer:innen
Bewohner:innen
des Rheinischen
Reviers
kreative Köpfe und
Studierende

Tagebaurandbereich
Stadt- und Freiraumentwicklung
Zukunftsprojekte

Rheinkiesel-Exkursion bei Morschenich-Alt

Vor 800.000 Jahren floss der Rhein schon einmal nach Hambach

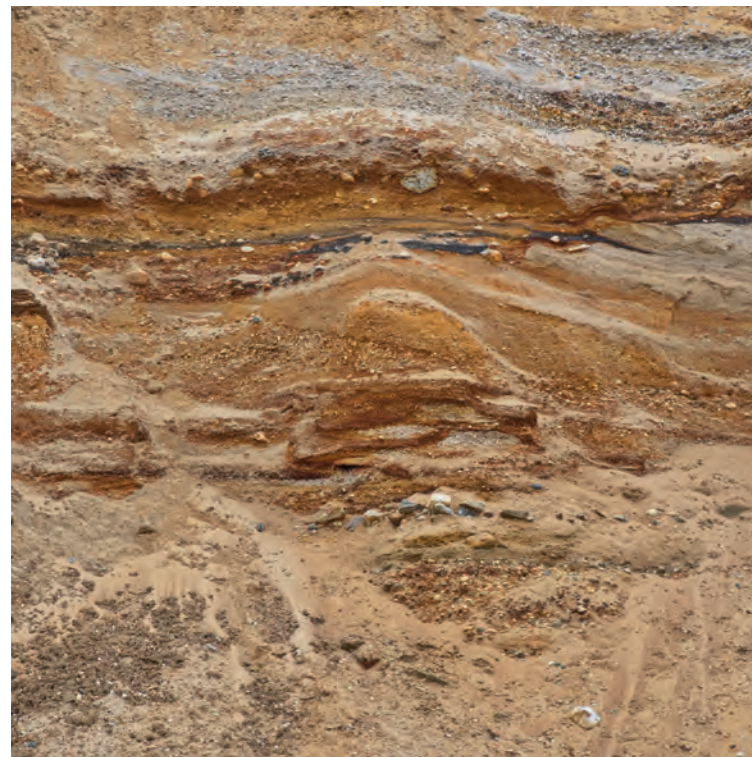
Im Pleistozän, im Eiszeitalter, floss der Rhein über die Braunkohlenflöze des Rheinischen Braunkohlereviere und schüttete die Ablagerungen des Tertiärs mit einigen Zehnermetern Rheingeröll zu. Und in Kürze kommt der Rhein wieder ins Revier und füllt den Tagebau Hambach mit Wasser zum zweitgrößten See Deutschlands. Diesmal wird er keine Kieselsteine mitbringen, aber dennoch ist es für uns spannend, die Rheinablagerungen kennen zu lernen. Sie erzählen die Erdgeschichte ganz Deutschlands und in ihnen finden sich Schätze wie Halbedelsteine, Fossilien, eiszeitliche Zähne und Knochen und versteinertes Holz.

Überall auf der Ville und im Rheinischen Braunkohlerevier liegen im Hangenden der Flöze viele Meter mächtige Ablagerungen des Rheins. Ein komplexes Problem, das einen Ausflug in die Geologie Deutschlands und in die Erdgeschichte bedarf. Rheingerölle (der Begriff Rheinkiesel wird zwar umgangssprachlich benutzt, ist aber falsch) kommen aus ganz Deutschland ins Rheinland: aus den Alpen, aus Mainfranken, aus dem Hunsrück der Rhein transportiert das Material und lagert es wieder ab. Die Sophienhöhe besteht zu erheblichem Teil aus diesem Material, überall an den Tagebaurändern schaut es hervor. Auch in den Rekultivierungsgebieten der anderen Tagebaue wie auch der längst wieder begrüneten Tagebaue Frechen, Bergheim, etc. finden wir den sogenannten Forstkies. Da ist alles durcheinander geschüttet, aber nicht minder interessant.

Wir sammeln und bestimmen diese Rheingerölle am Rand des Tagebaus Hambach und überlegen, wo die Gerölle herkommen, diskutieren die Entstehung der Braunkohlelandschaft während der letzten Jahrmillionen ... ein Beitrag zur Heimatkunde.

Treffpunkt am Ende der alten A4 - eine genaue Treffpunktbeschreibung erhalten Sie bei der Anmeldung.

Anmeldung: post@expedition-rheinland.de



Credits: Sven von Loga

für

Hobbygeolog:innen
Heimatkund-
ler:innen
Naturfreund:innen

Veranstaltender
Sven von Loga

Weitere Informationen
www.expedition-rheinland.de
www.uncites.de

Geologie
Landschaftsentstehung
Lagerstättenkunde

Regional. Digital. Individual.

Regionaler Zellstoff verarbeitet mit digitalen Technologien für nachhaltige Textil- und Papierprodukte

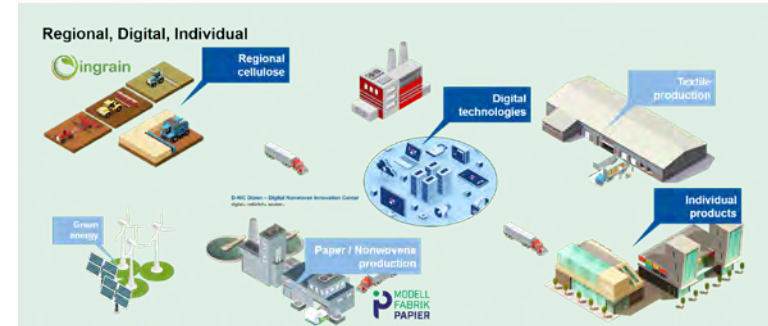
Zellstoff ist DAS nachhaltige Strukturmaterial aus der Natur. Die Herstellung von Textilien und Papier sind wichtige Plattformtechnologien vom Strukturzellstoff bis hin zu vielfältigen sowie individuellen Anwendungen und Produkten. Vor allem bei der Papierherstellung wird Zellstoff als Rohstoff eingesetzt. Oftmals kommt die Zellulose jedoch aus skandinavischen oder lateinamerikanischen Ländern. Regionale Landwirte verfügen über große Mengen an Agrarreststoffen - zum Beispiel Zuckerrübenschnitzel und verschiedene Arten von Stroh. Vom Reststoff zum Wertstoff zum Nährstoff - unter diesem Anspruch macht die INGRAIN-Allianz die Innovationsregion Rheinisches Revier zum Vorreiter für biobasierte Kreislaufwirtschaft. Ebenfalls möglich ist die intensivierete Nutzung von Faserstoffen aus endemischen Fasern, wie beispielsweise Flachs. Neben der Gewinnung dieser nachhaltigen Faserstoffe stellt jedoch auch die Weiterverarbeitung eine Herausforderung dar. Nicht zuletzt aufgrund schwankender Rohstoffeigenschaften sind Prozesse so anzupassen, dass das maximale Potenzial aus den neuen Fasern geschöpft werden kann. Mögliche Anwendungsfelder sind die Vliesstoff- und Papiertechnologie. Das Digital Nonwoven Innovation Center, kurz D-NIC, ist der Leuchtturm für die digitalisierte und nachhaltige Vliesstoffindustrie im Herzen Europas. Es soll ein voll digitalisiertes Reallabor realisiert werden, um Prozesse im industriellen Maßstab digital zu unterstützen und so maßgeblich auch die Entwicklung nachhaltiger Werkstoffe zu beschleunigen. Neben der Industrie vernetzt das D-NIC auch weitere Hochschulen, Berufskollege und die Modellfabrik Papier. Das Ziel der Modellfabrik Papier ist es, bis zum Jahr 2045 eine Energieeinsparung von 80 % bei der Papierherstellung und Klimaneutralität zu erreichen. Mit 7 Forschungsinstituten und 20 Industriepartnern (Tendenz steigend) versteht sie sich als Gesellschaft zur Förderung der Forschung an nachhaltigen Papiertechnologien. Das Ziel ist die vorwettbewerbliche Forschung für eine emissionsfreie Papierproduktion. Kernaktivitäten sind: Energie & Gesamtsystem, Rohstoffe, Prozesse und Verfahren, Bioökonomie, Digitalisierung.

Übergeordnetes Ziel der Initiativen ist der Aufbau einer zirkulären Bioökonomie durch die Kopplung verschiedener lokaler Sektoren von der Rohstoffproduktion zur Weiterverarbeitung bis hin zu neuen, nachhaltigen Produkten.
Ort: I Großes Zelt

Anmeldung: Rosario.often@ita.rwth-aachen.de



Schüler:innen
Studierende
Interessierte aus
den Bereichen
der Agrar-, Textil-,
Papier- und Verpackungswirtschaft
und darüber hinaus



Credits: RWTH Aachen University, Institut für Textiltechnik

Veranstaltende
RWTH Aachen University, Institut für
Textiltechnik
Rosario Othen

Mitwirkende
RWTH Aachen University, Institut für
Textiltechnik

Textil
Papier
Bioökonomie

Plattform Zivilgesellschaft Rheinland

Wer darf die Region mitgestalten? Die Zivilgesellschaft kommt zusammen

Am Freitag, 23. Juni, laden wir die Zivilgesellschaft des Rheinlands sowie die interessierte Öffentlichkeit zu einem Treffen im Rahmen der tu! Hambach nach Morschenich am Hambi ein.

Wir als zivilgesellschaftlich engagierte Akteure für eine klimagerechte Zukunft der Region wollen gemeinsam einen Abend voller wertschätzender Diskussionen, kreativer Impulse und geselligem Miteinander gestalten. Schwerpunktmäßig soll es dabei um die Rolle der Zivilgesellschaft gehen, die die Prozesse zum Kohleausstieg und Strukturwandel maßgeblich angestoßen hat.

Fast fünf Jahre ist es her, dass die Kohlekommission zusammenkam, um einen nachhaltigen Strukturwandel in die Zeit nach der Kohle einzuleiten. Konkret empfahl die Kommission die Förderung der Zivilgesellschaft, „um die Strukturwandelprozesse von unten in den Braunkohleregionen zu stärken“ (KWSB 2019, S.101). Im Rheinischen Revier entwickelte ein Arbeitskreis zivilgesellschaftlicher Organisationen und engagierter Einzelpersonen das Konzept „Lebensraum Rheinisches Revier – gutes Leben und gute Arbeit“, um an einer Gestaltung der Region mitzuwirken. Die Zivilgesellschaft ist wesentlich mitverantwortlich dafür, dass Fördergelder des Strukturwandels in die Regionen fließen, wird aber nun von der Zukunftsgestaltung größtenteils ausgeschlossen. Zukünftig müssen die Menschen vor Ort mehr Mitbestimmung und Teilhabe an der zukunftsgerechten Umsetzung der Transformation erhalten.

Wir wollen gleichzeitig das Erreichte feiern, uns über mögliche Ideen und Ansätze austauschen und entschlossen nach vorne schauen.

Geplanter Ablauf:

18:00–19:00	Begrüßungen, Reden, Informationen
19:00–20:30	Diskussionen, Austausch am Buffet, Raum für Kontroversen
20:30–22:00	Offene Bühne für künstlerische Beiträge, Rückblicke, Performances, Ausstellung

Ort: I Großes Zelt

Anmeldung: linus.platzer@klima-allianz.de

für

Zivilgesellschaftlich engagierte Menschen aus der Region

Interessierte Kooperationspartner:innen und Zuhörer:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur



Credits: Linus Platzer

Veranstaltende
Klima-Allianz Deutschland e.V.
Linus Platzer
Allianz für nachhaltigen Strukturwandel e.V.,
Buirer für Buir, Dörfergemeinschaft „Kultur-
Energie – Dörfer der Zukunft“

Weitere Informationen
www.klima-allianz.de/themen/kohleausstieg-und-strukturwandel (für Termin)
www.ansev.de
www.buirerfuerbuir.de
www.dgkulturenergie.de

Zivilgesellschaft
Vernetzung
Demokratie

Samstag, 24.06.23

Abschluss

11:00–13:30

TRIALOG REFLEXION

Trialog-Camp

Zusammenarbeit für den Strukturwandel
gemeinsam reflektieren

*Trialog: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Frankfurt University of Applied Sciences*

- TRIALOG AUS FORSCHUNG, ÖFFENTLICHER
HAND UND ENGAGIERTEN MENSCHEN UND
INITIATIVEN IN DER REGION STÄRKEN!
- CHANCEN UND BEDARFE IN DER KOOPERATION
DISKUTIEREN!
- TRANSFORMATION GEHT NUR GEMEINSAM:
TALENTE & KRÄFTE BÜNDELN!

für

Engagierte und Gestalter:innen im
Strukturwandel aus Wissenschaft,
Zivilgesellschaft und öffentlicher
Hand (Anmeldung erwünscht)

Ort: KITA + Vorplatz

SPEZIALEVENT

Busshuttle ganztägig

Bustransfer mit freundlicher Unterstützung
durch:

Bioökonomie 
Verstehen. Verbinden. Unterstützen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

15:30–19:00

tu! REFLEXION

Tu was, mach weiter!

Die Zukunft gemeinsamen Lernens und Gestal-
tens im Revier

*RWTH Aachen University, REVIERa, Neuland
Hambach, Gemeinde Merzenich*

- LERNEFFEKTE AUS DER TEMPORÄREN
UNIVERSITÄT HAMBACH MITNEHMEN!
- NEUE PERSPEKTIVEN DES LERNENS
UND LEHRENS IM STRUKTURWANDEL
ENTWICKELN!
- MITMACH- UND GESTALTUNGSIMPULSE
WEITERTRAGEN!

für

alle Menschen, Gruppen, Institutio-
nen, die Beitragenden tu! Hambach

Ort: KITA + Vorplatz



Trialog-Camp

*Zusammenarbeit für den Strukturwandel
gemeinsam reflektieren*

Dringliche räumliche Transformationsaufgaben wie die Anpassung an den Klimawandel oder die Energiewende zeigen, dass es das gemeinsame Arbeiten von Akteur:innen einer Region braucht. Dabei – so die Beobachtung – sind Wissenschaft, öffentliche Hand und engagierte Zivilgesellschaft in den letzten Jahren eine treibende Kraft. Sie arbeiten besonders effizient an Lösungen im Sinne des Gemeinwohls und der Nachhaltigkeit zusammen, allerdings bisher oftmals eher im Dialog oder projektgebunden und kurzfristig. Die Zusammenarbeit wird erschwert durch unterschiedliche Faktoren: von verschiedenen Erwartungshaltungen über Unverständnis der anderen Sprachen zu unterschiedlichen Zeithorizonten in der Umsetzung von Maßnahmen. Gleichzeitig sind aber auch viele Gemeinsamkeiten durch gleiche Interessen und eine Gemeinwohlorientierung und Innovationsfreude zu erkennen.

Welche Chancen und Bedarfe ergeben sich also basierend auf den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Akteure? Warum geht der Strukturwandel nur gemeinsam? Wer kann was einbringen?

Diese und weitere Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen in einem transformativen Spiel untersuchen. Ziel ist es, herauszustellen welche Ressourcen, Kompetenzen, Eigenschaften aber auch Grenzen bereits in der Region vorhanden sind und wie diese sich gegenseitig ergänzen können, um die Region in ihrem Wandel zu stärken.

ABLAUF

11:00	Begrüßung REVIERa und Neuland Hambach
11:30-12:30	Transformatives Spiel zu den Chancen und Bedarfen der Kooperation für den Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier
12:45-13:30	Diskussion, gemeinsamer Ausblick Vorstellung Ergebnisse Gemeinsames Fazit & Ausblick
13:30-15:30	Mittagsimbiss und Zusammensein

Ort: KITA + Vorplatz

Anmeldung: brings@pt.rwth-aachen.de

für

Engagierte und
Gestalter:innen im
Strukturwandel aus
Wissenschaft, Zivil-
gesellschaft und
öffentlicher Hand



Credits: David Herrmann

Veranstaltende
Trialog: RWTH Aachen University, Lehrstuhl für
Planungstheorie und Stadtentwicklung,
Prof. Dr. Agnes Förster, Laura Brings, Katja
Schotte, Victoria A. Johann
Frankfurt University of Applied Sciences,
Prof. Dr. Timo von Wirth

Weitere Informationen
Projektwebsite Trialog für Transformation ge-
stalten: www.pt.rwth-aachen.de/go/id/bbevts

Zusammenarbeit
Transformation
Chancen

Tu was, mach weiter!

Die Zukunft gemeinsamen Lernens und Gestaltens im Revier

Zum Abschluss der Temporären Universität Hambach laden wir alle Mitwirkenden und Interessierten ein, die Woche gemeinsam zu reflektieren. Was haben wir gelernt? Was hat uns überrascht und worüber sind wir gestolpert? Wie haben sich Perspektiven und Rollen von Lernenden und Lehrenden (weiter-)entwickelt? Welche Ideen und Impulse wollen wir in den kommenden Wochen und Monaten aufgreifen?

Nach einer Begrüßung durch die Gemeinde Merzenich und Neuland Hambach und einem Rückblick des REVIERa Teams sind Sie gefragt: An Tischgruppen werden Sie die Möglichkeit haben, zu verschiedenen in der Woche aufgetretenen Themen zu diskutieren, wichtige Erkenntnisse festzuhalten und ins Gespräch zu kommen. Wie schaffen wir eine Zukunft des gemeinsamen Lernens und Gestaltens im Revier?

Die Erkenntnisse dieser Tischgespräche werden in einer Schlussrunde noch einmal gemeinsam reflektiert bevor es in eine Verabschiedung und den gemeinsamen Ausklang der Woche geht.

ABLAUF

13:30-15:30	Mittagsimbiss und Zusammensein
15:30	Begrüßung Gemeinde Merzenich und Neuland Hambach GmbH
15:45	Rückblick auf 8 Tage Temporäre Universität Hambach durch das REVIERa Team
16:00-17:45	Offene Tischgespräche zu Fragen, Themen und Thesen aus der Temporären Universität Hambach
18:00	Schlussrunde – Fishbowldiskussion Moderation REVIERa Team
18:50	Verabschiedung Georg Gelhausen Bürgermeister Gemeinde Merzenich
19:00	Gemeinsamer Ausklang

Ort: KITA + Vorplatz

Anmeldung: brings@pt.rwth-aachen.de



Credits: David Herrmann

Veranstaltende
RWTH Aachen University,
REVIERa Transformationplattform
Prof. Dr. Agnes Förster, Prof. Dr. Peter
Letmathe, Katja Schotte, Victoria A. Johann,
Laura Brings, Maren Paegert
Neuland Hambach GmbH
Boris Linden, Bianca Hohn
Gemeinde Merzenich
Bürgermeister Georg Gelhausen, Lennart
Schminnes

Zukunft
Lernen
Gemeinsam

für

alle Menschen,
Gruppen, Institutionen,
die Beitragenden
tu! Hambach

IMPRESSUM

tu! Hambach
Temporäre Universität Hambach
Projektwoche 17.-24.06.2023 in
Morschenich-Alt

Temporäre Universität Hambach – ein Format in gemeinsamer Autor:innenschaft

Die Idee einer temporären Universität als Ort des Austauschs und der Begegnung wurde im Rahmen des REVIERateliers am 01.07.2022 in Niederzier entwickelt. Das REVIERatelier wurde gemeinsam von der Transformationsplattform REVIERa und Neuland Hambach veranstaltet und zahlreiche Akteure aus dem Revier, Forschende und Studierende der RWTH Aachen University haben ihre jeweiligen Perspektiven, Wissen und Ideen eingebracht. Das Konzept der Temporären Universität Hambach wurde im Rahmen des 2. REVIERateliers am 23.11.2022 im Reiff Foyer der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University in Kooperation mit Neuland Hambach und der Gemeinde Merzenich unter Mitwirkung von Akteuren aus der Region, Forschenden und Studierenden fortentwickelt. Alle Veranstalter:innen von Beiträgen sind aktiv Mitwirkende der Projektwoche der Temporären Universität Hambach im Juni 2023 in Morschenich-Alt.

Wissenschaftliche Konzeption, Prozessentwicklung und -begleitung

Prof. Dr. Agnes Förster, Katja Schotte, Victoria A. Johann
mit Unterstützung des Teams des Lehrstuhls
Planungstheorie und Stadtentwicklung
www.pt.rwth-aachen.de

Herausgeber:innen und Redaktion Programmheft

Prof. Dr. Agnes Förster, Katja Schotte, Victoria A. Johann, Bianca Hohn, Lennart Schminnes

Veranstalterin

RWTH Aachen University | Transformationsplattform REVIERa
Kernteam: Prof. Dr. Agnes Förster, Prof. Dr. Stefan Bösch, Prof. Dr. Peter Letmathe
Koordinationsteam: Katja Schotte, Victoria A. Johann
unterstützt durch Anna Schmidt, Simon Meyer, Sophia Laubrock, Tim Christ
www.reviera.rwth-aachen.de
reviera@arch.rwth-aachen.de

Prozessentwicklung, Konzeption und Durchführung mit Unterstützung von Studierenden der RWTH Aachen University im Masterprojekt Temporäre Universität Hambach: Philipp Essig, Elizaveta Kovalkova, Mirjam Krump, Victoria Lauff, Yuxia Luo, Nina Menten, Negin Nobari-nasl, Natasa Pencic, Diana Polanski, Felix Schürfeld, Karzan Saber, Katharina Sieben, Fidane Sllaminiku, Nikol Valova, Maria Camilla Villarraga Villarreal, Laura von Sturm zu Vehlingen

Ausschreibung, Organisation und Umsetzung vor Ort: Romina Sauer, Lennart Schminnes und Victoria A. Johann mit den Masterstudierenden (siehe oben), sowie den Wahlfachstudierenden Seren Cözükce und Anton Roosen.

Kooperationspartnerin

NEULAND HAMBACH GmbH
Boris Linden, Bianca Hohn, Dr. Matti Wirth, Christina Brincker, Romina Sauer
www.neuland-hambach.de
hohn@neuland-hambach.de

Gastgeberin

Gemeinde Merzenich
Der Bürgermeister | Stabsstelle „Innovation & Wandel“
Bürgermeister Georg Gelhausen, Lennart Schminnes, Anna Hecker
www.gemeinde-merzenich.de
lschminnes@gemeinde-merzenich.de

Lokale Partner:innen

Strukturwandelinitiative BioökonomieREVIER
Forschungszentrum Jülich
Institut für Pflanzenwissenschaften
Kordinierungsstelle BioökonomieREVIER
Dr. Christian Klar, Prof. Dr. Ulrich Schurr
www.fz-juelich.de/ibg-2
www.BiooekonomieREVIER.de

FH Aachen – University of Applied Sciences
Lehrgebiet Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung
Lehr- und Forschungsschwerpunkt *Zukunftsfähige Transformation*
Prof. Isabel Maria Finkenberger, Noël Huschke, Simon Joußen, Henrik Vervoorts, Antonia Wieneke
www.fh-aachen.de/menschen/finkenberger

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Projekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“
Dr. Dagmar Hänel
www.lvr.de | geSCHICHTEN@lvr.de

Editorial Design: Claudia Löwenkamp,
Öffentlichkeitsarbeit, Cross-Media Managerin
Fakultät für Architektur, RWTH Aachen University

Stand 31.05.2023

